

Berge bilden!



Bildungsbericht des Deutschen Alpenvereins 2013/2014



alpenverein.de

Inhalt

Vorwort	3
Einleitung	5
Bildung im Deutschen Alpenverein – Ergebnisse im Überblick	6
A Rahmenbedingungen der Bildungsarbeit im DAV	9
A 1 Allgemeine Angaben zum DAV	9
A 1.1 Mitglieder und Vereinszweck	9
A 1.2 Tätigkeitsfelder	10
A 1.3 Struktur und Untergliederungen	11
A 1.4 Bildungsorte	13
A 1.5 Motive der Mitglieder	14
A 1.6 Orientierungsrahmen Bildung	16
A 2 Der DAV als Bildungsträger	17
A 2.1 Bildung in Deutschland und im Sport	17
A 2.2 Bildungspotenziale von Bergsport, Bergsteigen und Alpinismus	18
A 2.3 Bildungspotenziale des DAV	18
B Leistungsdaten	21
B 1 Der DAV und seine Bildungsarbeit	21
B 1.1 Bildungsangebote der Sektionen 2013	23
B 1.2 Bildungsangebote der Bundesgeschäftsstelle 2014	26
C Besondere zivilgesellschaftliche Leistungen der Bildungsarbeit im DAV	63
C 1 Naturschutz	63
C 2 Check Your Risk	64
C 3 Inklusion	64
C 4 Klettern als Schulsport	65
C 5 Kulturarbeit	65
D Das habe ich im Deutschen Alpenverein gelernt! – Ausgewählte Beispiele	67
E Zukunftspläne	73

Impressum

Der Bildungsbericht wurde von der DAV-Projektgruppe Bildung erstellt: Ludwig Bertle, Florian Bischof, Sylvia Fritsch, Hans Hocke, Dr. Guido Köstermeyer, Robert Mayer, Stefan Moser, Dr. Marit Möhwald, Jörg Ruckriegel, Dr. Olaf Tabor, Klaus Umbach, Dr. Wolfgang Wabel, Stefan Winter, Martin Wittmann | **Projektleitung:** Stefan Winter | **Fachliche Beratung:** Dr. Ulrich Iberer, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg; Veronika Rucker, Führungsakademie des Deutschen Olympischen Sportbundes

Herausgeber: Deutscher Alpenverein e. V., Von-Kahr-Str. 2-4, 80997 München, Tel.: 089/140 03-0, E-Mail: info@alpenverein.de, Internet: www.alpenverein.de | **Titelfoto:** Hans Herbig | **Fotos:** Jörg Bodenbender (S. 2), Hans Herbig (S. 4, 8, 20, 72), Marco Kost (S. 62), Stefan Kronberger (S. 66) | **Gestaltung:** Gschwendtner & Partner, München | **Druck:** Kastner & Callwey Medien GmbH, Forstinning | **Papier:** Revive 100 natural matt (aus 100 Prozent Altpapier; FSC-zertifiziert) | **Auflage:** 1000 Exemplare, August 2015

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des DAV unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Autorinnen und Autoren haben sich bemüht, die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Angaben mit größter Sorgfalt zusammenzustellen. Sie können jedoch nicht ausschließen, dass die eine oder andere Information auf irrtümlichen Angaben beruht oder bei Drucklegung bereits Änderungen eingetreten sind. Aus diesem Grund kann keine Gewähr und Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben übernommen werden.



Berge bilden!



Bildung ist in aller Munde! Kaum eine Nachrichtensendung vergeht, ohne dass über frühkindliche Bildung in KITAs, über Ergebnisse aus PISA-Studien, über das achtjährige Gymnasium oder andere Bildungsthemen berichtet wird. Politiker haben Deutschland zur „Bildungsrepublik“ ausgerufen und in den Familien und Peergroups ist Bildung seit jeher ein Dauerthema, wenn es um Einschulung, Studium oder Berufsausbildung, Weiterbildung oder Umschulung geht.

Doch wo rangiert in der Bildungsdebatte der Sport? Er scheint so gut wie nicht vorzukommen, und wenn, dann oft reduziert auf die Lehr-/Lernform Ausbildung, bei der es darum geht, eine bestimmte Sportart zu erlernen. Dabei ist schon längst erwiesen, dass Sporttreiben mehr Potenzial hat als ein gutes Rückschlagspiel im Tennis oder schwungvolles Skifahren im Tiefschnee. Bewegung, Spiel und Sport fördern neben den fachlichen Kompetenzen, die zur Ausübung derselben notwendig sind, auch überfachliche Kompetenzen wie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit, Zielorientierung, Leistungsstreben, Durchhaltevermögen oder auch Kompetenzen in den Bereichen Gesundheit und Natur. Diese sozialen und personalen Fähigkeiten tragen bedeutend zu einem gelingenden Leben in Familie, Freizeit, Schule und Beruf bei.

Bislang ist es nicht gelungen, dieses vielfältige Bildungspotenzial des Sports über seine Grenzen hinaus der Gesellschaft so darzustellen, dass das Engagement der Sportverbände und Vereine mit ihren Trainerinnen und Trainern in einem Atemzug mit der staatlich organisierten Bildung genannt und gewürdigt wird. Auch der Deutsche Alpenverein (DAV) ist davon betroffen. Als Mitglied im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und Deutschen Bundesjugendring (DBJR) hat sich der DAV großen Bildungsansprüchen verschrieben, sei es in der Qualifizierung von Ehrenamtlichen für ihre Vereinstätigkeit, sei es in der Jugend- und Familienarbeit oder im Engagement für die älteren Mitglieder.

In der für Bildung und Lernen sehr aufgeschlossenen Mitgliedschaft des DAV spielen Werte wie Freiheit, Selbständigkeit und Verantwortung eine große Rolle. Vor allem als Bergsteigerideale dienen sie als elementarer Maßstab für das eigene Handeln im Bergsport, Bergsteigen und Alpinismus. Die Nähe zu klassischen Bildungsidealen tritt hier deutlich zu Tage. Diese dem Bergsport innewohnenden Bildungschancen werden von den Aktiven seit jeher wahrgenommen – bewusst und unbewusst. Eine Aufgabe der Zukunft sieht der DAV darin, dies sichtbarer zu machen; nicht nur in den eigenen Reihen, sondern auch in der Öffentlichkeit.

Der erstmalig vorliegende Bildungsbericht des DAV ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung. Er dokumentiert zusammengefasst alle Leistungen des DAV in seiner Bildungsarbeit. Neben dem Informationsanspruch soll diese Berichterstattung auch den Anspruch des DAV nach starker Positionierung in der Bildungslandschaft - im Sport und der Gesellschaft - erfüllen. Es geht dabei aber nicht nur um Werbung für die Bildung im DAV. Auch die Bildungsakteure im DAV selbst sollen den Bericht zur eigenen Lagebestimmung, Auswertung und Zieelfindung nutzen. Die Daten und Fakten sollen Argumentationshilfe sein, wenn es darum geht, den eigenen Bedarf zu überprüfen. Sie schärfen auch den Blick für die Querschnittsfunktion der Bildung im DAV oder mit anderen Bildungsträgern. Damit die inhaltliche Seite nicht zu kurz kommt, ist der Bildungsbericht mit Praxisbeispielen und Statements von Lernenden und Lehrenden aus den Sektionen angereichert. Diese zeigen anschaulich, was Bildung und was Lernen und Lehren im DAV ausmachen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine spannende und anregende Lektüre!

Josef Klenner, Präsident



Einleitung

„Das habe ich im Alpenverein gelernt!“ – von diesem Statement sind viele Mitglieder im Deutschen Alpenverein überzeugt. Auf den verschiedenen Ebenen des DAV, von der Sektion vor Ort über die Landesverbände bis hin zur Bundesgeschäftsstelle werden im Jahresverlauf vielfältige Bildungsaktivitäten unternommen. Mit seinen Angeboten in den verschiedenen Tätigkeitsfeldern will der DAV alle Mitglieder erreichen, insbesondere die Jugend und die Familien sowie auch Interessierte und Gäste zu sich einladen.

Bildung im DAV findet statt in den Tätigkeitsfeldern

- Bergsport und Bergsteigen
- Natur- und Umweltschutz
- Hütten, Wege, Kletteranlagen
- Kultur

Der vorliegende Bildungsbericht möchte das Bildungsgeschehen in diesen Tätigkeitsfeldern transparent machen – hinsichtlich Umfang, Qualität, Nutzung und Charakteristik der Angebote. Dafür werden verschiedene Kennzahlen und Hintergrundinformationen aus den unterschiedlichen Bereichen der Bildungsarbeit des DAV aus den Jahren 2013 und 2014 dargestellt.

Was für Voraussetzungen?

Im Bildungsbericht des DAV finden sich grundlegende Informationen zu den Rahmenbedingungen von Bildung in den einzelnen Tätigkeitsfeldern. Dies betrifft Fakten zu Strukturen und Ressourcen (Input), Zielen, Zielgruppen und Partnern sowie zu Leitlinien und Konzepten (Prozesse).

Wie viel Bildung?

Für die Darstellung der Bildungsangebote wird eine große Auswahl der im DAV angebotenen Kurse, Tagungen, Seminare, Lehrgänge etc. quantitativ dargestellt. Neben diesem „Input“-Faktor wird das Ergebnis (Output) in Form von Teilnahmezahlen und Lizenzausgaben dokumentiert.

Welche Wirkung?

Langfristige Effekte (Outcome) des Bildungsgeschehens werden mit Hilfe von Interviewstatements einzelner Akteurinnen und Akteure und guten Praxisbeispielen aus den Sektionen verdeutlicht.

Ziele

Mit der umfassenden Dokumentation der Kennzahlen und Inhalte der Bildungsarbeit des DAV werden folgende Ziele verfolgt:

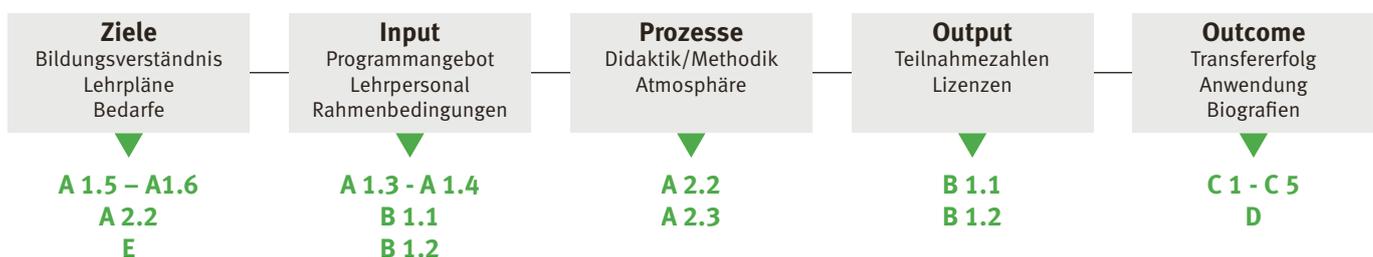
nach außen:

- aufzeigen, wie vielfältig Menschen im DAV lernen können
- den DAV als bedeutenden Bildungsträger bekannter machen
- mit Partnerorganisationen und (Dritt-)Mittelgebern ins Gespräch kommen
- Anschluss an die Bildungsberichterstattung im Sport und im Staat sicherstellen

nach innen:

- Aktivitäten und Handelnde miteinander vernetzen und aufeinander abstimmen
- neue Kooperationen, Themen und Bildungsangebote anregen
- Abläufe und Strukturen überprüfen und optimieren (Bildungsmanagement)
- für die Bildungsangebote und Projekte von Sektionen, Landesverbänden und Bundesgeschäftsstelle werben

Indikatoren und Messgrößen von Bildungsprozessen und Verweise auf die entsprechenden Kapitel im vorliegenden Bildungs- und Qualifizierungsbericht.



Bildung im DAV

– Ergebnisse im Überblick

Aus der Fülle der Informationen des Bildungsberichts 2013/2014 lassen sich folgende besonders hervorheben:

Vielfältige Bildung

In den Tätigkeitsfeldern des DAV findet Bildung in verschiedenen Formen an unterschiedlichen Orten ihren Ausdruck: Familienbergsteigen, Umweltbildung, Alpines Museum, Bibliothek, Ausbildungsprogramm, Klettern als Schulsport, DAV Akademie, Jugendbildung und Jugendbildungsstätte u.a.; die verschiedenen Themen und Inhalte erzeugen unterschiedliche Formen von Bildung. Sie befruchten sich in ihrer Vielfalt gegenseitig, tragen zu individuellen Bildungswegen der Mitglieder bei und sind unverwechselbares Alleinstellungsmerkmal des DAV.

Handlungsfähigkeit und Mündigkeit

Obwohl die Bildungsarbeit des DAV vielfältig und dementsprechend unterschiedlich ist, gibt es doch verbindende Gemeinsamkeiten. Die leitende Vision ist die Förderung der Handlungskompetenz des Einzelnen und die damit einhergehende Entwicklung zum freien, selbstständigen und mit Verantwortungsbewusstsein Bergsport treibenden und bergsteigenden Menschen. Dies schließt die Reflexionsebenen des Alpinismus mit ein. Auf derselben Bedeutungsstufe steht Bildung als Prozess zur Erlangung einer selbstbestimmten und verantwortungsvollen Persönlichkeit sowie zur Formung eines Wertesystems unabhängig von der Ausübung der Kernaktivitäten des DAV.

Umweltbildung

Bildung im DAV bedeutet auch immer die Berücksichtigung ökologischer, ökonomischer und sozio-kultureller Dimensionen, vor allem unter Naturschutzaspekten und der Prämisse der Nachhaltigkeit. Hier geht es um die ausgewogene und gerechte Balance zwischen den Bedürfnissen der heutigen Generation und den Lebensperspektiven künftiger Generationen. Insbesondere zeichnet sich der DAV durch sein Engagement als Naturschutzverband und eine profunde, in viele Kernaktivitäten integrierte Umweltbildung aus.

Bildungsfundament: das Ehrenamt

Im DAV engagieren sich mehr als 22.000 Frauen und Männer in mehr als 350 Sektionen ehrenamtlich als Vorstände, Beiräte, Lehrende oder arbeiten in übergeordneten verbandlichen Gremien und Projektgruppen mit. Sie geben Kurse, leiten Gruppen, leisten Kinder-, Jugend- und Familienarbeit sowie Kulturarbeit, sorgen für Naturschutz, erhalten Hütten, Wege und Kletteranlagen. Das Ehrenamt stellt somit die tragende Säule aller Bildungsarbeit im DAV dar.

Ehrenamt und Hauptberuf im Einklang

„Das Ehrenamt ist von elementarer Bedeutung für den DAV und für seine Führung auf allen Ebenen verantwortlich. [...] Auf der Basis von Achtung und gegenseitigem Vertrauen arbeiten ehrenamtliche und hauptberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sachgerecht und zielorientiert zusammen.“ (DAV-Leitbild, 2012). Die Sektionen und Landesverbände, die Gremien des Bundesverbandes und die Bundesgeschäftsstelle kooperieren im Bereich Bildung vertrauensvoll und eng und informieren sich wechselseitig, um ein effizientes und effektives Arbeiten sicherzustellen.

Informelle Bildung mit hohem Stellenwert

Der überwiegende Teil der DAV-Mitglieder betreibt Bergsport, Bergsteigen und Alpinismus selbstständig außerhalb der organisierten Angebote der Sektionen und die meisten Angebote der Sektionen finden in „losen Gruppen“ und Gemeinschaftsfahrten statt. Nur ein kleiner Teil des Programms besteht aus formaler Bildung in geplanten Lernangeboten. Bildung in den Sektionen hat vorrangig informellen Charakter. Der Bundesverband bietet mit seinen Qualifizierungsangeboten vor allem formale Bildungsangebote an.

Aktuelle Themen und Herausforderungen

Die Dynamik der gesellschaftlichen Bildungsdebatte hat auch im DAV Anstrengungen ausgelöst, den Blick auf Bildung und das Verständnis von Bildung aktueller zu konzipieren. Der DAV hat durch seine Sportentwicklung Themen aus dem Bereich „Fairness und Chancengleichheit“ aufgegriffen wie z.B. Gender Mainstreaming, Inklusion, Kooperation Schule und Verein.

DAV als Partner für lebenslanges Lernen

Im Laufe eines Lebens ändern sich die Bedürfnisse und Rahmenbedingungen der Menschen, sodass die Intensität der bergsportlichen und bergsteigerischen Ausübung variiert und biografischen Veränderungen angepasst wird. Vielfältige biografische Werdegänge gelten vor allem auch für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die den DAV oft über lange Zeiträume in unterschiedlichen und wechselnden Funktionen unterstützen und dabei ihre Kompetenzbereiche entsprechend anpassen. Der DAV betrachtet Bergsport, Bergsteigen und Alpinismus als „Lifetime“-Beschäftigung mit großartigen Chancen für lebenslanges Lernen.

Zahlen, Daten, Fakten 2013/2014

	Sektionen ²	Bundesverband ³
Formen	23.047 Bildungsangebote ⁴ gesamt, davon ...	712 Bildungsangebote ⁵ gesamt, davon Bildungsangebote als Raum für
	201 Formales Lernen	451 Formales Lernen
	3.071 Non-Formales Lernen	240 Non-Formales Lernen
	13.286 Informelles Lernen	21 Informelles Lernen
Orte	26 % in den Alpen	44 % in den Alpen
	5 % an künstlichen Kletteranlagen	15 % an künstlichen Kletteranlagen
	14 % auf Sektionshütten	14 % in der Jugendbildungsstätte
	11 % im Stadtgebiet	19 % im Haus des Alpinismus
	u.a.	u.a.
Zeiten	2 % mit Wochenenddauer	28 % mit Wochenenddauer
	19 % mit 1 Woche Dauer	20 % mit 1 Woche Dauer
	1 % mit mehr als 1 Woche Dauer	12 % mit mehr als 1 Woche Dauer
	12 % mit 1-3 h Dauer	11 % mit 1-3 h Dauer
	34 % mit 1 Tag Dauer	5 % mit 1 Tag Dauer
u.a.	u.a.	
Sportliche Bildung	2.668 Klettersport	255 Klettersport
	6.140 Wandersport	89 Wandersport
	1.660 Skisport	72 Skisport
	1.168 Bergsteigen	81 Bergsteigen
	1.290 Mountainbiken	28 Mountainbiken
	u.a.	u.a.
Lehrende	11.694 Fachübungsleiter/ Trainer	286 Dozenten/Ausbilder
	3.470 Jugendleiter	44 Hauptberufliche Mitarbeiter im Bildungsbereich
	u.a.	
Zielgruppen	53 % offenes Angebot für alle Mitglieder	66 % Erwachsene mit Bereitschaft zu ehrenamtlicher Tätigkeit
	15 % Jugendliche	8 % Jugendliche mit Bereitschaft zu ehrenamtlicher Tätigkeit
	5 % Familien	5 % Familien
	u.a.	u.a.
Lernformate	Gemeinschaftstouren	217 Pflichtfortbildungen
	Führungstouren	110 Kurse 1. Lizenzstufe (DOSB), FÜL, TR-C
	Aus- und Fortbildungen	10 Kurse 2. Lizenzstufe (DOSB), TR-B
	Gruppenstunden	21 Jugendleiterausbildungen (DBJR)
	Veranstaltungen/Events	57 Verbandsinterne Qualifizierungen
	Arbeitseinsätze	26 Erlebnispädagogische Freizeiten
	Vorführungen	20 Berufliche Weiterbildungen
	u.a.	98 Museumspädagogische Angebote
	u.a.	

² Statistische Vollerhebung 2013, siehe auch S.23 ff

³ Statistische Vollerhebung 2014, siehe auch S. 26 ff

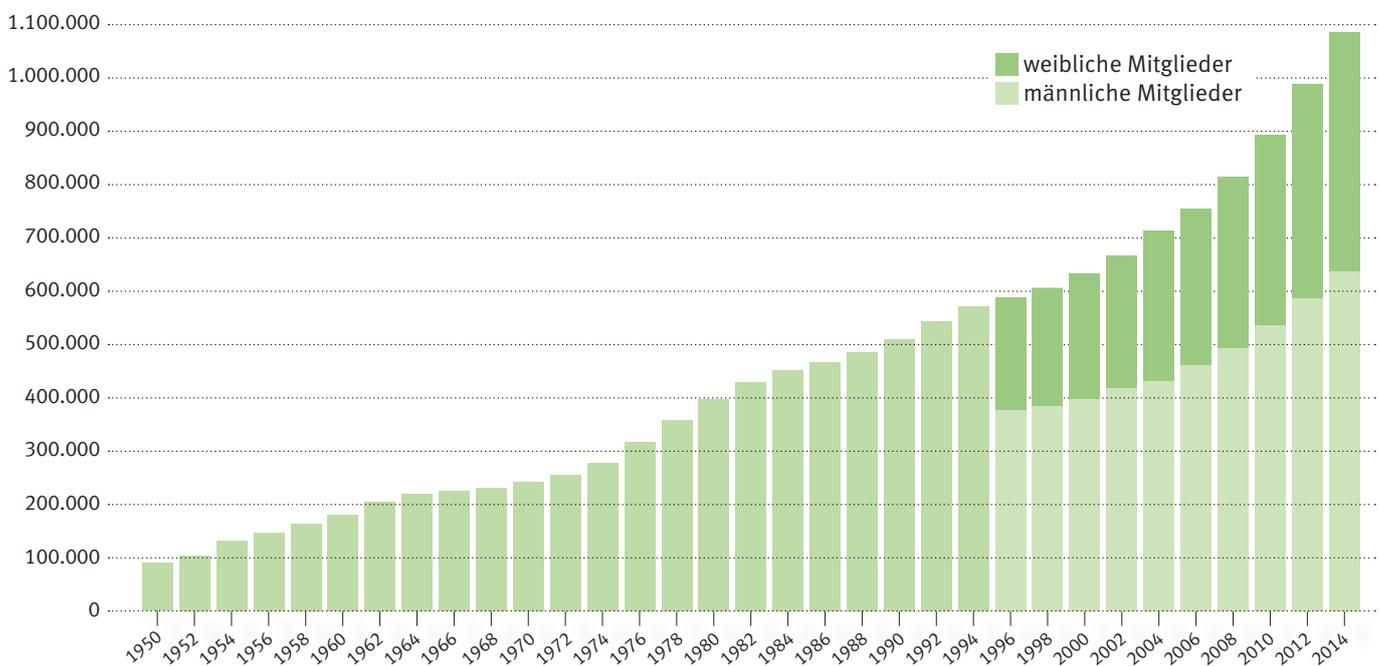
^{4/5} Bildungsangebote: nur Dienstleistungen wie Kurse, Seminare, Workshops; keine Produkte wie Lehrpläne, Bücher etc.



Rahmenbedingungen der Bildungsarbeit im Deutschen Alpenverein



Anzahl der Mitglieder



1950 hatte der DAV 89.500 Mitglieder.

2014 waren es 1.085.850 DAV-Mitglieder.

A 1 Allgemeine Angaben zum DAV

Die Bildungsarbeit des DAV ist historisch gewachsen und im Verband an verschiedenen Stellen fest verortet. Die folgenden Angaben aus dem Leitbild des DAV nennen die übergeordneten Strukturen und Normen, in die sämtliche Bildungsaktivitäten eingebettet sind.

A 1.1 Mitglieder und Vereinszweck

Der 1869 gegründete DAV ist ein unabhängiger Bergsport- und Naturschutzverband. Er hat rund eine Million Mitglieder in mehr als 350 rechtlich selbstständigen Sektionen. Durch sein Wirken fördert er das Gemeinwohl und das Miteinander von Menschen unterschiedlicher Generationen, sozialer und kultureller Herkunft. Die Mitglieder des DAV eint die Leidenschaft für die Berge⁶. Zentrale Werte des DAV sind Freiheit, Respekt und Verantwortung. Das bedeutet: Die Mitglieder sind frei bei der Wahl ihrer bergsportlichen Aktivitäten und im Umgang mit den damit verbundenen Risiken. Diese Freiheit hat aber ihre Grenzen. Sie resultieren aus Respekt und Verantwortung gegenüber Mensch und Natur.

Die Kernaktivitäten des DAV sind Bergsport, Bergsteigen und Alpinismus⁷. Voraussetzung dafür ist der freie Zugang zur Natur. Wesentliche Aspekte sind die Freude an der Bewegung, die Gesundheit und Erholung für Körper, Geist und Seele, das intensive Erleben von Natur und sich selbst sowie die Auseinandersetzung mit Kultur, Geschichte und Tradition. Als Naturschutzverband setzt sich der DAV für den Erhalt der einzigartigen Natur- und Kulturräume der Alpen und Mittelgebirge ein. Seiner Rolle als Bergsport- und Naturschutzverband wird der DAV durch eine kontinuierliche Abwägung zwischen dem Schutz der Natur und den Interessen der Bergsportlerinnen und Bergsportler gerecht.

Der DAV ist offen für alle, die sich mit seinen Werten und Zielen identifizieren. Die langfristige Bindung der Mitglieder ist ihm wichtig.

⁶ Berge: dazu zählen neben den bekannten Gebirgsregionen wie den Alpen, den Anden, dem Himalaja etc. auch die Mittelgebirge sowie Felsen im Flachland und in den Küstenregionen.

⁷ Alpinismus: sämtliche Aktivitäten, die im Zusammenhang mit dem Besteigen, Erleben, Erkunden, Darstellen und Bewahren der Berge und Bergregionen stehen.



Jugend

Die Förderung von Kindern und Jugendlichen hat im DAV eine besondere Bedeutung. Hierfür besteht mit der JDAV eine eigene Organisationsform. Wesentliche Ziele der Jugendarbeit sind die Persönlichkeitsentwicklung, die Erziehung zu umweltbewusstem Denken und Handeln, das Erlernen von sozialen Verhaltensweisen und Verantwortung sowie die Vermittlung von bergsportlichen Kompetenzen. Die Jugendbildungsstätte Hindelang der JDAV ist dafür ein wichtiger Ort.

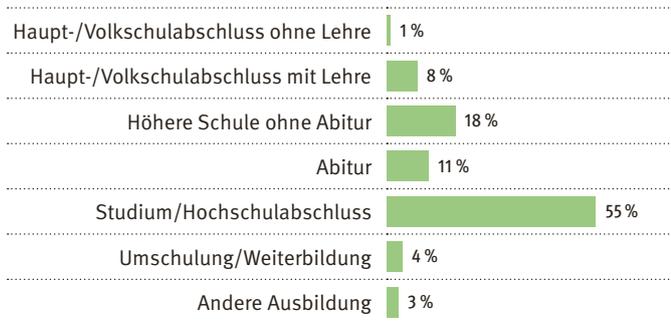
Familie und Senioren

Der DAV leistet einen Beitrag für den Zusammenhalt und den Dialog der Generationen und verpflichtet sich zu einer familienfreundlichen und generationengerechten Grundhaltung. Dazu entwickelt er zielgruppenspezifische Angebote.

Bildungsstand

Die Mitglieder des DAV bringen vielfältige Bildungsbiografien mit. Den größten Anteil nimmt die Gruppe der akademisch qualifizierten Personen ein.

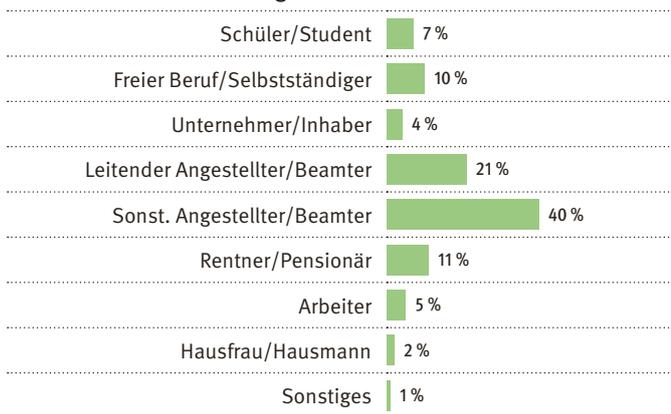
Bildungsstand* der DAV-Mitglieder in 2013



Berufsstand

Der Schwerpunkt der beruflichen Tätigkeiten der DAV-Mitglieder liegt im Bereich von Angestellten- sowie Beamtinnen- und Beamtenverhältnissen.

Berufsstand* der DAV-Mitglieder in 2013



* Alle Daten: repräsentative DAV-Mitgliederbefragung 2013

A 1.2 Tätigkeitsfelder des DAV

Bergsport und Bergsteigen

Bergsport und Bergsteigen bieten ein faszinierendes Spektrum von Aktivitäten. Der DAV ist grundsätzlich offen für alle Bergsportarten und fördert sowohl den Breitensport, als auch den Leistungs- und Wettkampfsport. Wesentliche Disziplinen sind das Wandern, Tourengehen, Klettern, Skibergsteigen und Mountainbiken.

Der DAV engagiert sich für Sicherheit in den Bergen und legt Wert auf eine hohe Qualität seiner Aus- und Fortbildungsangebote. Er fördert die Eigenverantwortung und den verantwortungsvollen Umgang mit dem Risiko und der Natur. Der DAV steht für einen fairen und dopingfreien Bergsport und spricht sich für den Einsatz von möglichst wenig künstlichen Hilfsmitteln aus.

Natur- und Umweltschutz

Die Alpen und Mittelgebirge sind einzigartige Lebensräume mit einer besonderen biologischen Vielfalt und einem reichen kulturellen Erbe. Der DAV tritt für den Schutz und die nachhaltige Entwicklung dieser Lebensräume ein. Ein besonderes Anliegen ist ihm der Erhalt weitgehend unerschlossener Gebiete und unberührter Landschaften. Der DAV setzt sich für die naturverträgliche, umwelt- und klimaschonende Ausübung des Bergsports und die ökologische Ausrichtung der damit verbundenen Infrastruktur ein. Er fördert die Bewusstseinsbildung seiner Mitglieder für den Natur- und Umweltschutz.

Hütten, Wege, Kletteranlagen

Hütten, Wege und Kletteranlagen sind prägend für die Identität des DAV und wichtig für die Ausübung des Bergsports. Die Erschließung der Alpen mit dem Bau von Hütten und Wegen betrachtet der DAV als abgeschlossen; das bestehende Netz wird an den Bedarf angepasst. Die Hütten orientieren sich in Ausstattung und Betrieb an bergsportlichen, ökologischen und ökonomischen Kriterien. Der DAV fördert ein bedarfsgerechtes Netz von künstlichen Kletteranlagen zur wohnortnahen Ausübung des Klettersports.

Kultur

Der DAV setzt sich mit der Geschichte, der Kultur und aktuellen Themen des Alpinismus auseinander. Er dokumentiert diese, bereitet sie auf und bringt sie in die öffentliche Diskussion ein. Dafür arbeitet er auch mit Wissenschaft und Forschung zusammen.

Das Haus des Alpinismus mit Archiv, Bibliothek und Museum ist das zentrale Kultur-Forum, in den Regionen sind die Sektionen Träger kultureller Aktivitäten.

(aus: Leitbild des Deutschen Alpenvereins, 2012)

A 1.3 Struktur und Untergliederungen

Der Deutsche Alpenverein besteht aus 354 rechtlich selbstständigen Vereinen, den Sektionen, die gemeinsam als Solidargemeinschaft den Bundesverband bilden. Eine Mitgliedschaft im DAV ist nur über eine Mitgliedschaft in einer Sektion möglich.

Der DAV ist der größte Bergsportverband der Welt (2014: 1.085.850 Mitglieder, 2013: 1.037.922), der mitgliederstärkste Naturschutzverband in Deutschland und der fünftgrößte Sportverband im DOSB. Der gemeinnützig anerkannte Verein wird ehrenamtlich geführt.

Die Struktur des Deutschen Alpenvereins ist in der Satzung des DAV e.V. festgeschrieben⁸.

Die Organe des DAV sind

- der Hauptversammlung
- der Verbandsrat
- das Präsidium

Weitere Gremien sind

- Bundesausschüsse
- Kommissionen

Regionale Zusammenschlüsse von Sektionen sind

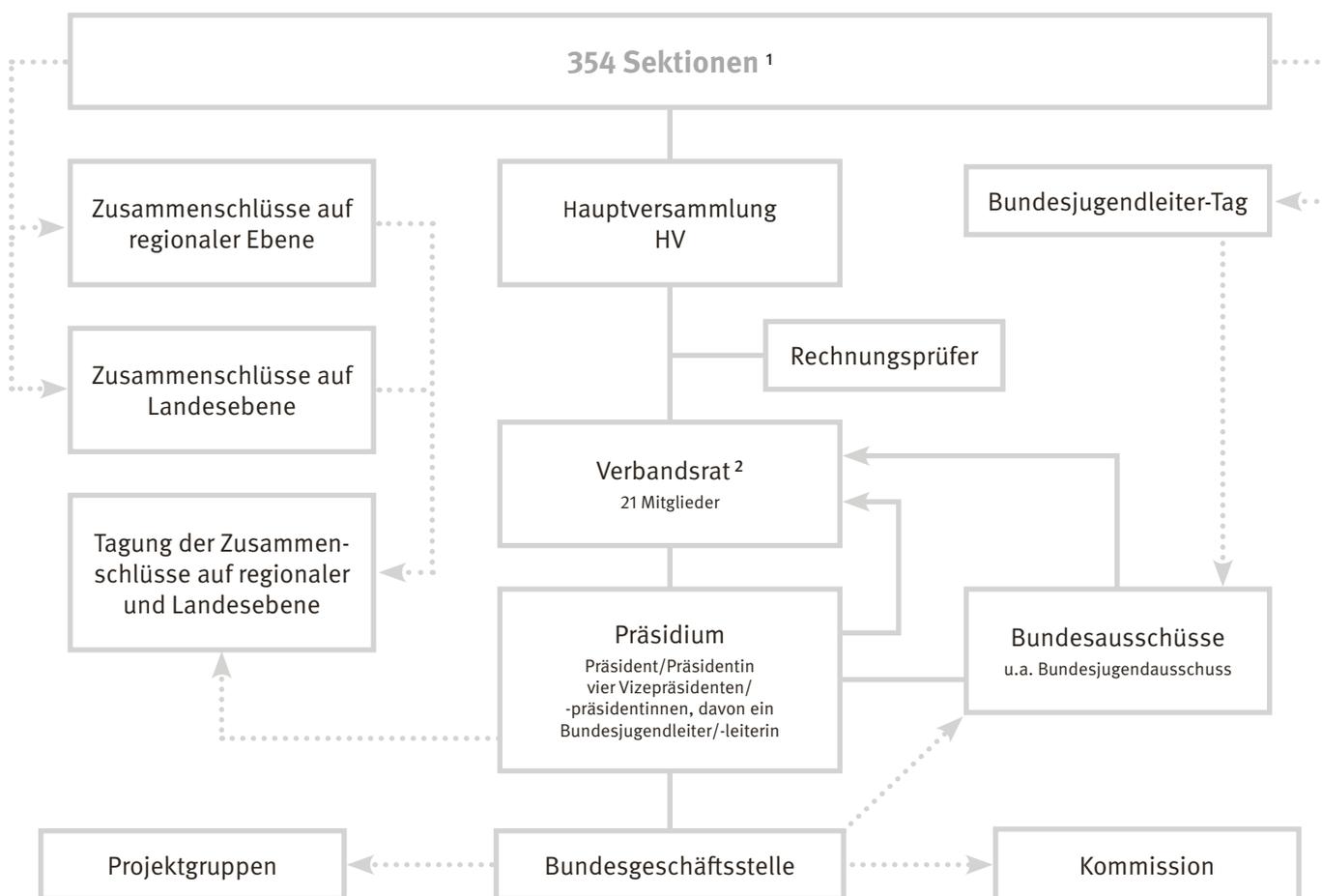
- Sektionenverbände/Sektionentage
- Landesverbände

Die Jugend des Deutschen Alpenvereins (JDAV) ist als anerkannter Träger der freien Jugendhilfe die Jugendorganisation des Deutschen Alpenvereins. Zur Verwirklichung ihrer Aufgaben besteht hierfür eine eigene Organisationsform.

Die DAV-Bundesgeschäftsstelle ist zuständig für die Erledigung der laufenden Vereinsgeschäfte.

⁸ Die DAV-Hauptversammlung hat 2013 mit dem Strukturkonzept 2020 die oben dargestellte Struktur modifiziert. Die neue Struktur wird erst mit Eintragung der angepassten Satzung in das Vereinsregister im Jahr 2015 wirksam.

Organigramm des Deutschen Alpenvereins



¹ Operative Zusammenarbeit zwischen Sektionen auf freiwilliger Basis

² Dem Verbandsrat gehören das Präsidium, die Vorsitzenden der Bundesausschüsse und Vertreter der Sektionen an



Landesverbände des DAV

Die Hauptversammlung des DAV hat 1992 mit großer Mehrheit den Beitritt des DAV zum Deutschen Sportbund (DSB/heute Deutscher Olympischer Sportbund, DOSB) beschlossen und 1995 vollzogen. Dadurch wurde es notwendig, neben den Sektionenverbänden und -tagen auch DAV-Landesverbände zu gründen. Die Landesverbände haben vor allem die Aufgabe, die Interessen der Sektionen gegenüber Behörden und Verbänden und in erster Linie auf den Gebieten des Sports, namentlich des Kletterns und des Wettkampfsports, und des Naturschutzes zu vertreten. Mit der Umsetzung des Strukturkonzepts 2020 haben die Landesverbände für die Themenbereiche Klettern, Naturschutz und Wettkampfsport ein eingeschränktes Rede- und Antragsrecht auf der DAV-Hauptversammlung. Derzeit bestehen in 11 Bundesländern Landesverbände des DAV.

Bildungsarbeit der DAV-Landesverbände

Einige Landesverbände sind auch in der Bildungsarbeit aktiv. So gibt es beispielsweise im Bereich Klettern als Schulsport großes Engagement in der Lehrerfort- und -weiterbildung. Darüber hinaus gibt es weitere Aktivitäten, die dem Bereich Bildung zugeschrieben werden können z.B. Umweltbildung, leistungssportliche Bildung, Naturschutz und Vorträge.

Bildungsarbeit der JDAV-Landesverbände

Analog zur Bundesebene der JDAV werden die Landesverbände von Ehrenamtlichen geleitet. Diese werden an den Landesjugendleitertagen von den Jugendleiterinnen und Jugendleitern des jeweiligen Landesverbandes gewählt. Zu den Kernaufgaben der Landesverbände zählen neben der Organisation des Vereinslebens die Interessenvertretung ihrer Mitglieder sowie die Jugendleiteraus- und -fortbildung. Einige Landesverbände setzen dabei ein eigenes Landeslehrteam ein. Die Inhalte und Konzepte der Jugendleitergrundausbildung werden zentral vom Jugendausschuss beschlossen. Bei Jugendleitergrundausbildungen der Landesverbände muss mindestens ein Mitglied des Bundeslehrteams Jugend eingesetzt werden.

Bundesland	DAV Landesverband
Baden-Württemberg	Landesverband Baden-Württemberg des DAV e.V.
Bayern	Kletterfachverband Bayern des DAV e.V.
Berlin	Landesverband Berlin des DAV e.V.
Hessen	Landesverband Hessen des DAV e.V.
Niedersachsen	Niedersächsischer Landesverband für Bergsteigen im DAV e.V.
Nordrhein-Westfalen	Landesverband Nordrhein-Westfalen des DAV e.V.
Rheinland-Pfalz	Landesverband Rheinland-Pfalz des DAV e.V.
Saarland	Landesverband Saar des DAV e.V.
Sachsen	Landesverband Sachsen des DAV e.V.
Sachsen-Anhalt	Landesverband Sachsen-Anhalt des DAV e.V.
Thüringen	Landesverband Thüringen des DAV e.V.

JDAV-Bereich (Bundesland)	Rechtliche Konstruktion	Mitgliedschaft in Jugendring oder Sportjugend
Baden-Württemberg	JDAV-Landesgeschäftsstelle Baden-Württemberg e.V.	Landesjugendring Baden-Württemberg
Bayern	JDAV-Landesgeschäftsstelle Bayern e.V.	Bayerischer Jugendring
Hessen	JDAV-Landesgeschäftsstelle Hessen e.V.	Sportjugend Hessen
Nordrhein-Westfalen	Jugendabteilung des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen e.V.	Sportjugend NRW
Nordost (Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern)	Kein e.V.: angegliedert an die DAV Bundesgeschäftsstelle	
Norddeutschland (Niedersachsen, Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein)	Förderverein JDAV-Nord e.V.	Landesjugendring Niedersachsen
Rheinland-Pfalz Saarland	Kein e.V.: angegliedert an die DAV Bundesgeschäftsstelle	Aufnahme Landesjugendring in Arbeit
Sachsen	JDAV-Landesgeschäftsstelle Sachsen e.V.	Kinder- und Jugendring Sachsen
Sachsen-Anhalt	Jugend des Deutschen Alpenvereins, Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.	
Thüringen	Jugendabteilung des Landesverbandes Thüringen des Deutschen Alpenvereins e.V.	Sportjugend

A 1.4 Bildungsorte

Natur

Mehr als die Hälfte der Kernaktivitäten des DAV findet in der Natur statt, also im Flachland, den Mittelgebirgen, den Alpen und in alpinen Regionen weltweit. Bildungsaktivitäten in der Natur beeindruckt durch eine einzigartige Fauna und Flora, Gletscher und Felsregionen, sind aber andererseits Wind und Wetter ausgesetzt. Der Aufenthalt in der Natur erfordert eine gute Planung sowie sensibles Verhalten und praktischen Naturschutz. Der DAV setzt sich deshalb mit Nachdruck dafür ein, dass Inhalte des Natur- und Umweltschutzes in der Bildung der Mitglieder berücksichtigt werden.

Hütten

Die hüttenbesitzenden Sektionen des DAV betreuten 2013 und 2014 insgesamt 326 allgemein zugängliche Hütten: 66 in den bayerischen Alpen, 75 in den deutschen Mittelgebirgen, 183 in Österreich, eine in den französischen Mittelgebirgen sowie eine in der Schweiz. Die Hütten verbuchten insgesamt rund 825.000 Übernachtungen pro Jahr. Viele Hütten weisen einen Seminarraum auf, Lehr- und Lernmaterialien, Übungsgelände im direkten Umfeld oder eine kleine Kletteranlage in der Hütte. Für die Ausbildung sind sie ein unverzichtbarer Bestandteil. Zudem sind Hütten für die Sektionen Gegenstand und Ort ihrer kulturellen Identität. Das Zusammenwirken bei Bau und Unterhalt der Hütten schafft über lange Zeiträume nicht nur enge persönliche Beziehungen, sondern stärkt auch das Bewusstsein über die Historie des gesamten Vereinsgeschehens.

Künstliche Kletteranlagen

Ende der 1980er Jahre wurden in Deutschland die ersten größten künstlichen Kletteranlagen gebaut. Seitdem nimmt ihre Zahl kontinuierlich zu. Für die Sektionen sind die mittlerweile 200 künstlichen Kletteranlagen ein wichtiger Bestandteil zur Förderung des Klettersports und zur Gewinnung neuer und insbesondere junger Mitglieder und deren Bindung an die Sektion. Sie sind wichtige Orte für die Bildungsangebote im Bereich Klettern, denn in künstlichen Anlagen kann das Klettern unabhängig von Wetter und objektiven Gefahren wohnortnah und zeitflexibel erlernt und trainiert werden. In Kletteranlagen gibt es oft Seminarräume, Ausrüstungsverleih und auch Vorträge und Filmvorführungen. Sie dienen auch Gruppen von externen Bildungsträgern wie z.B. Schulen oder Behinderteneinrichtungen als Übungsort.

Jugendbildungsstätte

Die Jugendbildungsstätte des DAV in Bad Hindelang dient der Bildung junger Menschen und der Weiterbildung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der Jugendarbeit. Das natürliche Umfeld der Jugendbildungsstätte ist ein ökologisch sensibler und schutzwürdiger alpiner Natur- und Kulturraum in den Allgäuer Alpen. Damit bewegt sich die Arbeit der Jugendbildungsstätte im Spannungsfeld zwischen zwei Werten: der freien Unternehmung in der Natur und dem Schutz der Natur. Träger der Jugendbildungsstätte ist der DAV; die JDAV wirkt eigenverantwortlich bei der Einrichtung und dem Betrieb der Jugendbildungsstätte.

Haus des Alpinismus

Im Haus des Alpinismus auf der Praterinsel in München sind das Alpine Museum, das Archiv und die Bibliothek des Deutschen Alpenvereins untergebracht. Sektionsmitglieder wie die Öffentlichkeit sind eingeladen, sich in verschiedenen Bildungsangeboten mit einer Vielzahl von Themen rund um die Berge und den Bergsport auseinanderzusetzen.

Alpines Museum

Das Alpine Museum führt Interessierte in die Welt der Gipfel und Gebirge. Im Garten des Alpinen Museums befindet sich eine geologische Schausammlung, eine Biwackschachtel und Natursteine zum Bouldern. Eine Dauerausstellung gibt Einblicke in die Geschichte der alpinen Faszination mit Gemälden, Grafiken, Modellen und Gebrauchsgegenständen vom ausgehenden 17. Jahrhundert bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges. Sonderausstellungen greifen verschiedene Themen auf, die von kulturgeschichtlichen Betrachtungen bis zu aktuellen Fragestellungen reichen. Das umfangreiche Veranstaltungsprogramm umfasst unter anderem Führungen durch die Ausstellungen, Vermittlungsangebote für verschiedene Zielgruppen sowie Lesungen und Diskussionsabende.

Bibliothek

Im Haus des Alpinismus befindet sich die weltweit größte alpine Spezialbibliothek mit 70.000 Büchern, Karten, Zeitschriften und CDs. Die fachlichen Schwerpunkte der Sammlung liegen in der Literatur rund um den Bergsport, zu den Trendsportarten und zum Natur- und Umweltschutz besonders im Alpenraum. Gesammelt werden außerdem Veröffentlichungen zur Alpingeschichte und alle Publikationen des DAV und seiner Sektionen. 350 laufende Zeitschriften, Führer zu den Bergsportgebieten in den Alpen, Karten, CDs und DVDs ergänzen den Bestand. Außerdem gibt es historische Expeditionsberichte, alpine Romane, wertvolle und seltene alpine Bücher, DAV-Mitteilungen und -Jahrbücher. Recherchen sind im digitalisierten Bibliotheksbestand auch online möglich.

Archiv

Im Archiv sind zahlreiche Dokumente und Archivalien, Fotografien, Plakate und sonstige Objekte zur Geschichte des Deutschen Alpenvereins und des Bergsports zusammengetragen. Das Archiv des DAV enthält unter anderem Akten-, Foto- und Filmnachlässe der Deutschen Himalajastiftung und des Deutschen Instituts für Auslandsforschung, personenbezogene Nachlässe bedeutender Alpinisten und Forscher sowie umfangreiche Sammlungen mit Fotografien, Postkarten, Plakaten und Filmen. Das digitalisierte Historische Alpenarchiv ist rund um die Uhr und für jeden zugänglich. Die gemeinsame Datenbank des DAV, ÖAV und AVS ermöglicht Interessierten sowohl länder- als auch sammlungsübergreifende Recherchen. Auf der Internetseite www.historisches-alpenarchiv.org sind derzeit mehr als 40.000 Fotografien, Dokumente und Objekte erfasst.

Geschäftsstellen

Viele Geschäftsstellen der Sektionen verfügen über eigene Gruppen- und Unterrichtsräume, eine Bibliothek und einen Ausrüstungsverleih. Sie stellen für vielfältige Bildungsaktivitäten den Standort direkt am Ort der Sektion dar. Die DAV Bundesgeschäftsstelle in München verfügt über Seminarräume für Veranstaltungen im Rahmen der DAV Akademie.

Externe Bildungs- und Tagungshäuser

Viele Kurse, Seminare und andere Bildungsveranstaltungen der Sektionen, Landesverbände und der Bundesgeschäftsstelle finden in Bildungseinrichtungen anderer Träger statt. Die Kooperationen reichen von Landessportbünden, Ländern und Kommunen bis hin zu den Kirchen u.a.



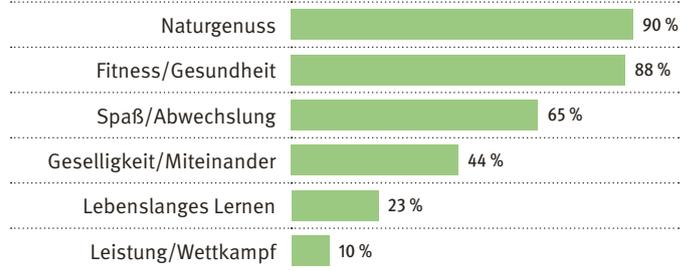
A 1.5 Motive der Mitglieder

Der DAV vereint Mitglieder mit vielfältigen Interessen und Werdegängen. Um sie als lernende Menschen angemessen begleiten und unterstützen zu können, lohnt ein Blick auf Voraussetzungen, Ansprüche und Erwartungen.*

Motive zum Sporttreiben

Naturgenuss, Fitness, Gesundheit und die Freude an der Bewegung sind die wichtigsten Motive für DAV-Mitglieder zum Bergsport und Bergsteigen. Knapp ein Viertel sehen Bildungschancen als Motiv.

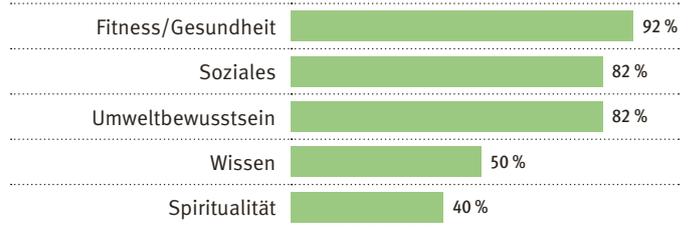
Aus welchen Motiven treiben Sie vorrangig Sport?



Lerneffekte

Personale und soziale Kompetenzen werden von DAV-Mitgliedern als bedeutende Entwicklungsmöglichkeiten im Bergsport und Bergsteigen betrachtet. Fachliches Wissen spielt für die Hälfte der Mitglieder eine wichtige Rolle.

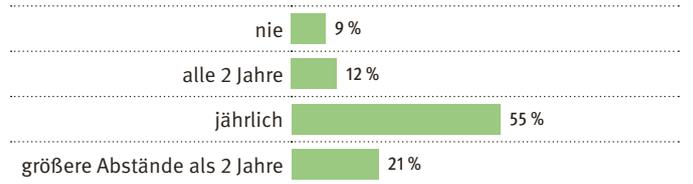
Was kann man Ihrer Meinung nach im Bergsport lernen?



Lebenslanges Lernen

DAV-Mitglieder haben ein hohes Interesse an der Entwicklung ihrer Kompetenzen und besuchen regelmäßig Fortbildungsmaßnahmen.

Bilden Sie sich regelmäßig fort?

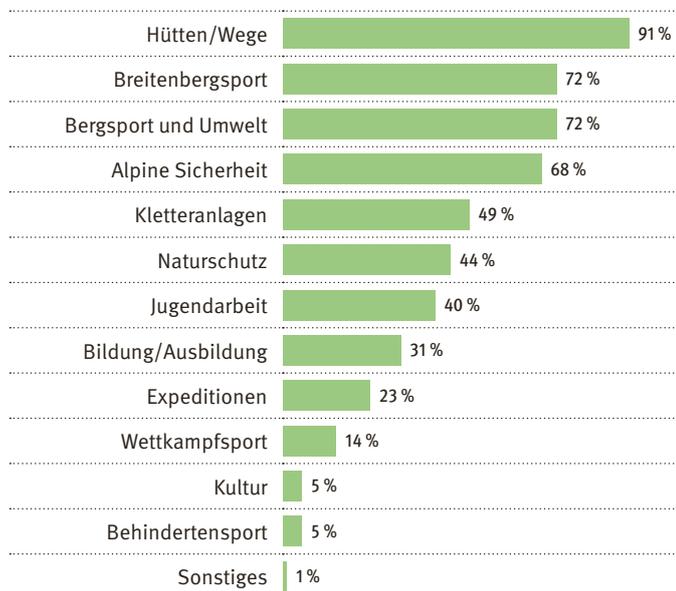


* Alle Daten: repräsentative DAV-Mitgliederbefragung 2013

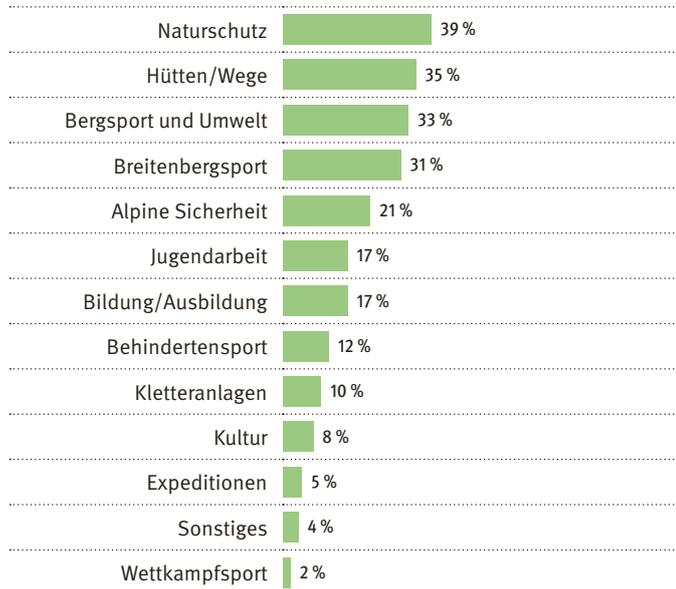
Themen und Inhalte

Ein gutes Drittel der DAV-Mitglieder sieht den DAV als Bildungsträger und gut ein Fünftel der Mitglieder wünscht sich ein stärkeres Engagement des DAV im Bereich Bildung.

Wofür steht der DAV für Sie?



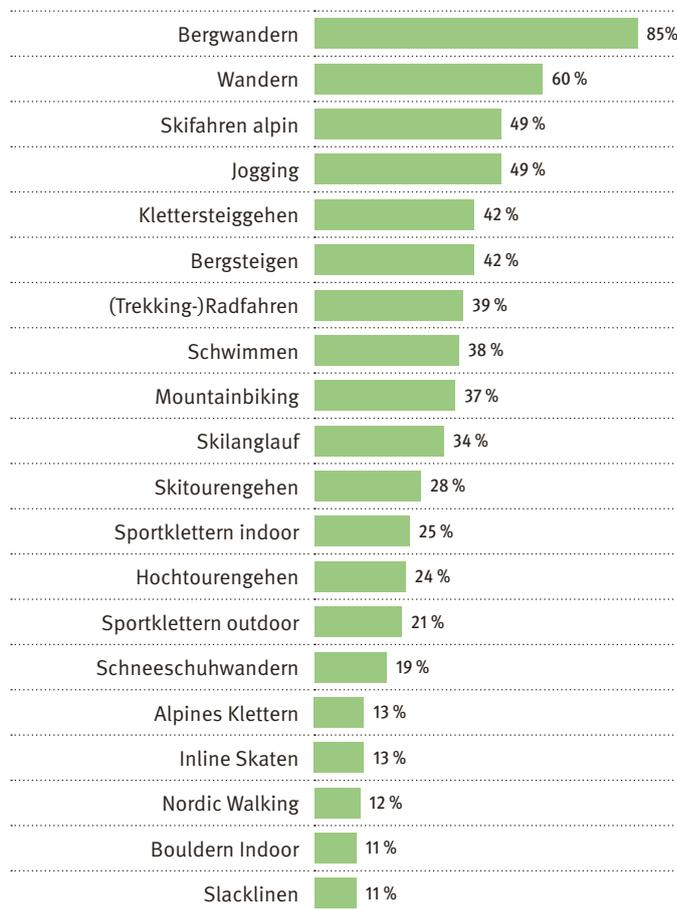
Worum sollte sich Ihrer Meinung nach der DAV künftig stärker als bislang kümmern?



Ausgeübte Sportarten

Die sanfte Sportart Wandern steht bei den DAV-Mitgliedern am höchsten im Kurs. Zunahmen sind beim Mountainbiken und Indoorklettern, Abnahmen beim klassischen Bergsteigen, Hochtourengehen und Alpinklettern zu verzeichnen.

Welche Sportart üben Sie aktiv aus?



Neben diesen Kernaktivitäten gibt es noch weitere von DAV-Mitgliedern ausgeübte Sportarten. Diese unter anderem den Trendsportarten zurechenbaren Aktivitäten liegen im Bereich der Ausübung unter 10 % und werden deshalb nicht aufgelistet.



A 1.6 Orientierungsrahmen Bildung

Von besonderer Bedeutung für die Bildung im DAV ist der fachliche „Orientierungsrahmen Bildung“, der für die Bildungsarbeit das erste Grundsatzpapier nach dem Leitbild darstellt. Er ist das theoretische Fundament aller Bildungsarbeit im DAV und verfolgt die grundsätzliche Idee, eine ordnende Gesamtorientierung herzustellen, bei gleichzeitiger Achtung des föderalen Organisationsprinzips, also der Eigenständigkeit der einzelnen Bildungsbereiche im DAV.

Prämissen des Orientierungsrahmens Bildung

Der Deutsche Alpenverein...

- unterstützt Mitglieder und Nichtmitglieder darin, Bergsport, Bergsteigen und Alpinismus frei, selbstständig und verantwortlich ausüben zu können und insbesondere risikobewusst und unfallfrei unterwegs zu sein,
- setzt sich für Naturschutz und Nachhaltige Entwicklung der Natur- und Kulturräume in den Alpen und Mittelgebirgen und der Umwelt im Allgemeinen ein,
- fördert das Wissen und Können der ehrenamtlichen wie haupt- und freiberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und legt Wert darauf, bei ihren Bildungsaktivitäten ein hohes fachliches und pädagogisches Niveau zu erreichen,
- ist der Auffassung, dass Bergsport, Bergsteigen und Alpinismus auch der Persönlichkeitsbildung dienen, also der Förderung von Werten, wie sie im Leitbild des DAV formuliert sind,
- ist überzeugt, dass die gemeinsame Ausübung von Bergsport, Bergsteigen und Alpinismus die soziale Kompetenz sowie die Teilnahme und Teilhabe an der Gesellschaft fördert.

Aufgaben des Orientierungsrahmens Bildung

Der Orientierungsrahmen Bildung...

- dokumentiert das Selbstverständnis des DAV hinsichtlich Bildung, seiner pädagogischen Arbeit und seiner Rolle als Bildungsträger in der Gesellschaft,
- dient der Orientierung für die verschiedenen Bildungsbereiche im DAV, indem er Standpunkte festlegt, Leitlinien vorgibt und Visionen beschreibt, die richtungsweisend für Entscheidungen und Handlungen sein sollen,
- fördert das Einvernehmen der im DAV tätigen Bildungsakteure, steuert einer Zergliederung entgegen und verbessert so die Zusammenarbeit zwischen den Bildungsbereichen in allen Strukturen und auf allen Ebenen,
- liefert Aussagen und Informationen zur Bildungsarbeit des DAV im Kontext zu relevanten Entwicklungen in der staatlichen und nicht-staatlichen Bildungspolitik, trägt zur Begriffsklärung bei und erleichtert die Vergleichbarkeit von Bildungsangeboten und -abschlüssen im DAV selbst und nach außen,
- ist ein Instrument zur Öffentlichkeitsarbeit sowie zur Willensbildung und Meinungsfindung, um das Thema Bildung im DAV langfristig zu stärken und als bedeutsames Querschnittsfeld zu positionieren,
- ist eine fachbezogene Orientierung für die laufenden Bildungsaktivitäten und für die Bildungsprojekte der Jahres- und Mehrjahresplanung des Bundesverbandes sowie für die Bildungsarbeit der Sektionen und Landesverbände,
- zeigt typische Handlungsmuster der Bildungsarbeit im DAV auf und will durch Reformansätze Prozesse der Weiterentwicklung und Erneuerung anstoßen.

Zielgruppen des Orientierungsrahmens Bildung

Der Orientierungsrahmen Bildung richtet sich an alle in den Kernaktivitäten Bergsport, Bergsteigen und Alpinismus ehrenamtlich, frei- und hauptberuflich tätigen Menschen im Bundesverband, in den Sektionen und Landesverbänden. Die Jugendorganisation des DAV als Trägerin der Jugendbildungsarbeit ist explizit in den Orientierungsrahmen Bildung einbezogen.

Auch Personen, die sich ohne ausgewiesene Bildungsaufgaben engagieren, sind eingeladen, sich mit der Bildungsarbeit von DAV und JDAV auseinanderzusetzen. Ebenso die Lernenden selbst können Hintergründe erfahren und diese in den Kontext ihrer eigenen Erfahrungen und ihres individuellen Bildungshandelns stellen. Der Orientierungsrahmen Bildung richtet sich darüber hinaus auch an externe Bildungsakteure in Staat und Gesellschaft, um diese über das Selbstverständnis und die Besonderheiten der Bildungsarbeit von DAV und JDAV zu informieren.

Hinweis

Einzelne Abschnitte des Orientierungsrahmens Bildung finden sich im Bildungsbericht an den markierten Stellen.

Einleitung:

Aufgaben → **A 1.6, S. 16**, Zielgruppen → **A 1.6, S. 16**

Grundlagen:

Bildung im, durch und für Bergsport, Bergsteigen und Alpinismus → **A 2.2, S. 18**

Bildungsorte und Lernprozesse → **A 2.1, S. 17**

Bildungsverständnis des DAV:

Pädagogisches Selbstverständnis → **A 2.3, S. 18**

Der gesamte Orientierungsrahmen Bildung steht unter **www.alpenverein.de/Bergsport/Bildung** als Download zur Verfügung.



A 2 Der DAV als Bildungsträger

Schule und Beruf sowie Familie und Freizeit sind die zentralen Lebensorte in der Gesellschaft. So unterschiedlich diese Lebensorte sind, so vielfältig ist das dort stattfindende Bildungsgeschehen. Der Sport hat einen festen Platz in diesen Lebenswelten und der gemeinwohlorientierte Sport ist mit seinen zahllosen Engagierten in Tausenden von Vereinen ein wichtiger und unverzichtbarer Träger, Anbieter und Organisator von Bildung. Der DAV ist ein fester Bestandteil dieser „sportlichen“ Bildungslandschaft.

Zum besseren Verständnis der Rolle des DAV als Bildungsträger hilft ein Blick auf die strukturelle Verortung der Bildungsarbeit des DAV, innerverbandlich und außerverbandlich in Staat und Zivilgesellschaft.

A 2.1 Bildung in Deutschland und im Sport

Im Unterschied zu Bund, Ländern und Gemeinden, die die sogenannten formalen Bildungsorte in Schule und Berufsausbildung verantworten, ist der DAV ein Bildungsträger, der – wie andere Organisationen der Zivilgesellschaft (z.B. Kirchen, Sportverbände, Kultureinrichtungen) – als non-formaler Bildungsort bezeichnet wird. Getreu dieser Einteilung werden Bildungsorte, die außerhalb von jeglichen Institutionen liegen, als informelle Bildungsorte bezeichnet. Hierunter fallen „freie“, nicht-institutionalisierte Aktivitäten im Bergsport, Bergsteigen und Alpinismus.

Formale Lernorte

sind Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen des Staates (z. B. Schule, Hochschule, berufliche Ausbildung). Lernen führt zu anerkannten Abschlüssen und Qualifikationen.

Non-Formale Lernorte

liegen außerhalb der Hauptsysteme der allgemeinen und beruflichen Bildung. Lernen führt nicht unbedingt zum Erwerb eines formal anerkannten Abschlusses. Es kann in Form beruflicher Weiterbildung oder auch im Rahmen von Aktivitäten der Organisationen und Gruppierungen der Zivilgesellschaft stattfinden.

Informelle Lernorte

liegen im täglichen Leben. Beim informellen Lernen handelt es sich nicht notwendigerweise um ein beabsichtigtes Lernen, weshalb es auch von den Lernenden selbst unter Umständen gar nicht als Erweiterung ihres Wissens und ihrer Fähigkeiten wahrgenommen wird.

(angepasst an: Memorandum für lebenslanges Lernen, EU, Brüssel 2000)

	Formales Lernen	Non-Formales Lernen	Informelles Lernen
Formale Bildungsorte	 Ausbildung zum staatlich geprüften Berg- und Skiführer	 Kletterkurs im Hochschulsport	 Freies Klettern ohne Anleitung in Kletter-AG in der Schule
Non-Formale Bildungsorte	 DAV-Kletterschein *  JDAV-Jugendleiterkurs *  TR-C-Kurs Klettern *	 Lawinenkurs der Sektion  Führungstour der Sektion  Museumspädagogisches Angebot	 Lesung mit geleiteter Diskussion  Erlebnispädagogischer Jugendkurs  Museumsbesuch
Informelle Bildungsorte		 Walderlebnislehrpfad  Einweisung ins Sichern durch Erfahrene	 Freier Klettertreff außerhalb der Sektion  Privates Wandern mit Freunden

* Aus Sicht des DAV handelt es sich hier um Formales Lernen. Aus staatlicher Sicht wäre es Non-Formales Lernen.



A 2.2 Bildungspotenziale von Bergsport, Bergsteigen und Alpinismus

Im Fokus des DAV stehen die Menschen mit ihrer Leidenschaft für den Bergsport, das Bergsteigen und den Alpinismus. Unter dem Aspekt von Bildung gibt es hierbei vielfältige Möglichkeiten, die Handlungsfähigkeit des Einzelnen zu entwickeln.

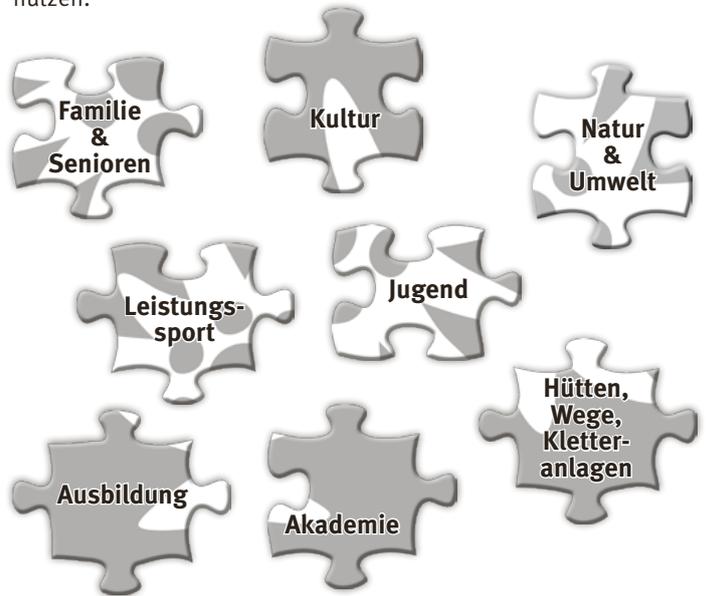
- **Bildung im Bergsport, Bergsteigen und Alpinismus** zielt auf den Erwerb verschiedener Kompetenzen zur Ausübung der Kernaktivitäten ab. Diese beginnen bei der Fachkompetenz, beispielsweise der Beherrschung klettersportlicher Sicherungstechniken oder der Kenntnis und Beachtung von Verhaltensregeln für umweltverträglichen Bergsport. Sie steigern sich über die Personalkompetenz, wie dem selbst gesteuerten Risikomanagement auf Skitour, auf die Sozialkompetenz, beispielsweise der Entscheidungsfindung in heterogenen Wandergruppen. Am Ende befördern sie Methodenkompetenz, zum Beispiel die Fähigkeit, sich autodidaktisch Wissen und Fertigkeiten zu erwerben und diese anderen zu vermitteln.
- **Bildung durch Bergsport, Bergsteigen und Alpinismus** nutzt die Kernaktivitäten als Medium, um soziale und personale Kompetenzen wie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit, Zielorientierung, Leistungsstreben, Durchhaltevermögen oder auch Kompetenzen in den Bereichen Gesundheit und Natur zu erwerben. Neben den sportlichen und kulturellen Aktivitäten kann die Mitarbeit in den Gruppen und Gremien von DAV und JDAV auch erheblich zur Persönlichkeitsbildung und zum Demokratieverständnis beitragen.
- **Bildung für Bergsport, Bergsteigen und Alpinismus** bedeutet, Menschen auch für die Ziele und Aufgaben der Sektionen, Landesverbände und des Bundesverbandes zu interessieren. Professionelle Bildungsarbeit unterstützt unter diesem Blickwinkel – neben der dafür notwendigen Fach- und Methodenkompetenz – vor allem die personalen Kompetenzen für selbstgesteuertes Engagement im Sektions- und Verbandsleben, zum Beispiel im Sektionsvorstand oder anderen Ehrenämtern.

A 2.3 Bildungspotenziale des DAV

In den Sektionen, Landesverbänden und im Bundesverband erfahren die verschiedenen Themen und Inhalte der Bildung unterschiedliche Gewichtungen. Die Bildungsarbeit wird von verschiedenen Bereichen geplant, organisiert und durchgeführt. Diese Bildungsbereiche, die sich sowohl inhaltlich als auch organisatorisch voneinander abgrenzen lassen, sind geprägt durch übergreifende Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede, und erzeugen somit eine große Vielfalt in der Bildungsarbeit des DAV als Ganzes.

Vielfältiges

Die Bildungsbereiche, die sich durch ihre spezifischen Eigenheiten voneinander abgrenzen lassen, agieren autonom und größtenteils unabhängig untereinander. Es handelt sich um eine föderale Organisationsstruktur, die nur an wenigen Stellen Berührungspunkte der Bildungsbereiche untereinander zulässt. An diesen Schnittstellen befruchten sie sich gegenseitig in ihrer Vielfalt und tragen zu individuellen Bildungswegen der Mitglieder bei, die oftmals die Themen und Inhalte mehrerer Bildungsbereiche nutzen.



Die Bildungsbereiche im DAV sind eigenständig und föderal organisiert.

Bildung im DAV



Bergsport, Natur- und Umweltschutz, Hütten, Kultur, Jugend, Familie erleben und lernen

Bildung durch den DAV



Fürs Leben lernen, Verantwortung übernehmen

Bildung für den DAV



Fürs Ehrenamt motivieren und lernen, den DAV stärken

Ausbildung

- hochwertige Aus- und Fortbildung der Mitglieder in den unterschiedlichen Disziplinen mit dem Ziel, die Mitglieder in Selbstständigkeit und Verantwortlichkeit zu fördern
- Entwicklung personaler und sozialer Kompetenzen über die bergsportspezifische Fachkompetenz hinaus

Leistungssport

- zahlreiche Bildungschancen in Training und Wettkampf mit dem Ziel der Athleten-Mündigkeit
- neben dem Aufbau von Selbstbewusstsein auch Empathie und Rücksichtnahme auf Andere und fairer Umgang mit Sieg und Niederlage
- Trainerinnen und Trainer als sportliche Begleiter mit Vorbildrolle

Natur- und Umweltschutz

- anerkannter Naturschutzverband mit Engagement für eine umweltgerechte Ausübung des Bergsports, Bergsteigens und Alpinismus
- Sensibilisierung für die Natur und Vermittlung von Wissen über ökologische Zusammenhänge des Naturraums Gebirge
- Entwicklung eines ganzheitlichen Verständnisses, bei dem Erlebnis, Leistung, Umwelt und Gemeinschaft gleichberechtigt nebeneinander stehen können

Hütten, Wege, Kletteranlagen

- Bildung für die Akteure, um die bestehenden Anforderungen und Richtlinien erfüllen zu können
- Alpenvereinsstütten haben neben Schutzfunktion und Nutzung als sportlicher Stützpunkt auch Bedeutung als Bildungsstandort
- künstliche Kletteranlagen zur Förderung des Klettersports und Durchführung von Bildungsangeboten

Kultur

- Auseinandersetzung mit der historischen Bedeutung des Alpinismus und aktuellen Themen und Fragen
- kulturelle Bildungsangebote für Kompetenzerweiterungen in der nachhaltigen Entwicklung des Bergsports und den historischen Veränderungen des Alpenraums

Jugend

- Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen beim Erwachsenwerden; Persönlichkeitsbildung und soziale Verhaltensweisen üben
- umweltbewusstes Handeln, gesellschaftliches Engagement und Einsatz für die Gleichstellung der Geschlechter sowie gegen Diskriminierung und Benachteiligung

Familie und Senioren

- gemeinsame und aktive Freizeitgestaltung für Eltern und Kinder
- Beitrag für das Aufwachsen der Kinder und für den Zusammenhalt und Dialog der Generationen
- Familien unterstützen und entlasten, Geschlechtergerechtigkeit praktizieren, Partizipation und Verantwortung fördern, den Naturraum Gebirge erleben, dem Kulturraum Gebirge begegnen und Gesundheit fördern.

Gemeinsames

Neben den Unterschieden zeichnen sich die Bildungsbereiche im DAV durch Gemeinsamkeiten aus. Dies betrifft die Rahmenbedingungen der Aktivitäten, aber auch das Bildungsverständnis und die pädagogische Haltung.

Gemeinsame Rahmenbedingungen

- zahlreiche Disziplinen und jahreszeitlich bedingt wechselnde Aktivitäten
- sich im Laufe eines Lebens ändernde Bedürfnisse und Rahmenbedingungen
- Vielfältige biografische Werdegänge bei ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- Spannungsverhältnis zwischen Wagnis und Erlebnis
- breites Spektrum sportlicher Leistung und nur wenige Wettkämpfe
- besondere Erlebnisintensität in der Natur und Förderung von Verständnis für diese, den Respekt vor ihr und die Verantwortung für sie
- Beherrschung vielseitiger motorischer Techniken und fundiertes Wissen über Gefahren, Natur- und Kulturräume



Gemeinsamkeiten der Bildungsarbeit vernetzen die Bildungsbereiche im DAV

Verbindende Leitideen

- **Freiheit, Selbstständigkeit und Verantwortung sind die zentralen Werte des DAV.**

Die Mündigkeit als Bergsport treibende Person und auch als Mensch ist das zentrale Ziel aller Bildungsarbeit im DAV.

- **Bildung für nachhaltige Entwicklung ist eine bedeutsame Querschnittsaufgabe aller Bildungsarbeit im DAV.**

Nachhaltiges Handeln im Bergsport eröffnet die Anknüpfung an den Alltag der Menschen.



Grundlage für die Zusammenstellung des Fakten- und Zahlenmaterials für diesen Bildungsbericht sind Zuarbeiten der Bildungsbereiche im DAV und die Auswertung der von der Bundesgeschäftsstelle in Auftrag gegebenen Studien. Das vorliegende Zahlenmaterial wird zur Veranschaulichung in Tabellen und Diagrammen dargestellt.

B 1 Der DAV und seine Bildungsarbeit

Im DAV engagieren sich mehr als 22.000 Frauen und Männer ehrenamtlich. Sie bringen sich in den bundesweiten Sektionen als Vorstände, Beiräte und auch in übergeordneten verbandlichen Gremien und Projektgruppen ein. Sie geben Kurse, leiten Gruppen, machen Kinder-, Jugend- und Familienarbeit, sorgen für den Naturschutz, erhalten die Hütten, Wege und Kletteranlagen. Auf der Grundlage des weiten Bildungsverständnisses des DAV werden hier vielfältige Beiträge für das lebenslange Lernen der teilnehmenden Menschen geleistet.

Bei dieser Aufzählung sind die vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer bei diversen Veranstaltungen und Aktionen nicht berücksichtigt. Insgesamt leisten die Ehrenamtlichen im DAV pro Jahr rund 1,6 Millionen ehrenamtliche Arbeitsstunden.

Deutscher Alpenverein – Ehrenamtssteckbrief*

353 (2014) 355 (2013)	regionale Vereine – die Sektionen des DAV
ca. 275	Ehrenamtliche in Führungsgremien und sonstigen überregionalen Gremien
ca. 2130	Ehrenamtliche Vorstandsmitglieder in den Sektionen
ca. 3421	Ehrenamtliche im Beirat der Sektionen und sonstige Positionen (Hütten, Naturschutz, Wege, Öffentlichkeitsarbeit, Kletteranlagen etc.)
15.164 (2014)	vom DAV ausgebildete ehrenamtliche Leiterinnen und Leiter für alle Formen des Bergsports, Bergsteigens und Alpinismus sowie der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit mit gültiger Lizenz
rund 1,6 Mio	Stunden geleistete Ehrenamtsarbeit pro Jahr
165.000	<p>Einzelveranstaltungen pro Jahr, vor allem in den Sektionen des DAV zu den Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bergsport und Bergsteigen • Natur- und Umweltschutz • Hütten, Wege, Kletteranlagen • Kultur <p>bei den Kernaktivitäten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bergsport • Bergsteigen • Alpinismus
nicht erfasst	Freiwillige Helferinnen und Helfer bei diversen Veranstaltungen (Vereinsfeste, Kletterwettkämpfe etc.) und Aktionen (Wegebau, Hüttenaktionen etc.)

* Quelle: DAV-Ehrenamtserhebung 2014



Ehrenamtliches Engagement *

In gleicher Weise wie die steigende Zahl der Mitglieder insgesamt hat sich auch die Anzahl der Mitglieder erhöht, die sich im DAV ehrenamtlich engagieren. Die Quote blieb dabei weitgehend konstant.

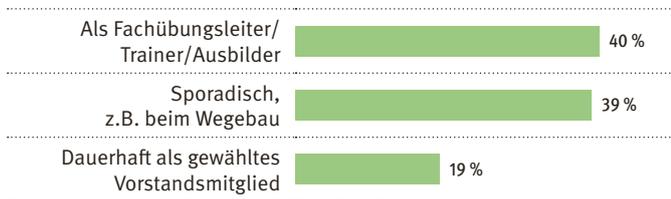
Sind Sie ehrenamtlich in einer Sektion des DAV tätig?



Engagement als Lehrende *

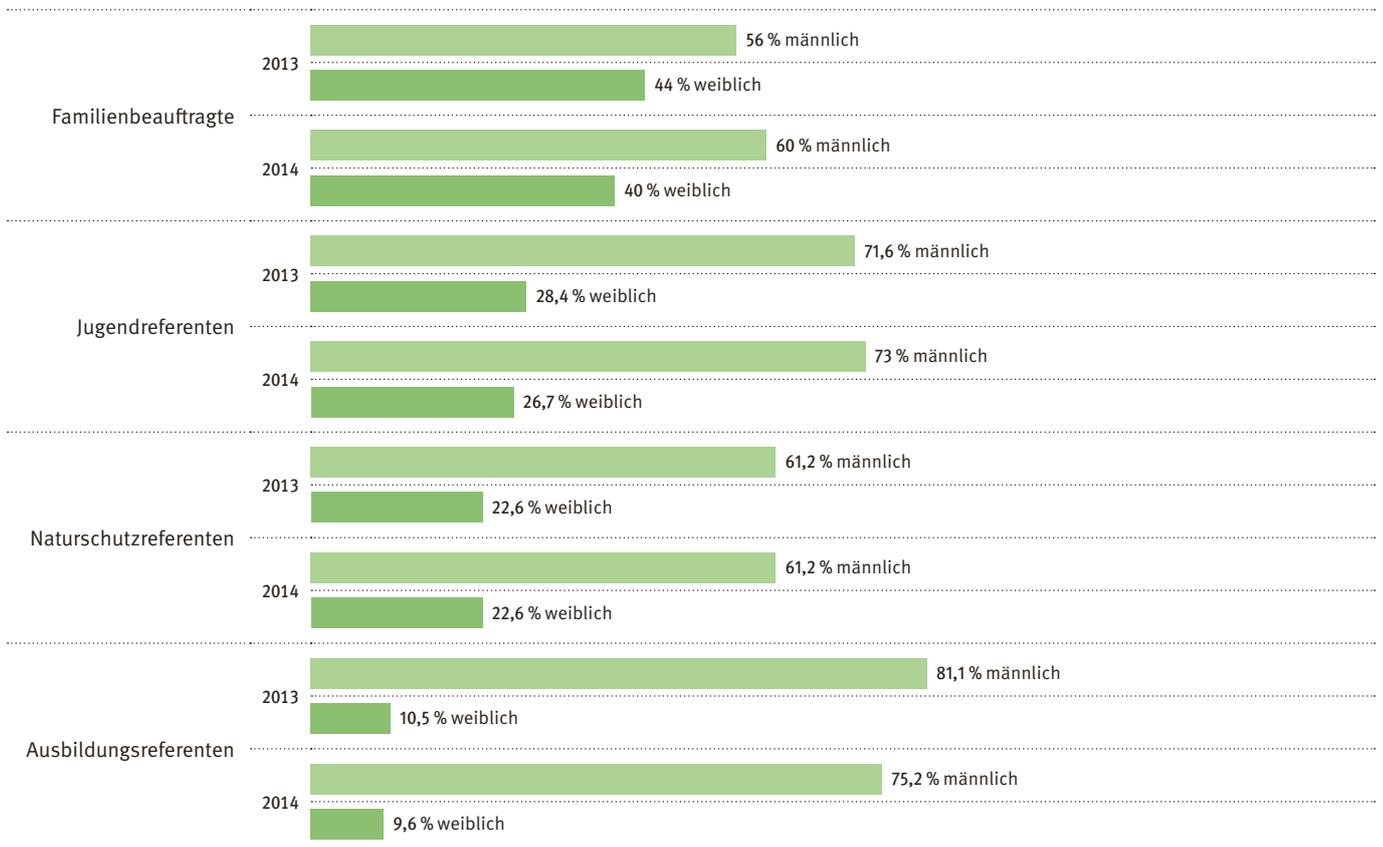
Mit Abstand am beliebtesten ist das ehrenamtliche Engagement im Bereich der alpinen Ausbildung und im Bereich von Führung und Leitung von Touren.

Wenn ja, in welcher Art und Weise?



Geschlechterverteilung bei Lehrreferentinnen und Lehrreferenten **

Bei Frauen ist mit Abstand das ehrenamtliche Engagement im Bereich der Familienarbeit und bei Männern die Führung und Leitung von Touren und Kursen am beliebtesten. Dies gilt sowohl für Referentinnen und Referenten mit Koordinationstätigkeit sowie für Kursleiterinnen und Kursleiter vor Ort.



* repräsentative DAV-Mitgliederbefragung 2013

** DAV-interne Auswertung, Referentenstellen nicht in allen Sektionen besetzt

B 1.1 Bildungsangebote der Sektionen 2013

Die Sektionen stellen im DAV eine Vielzahl von Angeboten mit Bildungscharakter bereit. Aus rund 23.000 Angeboten jährlich, die sich dem Formalen, Non-Formalen oder Informellen Lernen zuordnen lassen, können die Mitglieder das Passende für sich auswählen. Die Bandbreite reicht von der einfachen Wanderung bis hin zum Klettern, Skifahren, Mountainbiken und Bergsteigen über 3000 Meter sowie weiteren Bergsportdisziplinen. Aber auch völlig andere Sportarten sowie kulturelle und politische Angebote werden gemacht und runden das Portfolio der Sektionen vor allem im Bereich des Non-Formalen und Informellen Lernens ab.

Im Folgenden werden die Ergebnisse einer Studie über die Bildungsangebote der 355 Sektionen des Kalenderjahres 2013 dargestellt. Da nach der Durchführung von zwei Pilotstudien deutlich wurde, dass durch eine stichprobenweise Untersuchung der Sektionen keine aussagekräftige Analyse erstellt werden kann, wurde ein Design für eine quantitative Vollerhebung konstruiert.

Die Daten wurden aus den Internetpräsenzen der Sektionen gesammelt und quantifiziert. Die Internetpräsenzen wurden zu bestimmten Tageszeitpunkten untersucht, ohne auf spätere Aktualisierungen einzugehen, und stellen sozusagen Momentaufnahmen dar.

Die Aktualität der Internetpräsenzen war abhängig vom Aktualisierungsmodus der jeweiligen Sektion. Das bedeutet, dass nicht die ganze Fülle der Angebote erfasst werden konnte. Die Untersuchung leistet daher lediglich einen ersten explorativen Beitrag zur Angebotserfassung (Input). Es wurde nicht untersucht, welche Angebote wirklich stattgefunden haben (Output). Angebote, die Jugendliche und Kinder betreffen, wurden in der Erhebung ausgeklammert, da der Schwerpunkt auf die Angebote für Erwachsene gelegt wurde.

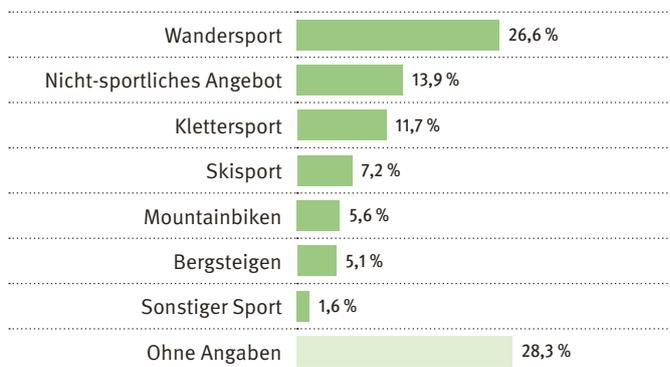
Methodik

- Vollerhebung von expliziten Bildungsangeboten für Erwachsene, bei denen eine in einem Programm ausgeschriebene Dienstleistung angeboten wird (Inputanalyse)¹⁰.
- Analysegegenstand: Internetpräsenzen der Sektionen
- non-reaktive Untersuchung, Bewertungszuschreibung durch Experteneinschätzung
- Erhebung: Oktober - Dezember 2013, bezogen auf das Kalenderjahr 2013
- 23.047 Fälle insgesamt, tendenziell Untererfassung

Hinweis: Einen großen Anteil der Aktivitäten nehmen über das Jahr verteilte fortlaufend stattfindende Gruppentreffen ein. Diese wurden jeweils nicht in ihrer absoluten Gesamtzahl gewertet, z.B. 40 Wochen x jeweils 1 Nachmittag Klettern \neq 40 Fälle, sondern nur als 1 Angebot. Selbiges gilt z.B. für Kletterkurse. Drei Kurstage ein und desselben Kurses wurden als 1 Angebot (Fall) gewertet und nicht als drei Fälle.

Themen und Inhalte

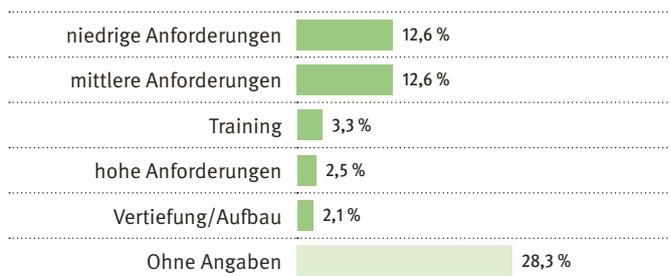
Mit 26,6 % Umfang finden Angebote mit dem Inhalt „Wandersport“ statt und führen somit die Rangliste an. Die nicht-sportlichen Angebote (Wetterkunde, Lawinenkunde, Alpenkunde, Orientierungskunde, Umweltkunde, Naturkunde, Sicherheit, Natur, Hütten-, Wege- und Kletteranlagen, Kultur, Vorträge, Klimatologie) sind mit 13,9 % der zweithäufigste Inhalt der expliziten Bildungsangebote der Sektionen.



Anforderungen

Über Erwartungen, Anforderungen und Eingangsvoraussetzungen an potenzielle Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird in den Ankündigungen der Angebote eher wenig informiert. Ein Grund hierfür kann der Anspruch an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Mitglieder aus der Sichtweise der Angebotsplanenden sein, die die Angebote offen und möglichst ohne Einschränkungen gestalten.

Dennoch kann festgehalten werden, dass bestimmte Anforderungslevels bestehen, die auch in den Internetpräsenzen dargestellt werden; jedoch bestehen bundesweit keine einheitlichen Darstellungen und kaum klar definierte Anforderungsbereiche, die allgemeingültig gelten.



Johanna Brings (47)

leitet die Frauen-Bergsportgruppe der DAV-Sektion Köln

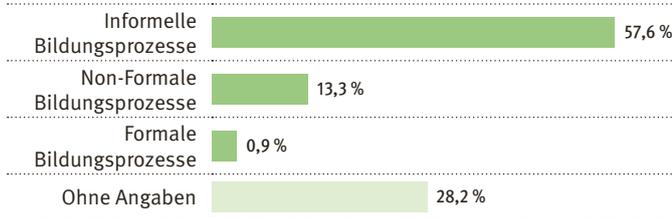
„Dass die Frauen-Bergsportgruppe erstmal kritisch gesehen wird, das kann man sich vorstellen. Dass es sinnvoll ist, haben wir ziemlich schnell gemerkt. Wir bekommen ein starkes Feedback, dass Frauen, die sich viele Dinge vorher nicht getraut haben, auf einmal sagen, Klettern in so einer gemischten Gruppe hätte ich niemals angefangen, aber bei Euch schon.“

¹⁰ Bildungsarbeit in zivilgesellschaftlichen Verbänden: Quantitative Analyse der Bildungsangebote der Sektionen im Deutschen Alpenverein. Bachelorarbeit im Studiengang Bildungswissenschaft – Lebenslanges Lernen vorgelegt von Lisa-Bianca Schäfer an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, 2014



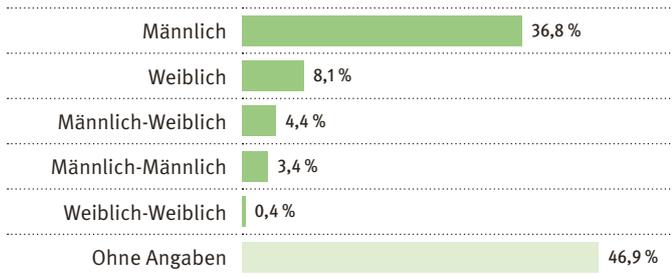
Wie wird gelernt und gelehrt?

Mit 57,6 % Umfang finden in den Sektionen am meisten Angebote mit informellen Bildungsprozessen statt. Mit 13,3 % Umfang finden Angebote mit non-formalen Bildungsprozessen und mit 0,9 % Umfang Angebote mit formalen Bildungsprozessen statt.



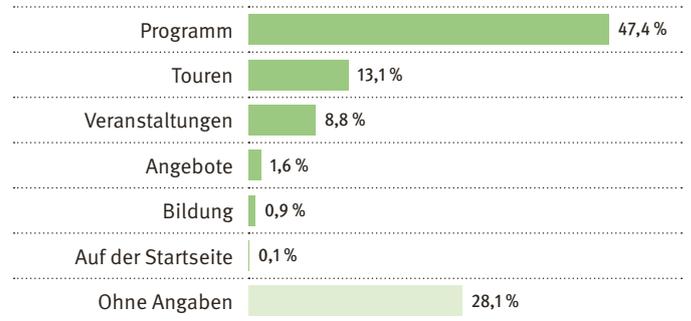
Lehrende

Mit 36,8 % Umfang sind die meisten Lehrenden männlich. Die häufigste Geschlechterkonstellation bei zwei Lehrenden ist mit 4,4 % männlich-weiblich. Weiterhin ist anzumerken, dass bei 46,9 % der Angebote überhaupt keine Angaben zu den Lehrenden gemacht wurden. Für die Interpretation der Häufigkeit der Lehrenden ist zu berücksichtigen, dass diese oft mehrfach gezählt wurden, da Lehrende in den Sektionen häufig mehrere Angebote durchführen.



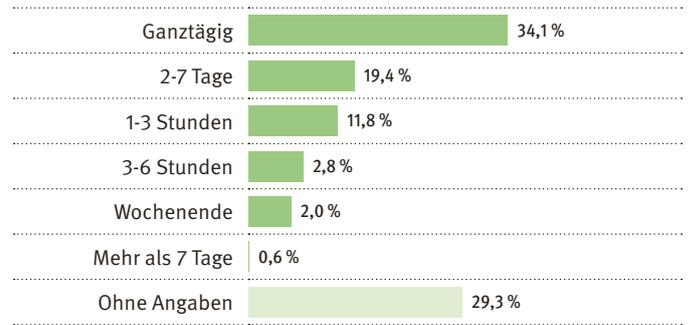
Veröffentlichungsort

Mit 47,4 % Umfang steht fast die Hälfte aller Angebote unter dem Stichwort „Programm“ in den Internetpräsenzen der Sektionen. Hier ist jedoch eine Verzerrung anzumerken, da Angebote, die keinen ersichtlichen Veröffentlichungsort hatten, in die Variable „Programm“ eingeordnet wurden.



Angebotsdauer

Die meisten Angebote finden ganztägig statt, gefolgt von Angeboten, die 2-7 Tage stattfinden.



Elisabeth Busko (55)
Sektion Oberland,
Trainerin C Wettkampfklettern

„Da kommen Leute zu den Sturz- und Sicherungstrainings, die haben vor bestimmten Situationen beim Klettern einfach Angst. Oft sind es diffuse Ängste, die sie durch Lesen, durch Hören aufgebaut haben. Oft ist denen selber noch nie etwas

passiert. Die haben keine schlechten Erfahrungen gemacht. Und diesen Leuten dann die Sturzangst zu nehmen, denen Kompetenz zu vermitteln und zu sagen: „Schaut her, mit Risikomanagement könnt ihr die Angst bei Seite schieben, weil ihr sagen könnt, das schließe ich aus mit meinen Erfahrungen und mit meinen Fertigkeiten, die ich erworben habe“, das macht mir als Trainerin viel Freude.“



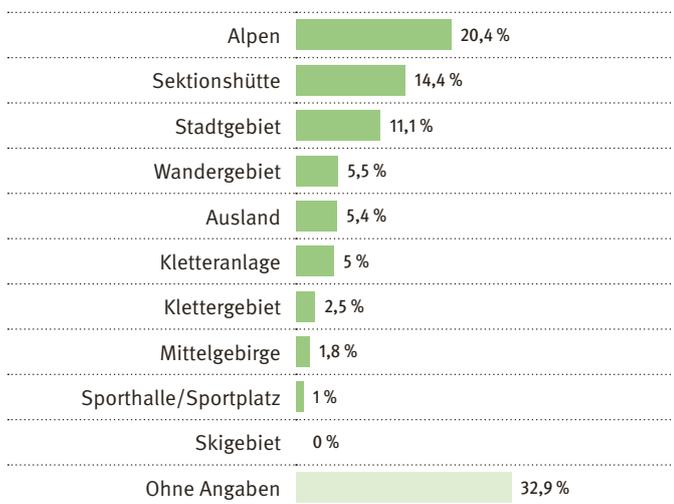
Klaus Pfeffer (47)
leitet die Familiengruppe
der DAV-Sektion Heilbronn

„Wir haben uns vor vier Jahren entschlossen für die Familiengruppe das Kochen am offenen Feuer, selbst Holz sammeln usw. anzubieten.

Das war so ein tolles Erlebnis, das sowohl bei den Kindern als auch bei den Erwachsenen super gut ankam. Vorher waren wir auch mal auf einer bewirtschafteten Hütte. Und dann haben wir gemerkt, dass das selbstständige Kochen den Erlebniswert für alle Beteiligten deutlich erhöht hat, weil man weniger auf der Konsumentenseite steht, sondern einfach viel selbst machen muss.“

Bildungsorte

Der Veranstaltungsort „Alpen“ liegt mit Abstand an erster Stelle bei der Gesamtheit aller Bildungsangebote der Sektionen.



Zusammenhang zwischen Bildungssetting und Anforderung

	Formale Bildungsprozesse	Non-Formale Bildungsprozesse	Informelle Bildungsprozesse	Summen
niedrige Anforderung	89	1000	1815	2904
mittlere Anforderung	86	511	2304	2901
hohe Anforderung	0	32	554	586
Vertiefung/Aufbau	12	453	11	476
Training	1	638	115	754
Gesamtsumme	188	2634	4799	7621

Viele Angebote (1511 Angebote) finden als non-formale Bildungsangebote für niedrige und mittlere Anforderungen statt, was auf den Anspruch der bergsteigerischen Ausbildung der Sektionen zurückzuführen ist. Die meisten Angebote finden als informelle Bildungsprozesse (4119 Angebote) im niedrigen bis mittleren Anforderungsbereich statt, da vermutlich die breite Masse der Mitglieder angesprochen werden soll, die im möglichst einfachen Anforderungsbereich Angebote wahrnehmen möchte, ohne sich zeitintensiv fortzubilden.

Im Anforderungsbereich der Vertiefung und des Trainings wurden 1091 Angebote als non-formale Bildungsprozesse angeboten. Dieses Ergebnis lässt sich auf die Definition der Variable zurückführen, da die Angebote regelmäßig zu Trainings- und Übungszwecken geplant werden. Angebote, die als formale Bildungsprozesse stattfinden, machen den geringsten Anteil aus (188 Angebote), was vor allem mit dem einzig gültigen Zertifikat, das Sektionen ausgeben können – dem Kletterschein aus der DAV-Aktion „Sicher Klettern“ – verbunden werden kann. Rein formale Angebote werden fast ausschließlich vom Bundesverband gemacht. Insgesamt ist festzuhalten, dass bei 38,9 Prozent der Angebote keine Anforderungsbereiche angegeben wurden, was auf ein fehlendes Bewusstsein der Angebots- und Programmplanenden für die Erschließung der Anforderungsbereiche als Instrument der Zielgruppendefinition hinweisen könnte.

Zusammenfassung:

- Der Großteil der Mitglieder bevorzugt Angebote mit niedrigen bis mittleren Anforderungen.
- Angebote im informellen Setting entsprechen dem Wunsch nach Freizeitbereicherung an einem „pädagogisch unverdächtigen Ort“.
- Wanderangebote und andere „einfachere“ Disziplinen erfolgen primär in unbewussten Lehr- und Lernsettings.
- Kletterangebote und andere „technischere“ Disziplinen erfolgen eher in non-formalen und formalen Settings.



Markus Steinert (48)
Mitglied
in der Sektion Augsburg

„Es war zu Beginn meiner alpinen Karriere, als ich ein bisschen intensiver in die Berge gegangen bin. Da wollte ich eine Ausbildung bekommen, um sicher in den Bergen unterwegs zu sein. Darüber hinaus hat sich dann im Laufe der Zeit auch ergeben, dass ich Leute kennengelernt habe, mit denen ich dann gemeinsam weitere Ausbildungen und Touren gemacht habe.“



B 1.2 Bildungsangebote der Bundesgeschäftsstelle 2014

Die Bundesgeschäftsstelle ist Dienstleisterin für den Bundesverband, die Sektionen und deren Mitglieder. Sie ist zuständig für die laufenden Vereinsgeschäfte und dabei dem Gemeinwohl verpflichtet. Organisatorisch ist die Bundesgeschäftsstelle in den Bereich des Hauptgeschäftsführers sowie in fünf Geschäftsbereiche untergliedert, die jeweils von einer Geschäftsbereichsleiterin oder einem Geschäftsbereichsleiter geführt werden. Die Geschäftsbereiche wiederum sind untergliedert in Ressorts, denen eine Ressortleiterin oder ein Ressortleiter vorsteht.

Aufgrund des besonderen Status der JDAV als anerkannter Verband der freien Jugendhilfe ist das Ressort „Jugend“ inklusive der Jugendbildungsstätte unmittelbar an den Hauptgeschäftsführer angebunden.

Die Geschäftsbereiche bearbeiten die Tätigkeitsfelder des DAV (siehe Seite 10). Innerhalb der Tätigkeitsfelder und auch in der Aufbauorganisation der Bundesgeschäftsstelle erscheint Bildung als Aufgabe mit unterschiedlicher Gewichtung.

Bildung als Kernaufgabe: Eigenständiges Programm und/oder Bildungskonzept

Bildung als Teilaufgabe: Kein eigenes Programm, aber eigenes Bildungskonzept und umfangreiche Teilhabe und Teilnahme an anderen Programmen

Bildung als Ergänzungsaufgabe: Kein eigenes Programm und geringe Teilnahme an anderen Programmen.

Bildungsangebote der Bundesgeschäftsstelle 2014

Die Bundesgeschäftsstelle ist Kompetenzträger und Fachinstanz für die Tätigkeitsfelder des DAV und hier auch für den Bereich Bildung. Zur Bundesgeschäftsstelle gehören die Standorte in München und Bad Hindelang mit ihren umfangreichen Bildungsprogrammen.

Bei der Erhebung der Bildungsangebote aus den Programmen des Kalenderjahres 2014 wurde ein Design für eine quantitative Vollerhebung konstruiert. Die Untersuchung wurde als empirische Einzelfallstudie angelegt, die die Bundesgeschäftsstelle mit ihren Bildungsbereichen als Einzelgegenstand betrachtet. Die Daten wurden aus den Programmen der Bildungsbereiche für das Kalenderjahr 2014 gesammelt und quantifiziert. Die Programme wurden zu bestimmten Zeitpunkten untersucht, auf spätere Aktualisierungen wurde vollständig eingegangen. Die Untersuchung leistet daher einen wichtigen ersten Beitrag zur Angebotserfassung (Input) und untersucht auch, welche Angebote wirklich stattgefunden haben (Output).

Methodik

- Vollerhebung von Bildungsangeboten, bei denen eine in einem Programm ¹¹ ausgeschriebene Dienstleistung angeboten wird (Inputanalyse).
- Untersuchungszeitraum: Kalenderjahr 2014
- 712 Angebote insgesamt
- Vollerhebung von Outputkennzahlen

Hinweis:

- Es wurde keine Erhebung von Produkten für Bildung (Lehrschriften, Flyer etc.) durchgeführt.
- Dauer- und Sonderausstellungen im Alpinen Museum, die über Monate nahezu täglich besuchbar sind, wurden aus Bewertungsproblemen (Verzerrung) nicht erfasst, museumspädagogische Angebote an einzelnen Tagen dagegen schon.

¹¹ DAV-Ausbildungsprogramm, DAV-Akademieprogramm, JDAV-Jugendkursprogramm, JDAV-Schulungsprogramm, JDAV-Weiterbildungsprogramm der Jugendbildungsstätte, Programm Zusatzqualifikation Erlebnispädagogik, Bildungsangebote DAV-Leistungssport, DAV-Kulturprogramm

Bildungsarbeit und ihre Gewichtung in der Bundesgeschäftsstelle



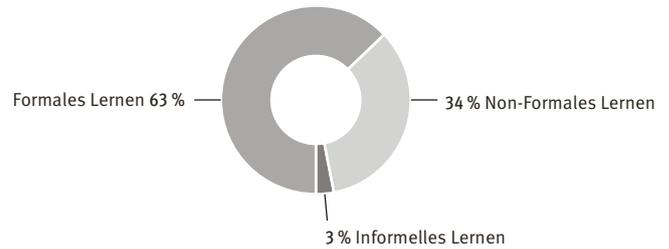
-  Bildung als Kernaufgabe
-  Bildung als Teilaufgabe
-  Bildung als Ergänzungsaufgabe



Ergebnisse Leistungsindikator „Input“ 2014

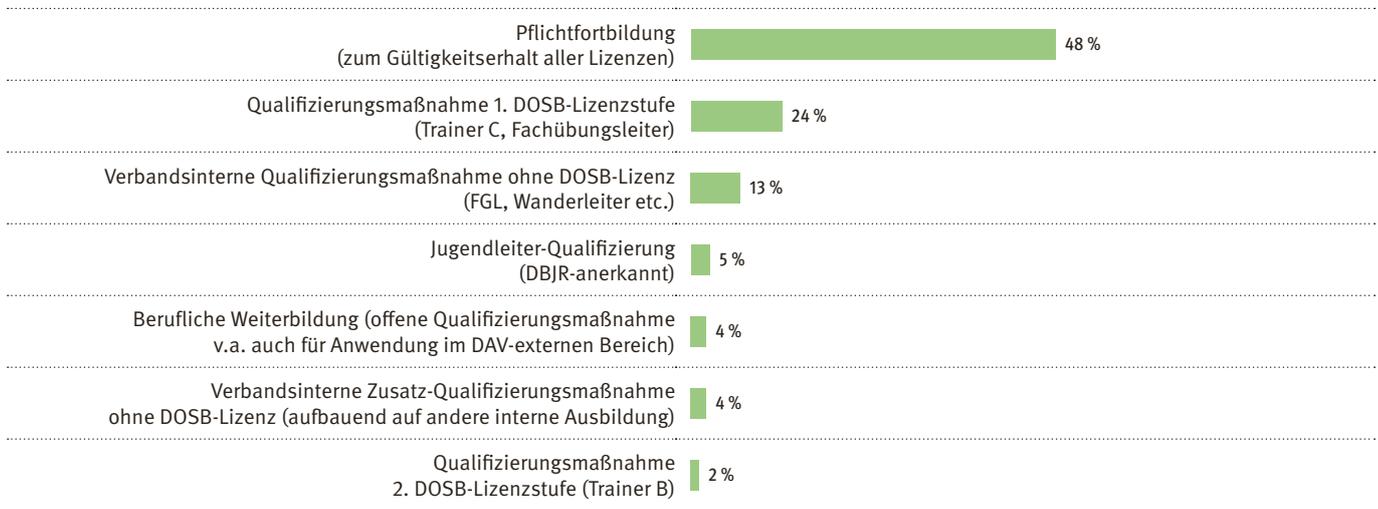
Welche Lernprozesse sind wie stark vertreten?

Der Großteil aller 712 Bildungsangebote der Bundesgeschäftsstelle ist dem Formalen Lernen zuzuordnen. Hier wird nach verbindlichen Konzepten gelehrt und gelernt (z.B. Jugendleiterin, Trainer-C). Non-Formales Lernen findet z.B. in museumspädagogischen Bildungsangeboten des Alpinen Museums oder im Jugendkursprogramm statt. Bildungsangebote mit dem Schwerpunkt Informelles Lernen haben eine nachgeordnete Bedeutung.



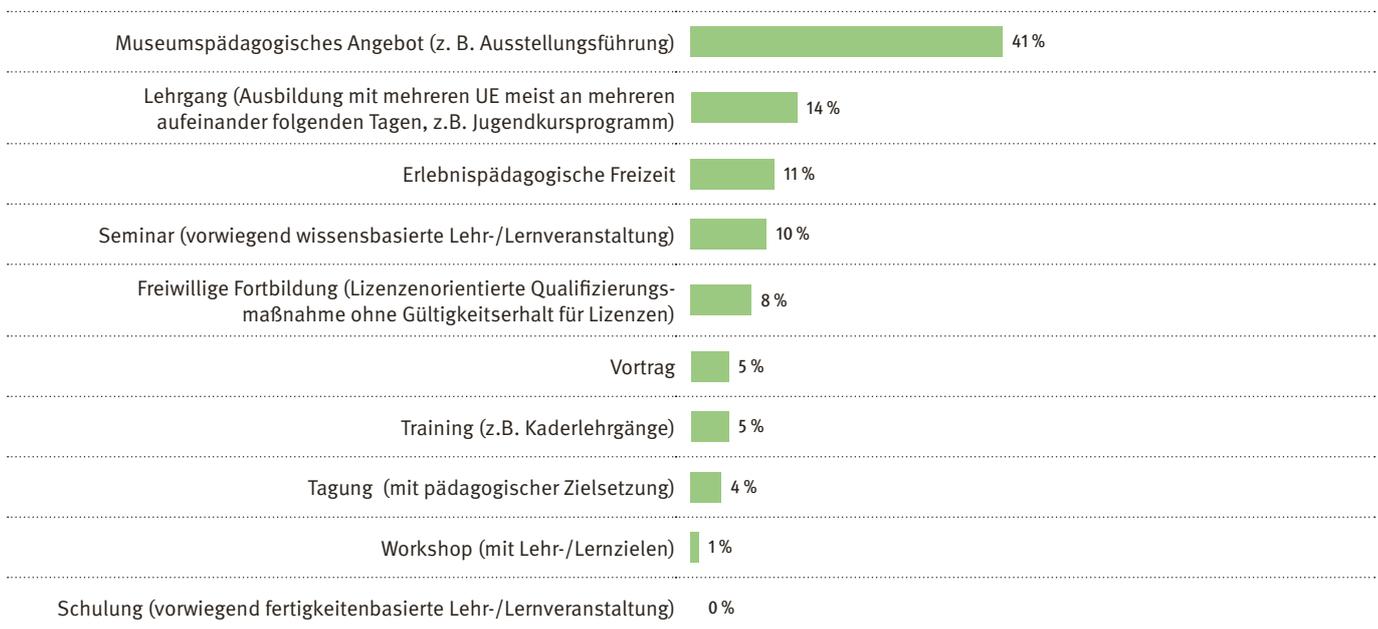
Welche Angebote für Formales Lernen gibt es?

Das Formale Lernen hat das Ziel eine verwendungsspezifische Qualifikation/Lizenz zu erlangen. Maßgeblich werden hier die Rahmenbedingungen gesetzt durch die DOSB-Rahmenrichtlinien, DAV-Ausbildungskonzeptionen und die Richtlinien des Deutschen Bundesjugendringes und der JDAV.



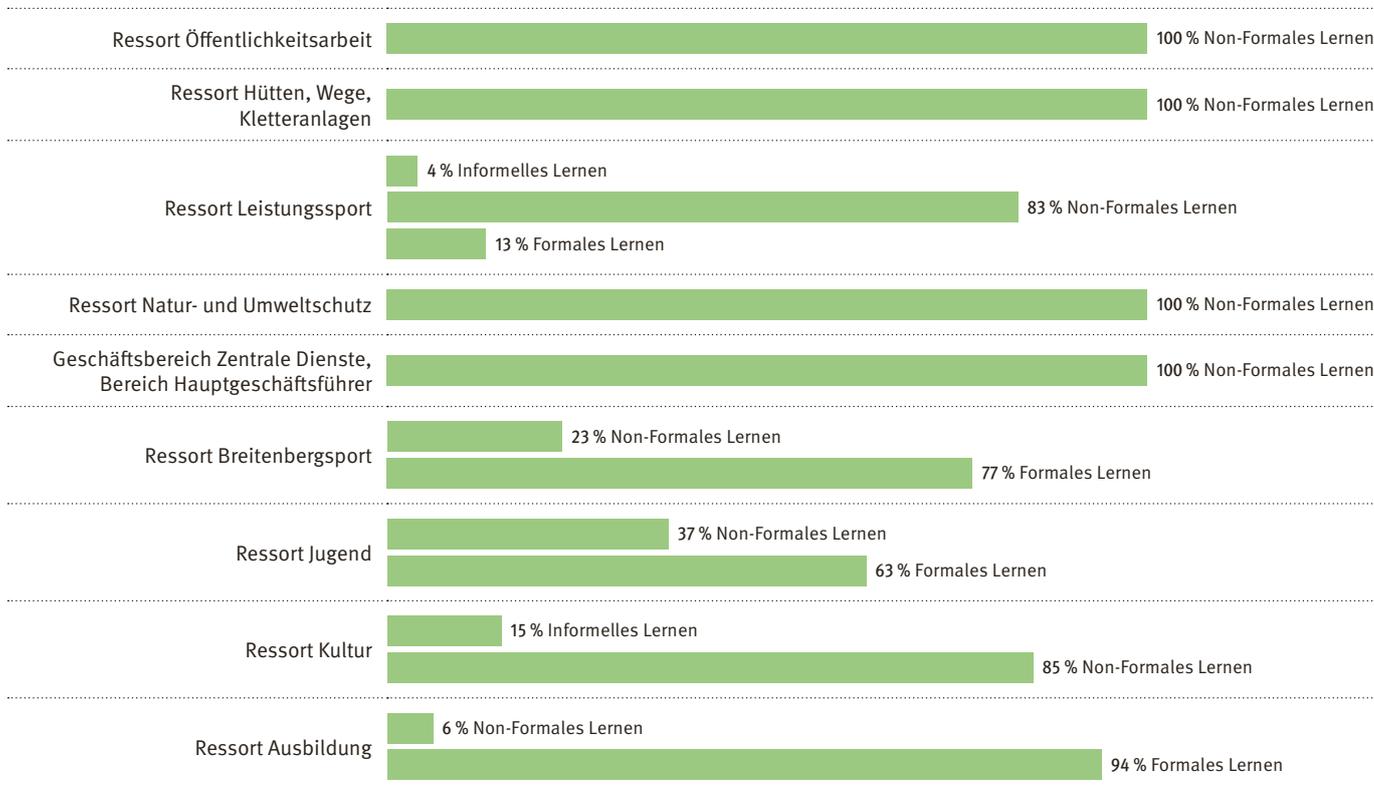
Welche Angebote für Non-Formales Lernen gibt es?

Das Non-Formale Lernen hat das Merkmal Kompetenzen zu entwickeln, ohne dass dabei am Ende eine verwendungsspezifische Qualifikation/Lizenz ausgestellt wird.



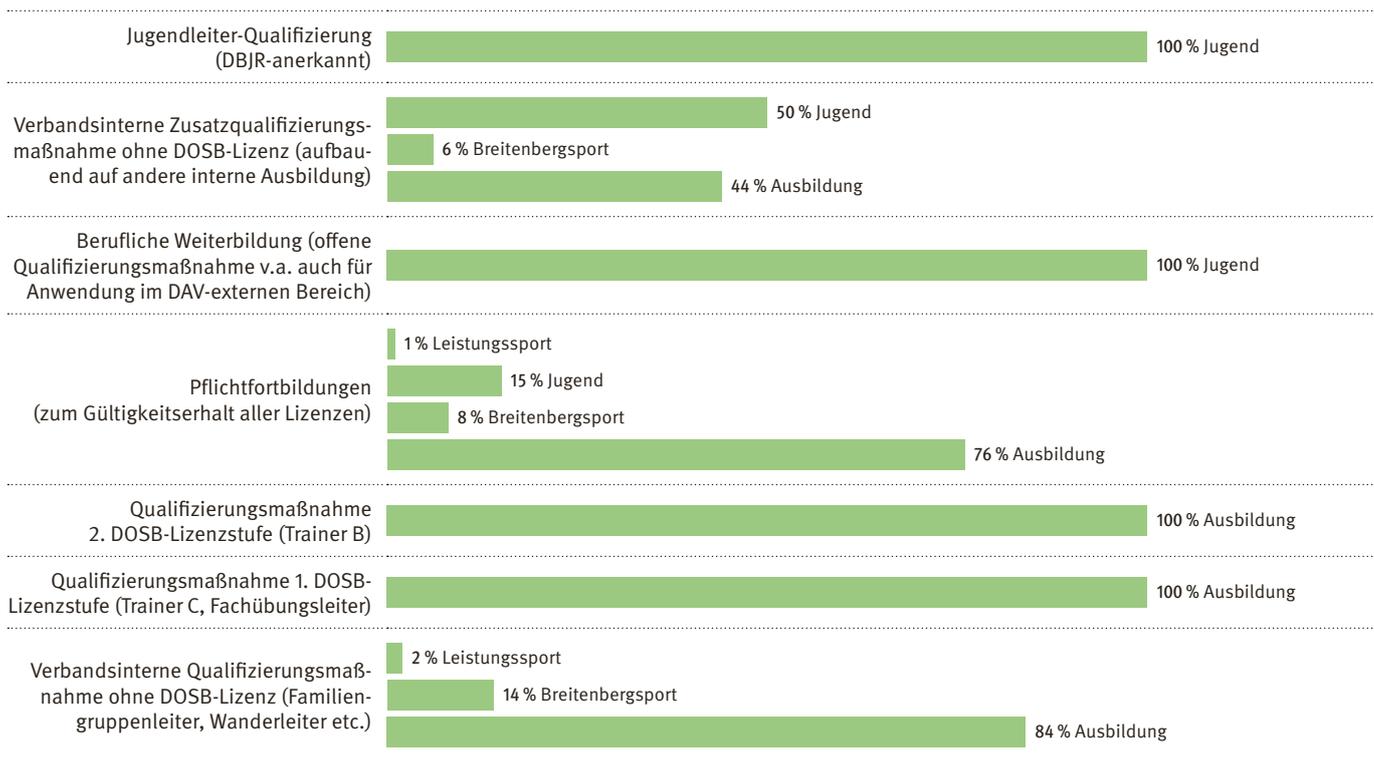
Wie sind die Lernprozesse in den Bildungsbereichen verteilt?

Explizit „geplantes“ Informelles Lernen findet sich ausschließlich in den Bereichen Kultur und Leistungssport. In den anderen Bereichen gibt es zwar auch Informelles Lernen; nur sind die Anteile hier so gering und der Lernort ist so institutionalisiert, dass keine Wertung vorgenommen wurde.



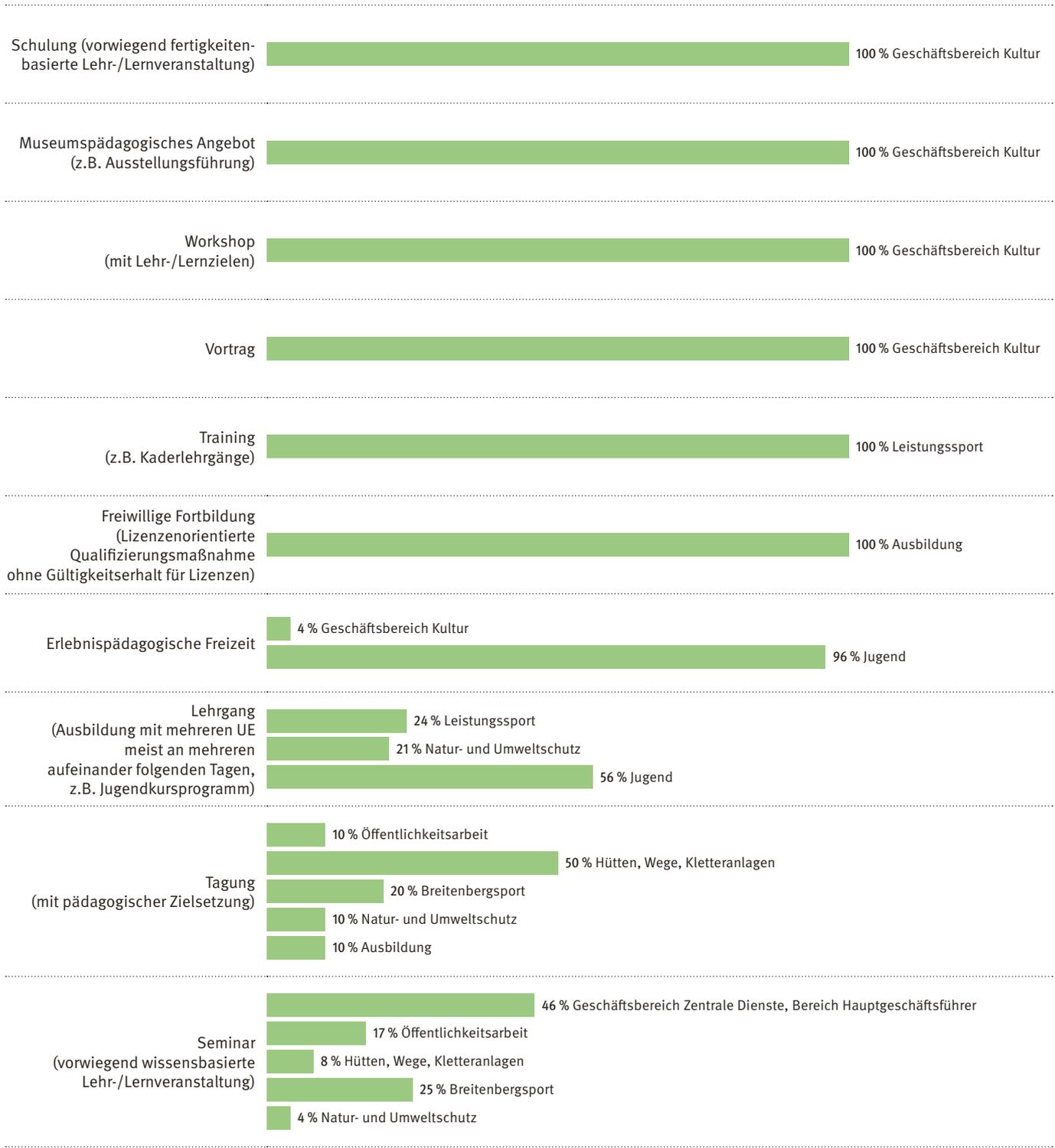
Wie sind die Formalen Lernprozesse in den Bildungsbereichen verteilt?

Formale Bildungsangebote inklusive Lizenzvergabe und -verlängerung liegen im DAV in vier Bildungsbereichen vor. Eine sehr große Breite an formalen Lernformen findet sich im Ressort Ausbildung.



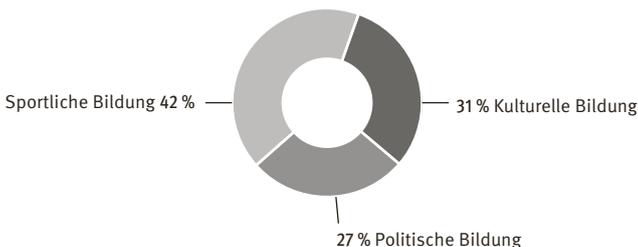


Wie sind die Non-Formalen Lernprozesse in den Bildungsbereichen verteilt?



Themen und Inhalte

Nahezu die Hälfte aller 712 Bildungsangebote der Bundesgeschäftsstelle ist der sportlichen Bildung zuzurechnen. Hier steht der Erwerb von sportlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Vordergrund, wenngleich im selben Angebot nicht selten auch politische und kulturelle Fragestellungen behandelt werden. Zu berücksichtigen ist, dass in den Bildungsangeboten der JDAV ebenso viel Bergsport und Bergsteigen betrieben wird, jedoch primär als Medium zur Verfolgung gesellschaftlich-politischer Ziele (Jugendarbeit).



Sportliche Bildung

Sportliches Lehren und Lernen beschäftigt sich primär mit der Praxis und Theorie der Sportarten. Es zielt auf den Erwerb verschiedener Kompetenzen zur Ausübung der Kernaktivitäten ab. Diese reichen von der Fachkompetenz, beispielsweise der Beherrschung klettersportlicher Sicherungstechniken, über die Personalkompetenz, wie dem selbstgesteuerten Risikomanagement auf Skitour, über die Sozialkompetenz, beispielsweise der Entscheidungsfindung in heterogenen Wandergruppen, bis hin zur Methodenkompetenz, zum Beispiel der Fähigkeit sich autodidaktisch mit der Trainingslehre zu beschäftigen.

Politische Bildung

In Bildungsangeboten mit Inhalten der politischen Bildung erlangen Menschen Kenntnisse über Gesellschaft, Staat und Politik einschließlich ausgewählter politisch und sozial bedeutsamer Entwicklungen in Kultur, Wirtschaft, Technik und Wissenschaft. Wichtige Themen der Politischen Bildung im Sport sind u. a. demokratische Gruppenarbeit, Gewaltprävention und Prävention sexualisierter Gewalt, Inklusion, bürgerschaftliches Engagement, Naturschutz und Nachhaltigkeit.

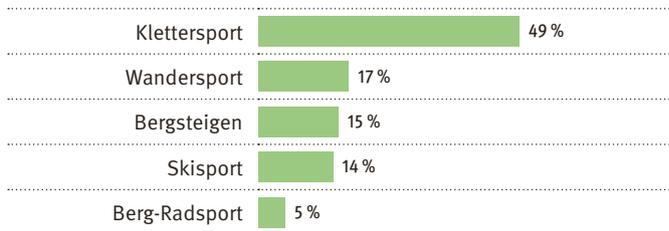
Kulturelle Bildung

Der Sport als Teil der Gesellschaft macht mit seinen Strukturen und Prozessen in vielfältiger Weise auch gesellschaftliche und kulturelle Zusammenhänge deutlich. Damit ist er in idealer Weise sowohl Medium als auch Gegenstand der kulturellen Bildung. Durch Sport können Kultur, Natur und Geschichte bewegt erfahren werden. Im DAV bedeutet dies die Reflexion über die Geschichte des Alpinismus, die Reflexion über Zielgruppen und über aktuelle Themen.

Sportliche Bildung:

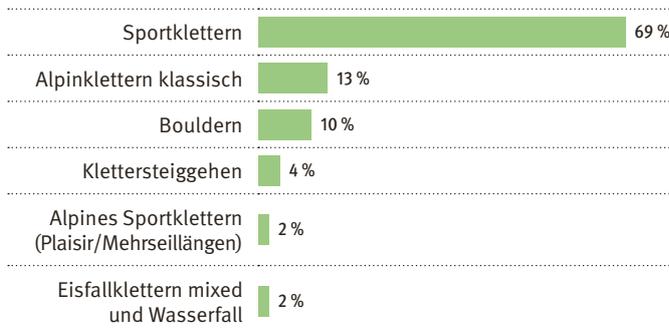
Bergsport und Bergsteigen

In allen Bildungsangeboten der Bildungsbereiche aus dem Feld der sportlichen Bildung nimmt der Klettersport den meisten Raum ein. Dies liegt daran, dass es sich hier um eine sehr technische und somit ausbildungsintensive Sportart handelt.



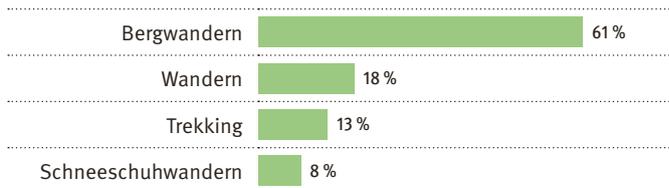
Klettersport

Im Klettersport-Bildungsangebot gibt es die verschiedensten Disziplinen. Der weitaus größte Teil wird vom Sportklettern eingenommen.



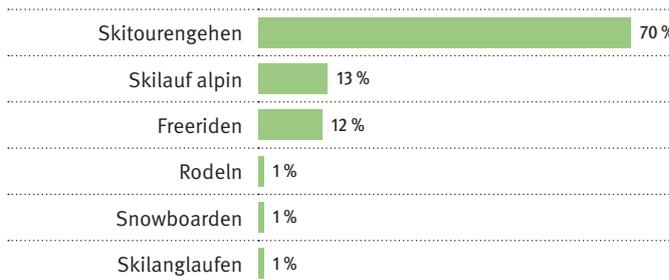
Wandersport

Im Wandersport dominiert die Disziplin Bergwandern das Portfolio der Bildungsangebote.



Skisport

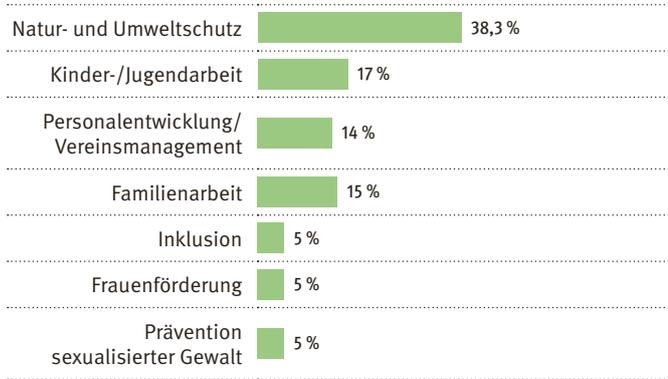
Beim Skisport liegen die Disziplinen im freien Gelände deutlich vor dem alpinen Skilauf und Rodeln im gesicherten alpinen Gelände.





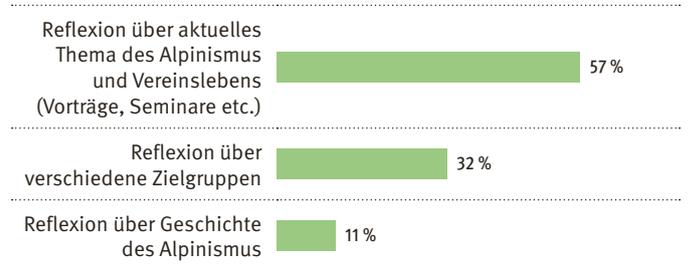
Politische Bildung

Die größten thematischen Schwerpunkte im Bereich der politischen Bildung sind die Jugendarbeit und der Natur- und Umweltschutz. Das zunehmende Engagement für Menschen mit Behinderung macht sich bereits mit einem kleinen Anteil bemerkbar.



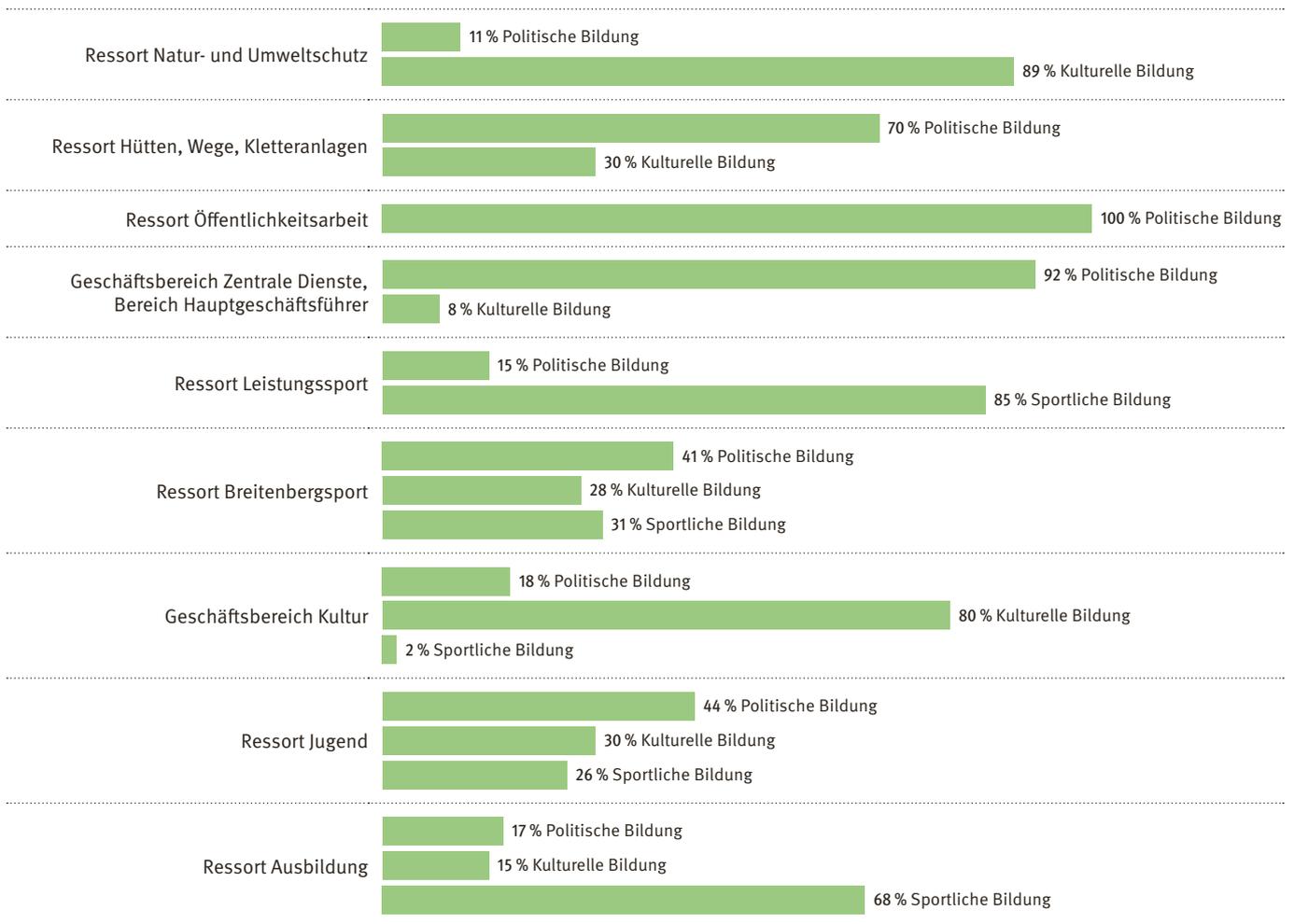
Kulturelle Bildung

Die größten thematischen Schwerpunkte im Bereich der kulturellen Bildung sind die Kategorien „Reflexion über Zielgruppen im Alpinismus“ und „Reflexion über ein aktuelles Thema des Alpinismus“. Angebote der Kategorie Reflexion über die Geschichte des Alpinismus werden ausschließlich vom Kulturbereich selbst erstellt.



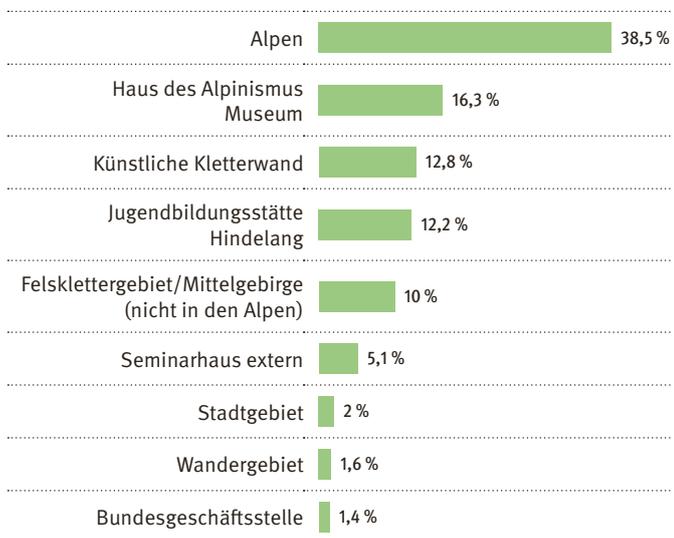
Wie sind die Themen und Inhalte in den Bildungsbereichen verteilt?

Nur wenige Bildungsbereiche behandeln Aspekte aus allen drei verschiedenen Themen- und Inhaltfeldern.



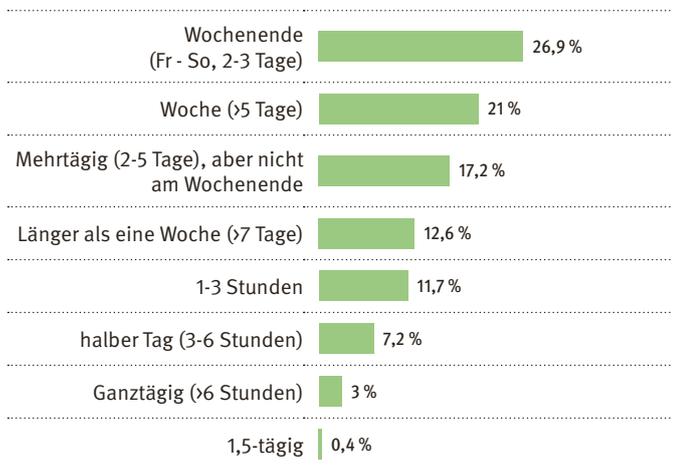
Bildungsort

Der Veranstaltungsort „Alpen“ liegt mit Abstand an erster Stelle bei der Gesamtheit aller Bildungsangebote der Bundesgeschäftsstelle.



Angebotsdauer

Die Angebotsdauer „Wochenende“ liegt mit Abstand an erster Stelle bei der Gesamtheit aller Bildungsangebote der Bundesgeschäftsstelle. Einen großen Anteil machen hier die typischen Bildungsangebote zu Lizenzverlängerungen aus, die üblicherweise von Freitagabend bis Sonntagmittag stattfinden und somit am besten in den Lebensalltag der engagierten Ehrenamtlichen passen.



Informationen und Leistungsdaten der einzelnen Bildungsbereiche (Ressorts)

B 1.2.1 Ressort Ausbildung

Der DAV verpflichtet sich zu qualitativ hochwertigen Aus- und Fortbildungen seiner Mitglieder in den unterschiedlichen Disziplinen des Berg- und Klettersports. Der erfolgreiche Abschluss einer Lizenzausbildung im DAV ist ein wichtiger Baustein für das ehrenamtliche Engagement in einer Sektion, zu dem insbesondere das selbstständige und risikobewusste Durchführen von Gemeinschaftsfahrten, Führungstouren, Aus- und Fortbildungen sowie regelmäßigen Gruppentreffen in den alpinen Bergsportdisziplinen gehören.

Der DAV unterhält dafür seit den 70er-Jahren ein umfangreiches und stetig wachsendes Ausbildungsprogramm, unter anderem gemäß der DOSB-Rahmenrichtlinien für Bildungs- und Qualifizierungsprozesse. Jährlich werden dabei zahlreiche Aus- und Fortbildungskurse konzipiert, organisiert und durchgeführt sowie die entsprechenden Lizenzabschlüsse abgewickelt.

Ziele

Ziel aller Ausbildungsaktivitäten des DAV ist es, seine Leiterinnen und Leiter zu mündigen Berg- und Klettersportlerinnen und -sportlern auszubilden und sie dazu zu befähigen, fachlich und methodisch kompetent zu agieren sowie verantwortungsvoll mit der Natur umzugehen. Ebenso werden die personalen und sozialen Kompetenzen gefördert, die zum Unterwegssein mit Gruppen und zum Verfolgen von bergsportlichen Zielen erforderlich sind.

Zielgruppen

Im Mittelpunkt der Aus- und Fortbildung stehen die ehrenamtlichen Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Trainerinnen und Trainer im Erwachsenenbereich.

Kommission Ausbildung

Die ehrenamtliche Kommission Ausbildung bildet eine Schnittstelle zwischen dem Ressort Ausbildung und den Ausbildungsreferentinnen und -referenten der Sektionen und Landesverbände. Primäre Aufgabe der Kommission ist es, den Ausbildungsbedarf der Sektionen in das Ausbildungswesen einzubringen und so beratend an deren Weiterentwicklung mitzuwirken.

Struktur

Hauptberuf Männer: 2 / Frauen: 4

1 Ressortleitung

1 Bildungsreferent

4 Sachbearbeitung

Ehrenamt Männer: 312 / Frauen: 32

1 Kommission Ausbildung

324 Ausbildungsreferenten in den Sektionen

11 Ausbildungsreferenten in den DAV-Landesverbänden

Freiberuf Männer: 89 / Frauen: 14

7 Bundeslehrteams



Bundeslehrteams

Die Ausbildungskurse und Lehrgänge werden von hochqualifizierten Mitgliedern der sieben fachspezifischen Bundeslehrteams mit ungefähr 100 freiberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durchgeführt. Die Bundeslehrteams treffen sich in der Regel einmal jährlich, um sich hinsichtlich Neuerungen in den Konzeptionen und der Lehrmeinungen abzustimmen.

Das **Bundeslehrteam Bergsteigen** besteht aus 45 staatlich geprüften und überwiegend hauptberuflich tätigen Bergführerinnen und Bergführern. Viele davon besitzen zusätzliche pädagogische Qualifikationen bzw. haben ein Sport- oder Pädagogikstudium abgeschlossen.

Das **Bundeslehrteam Sportklettern** besteht aus 37 Bergführern und Sportpädagoginnen und Sportpädagogen mit überdurchschnittlichem Kletterkönnen und besonderen Kenntnissen in der Klettermethodik.

Das **Bundeslehrteam Wettkampfklettern** besteht aus 12 Sportpädagoginnen und Sportpädagogen mit langjähriger Wettkampferfahrung und besonderen Kenntnissen in der Klettermethodik.

Das **Bundeslehrteam Routenbau** wurde 2013 neu gegründet, um dem stetig steigenden Bedarf an kompetenten Routenbauern in den DAV-Kletterhallen nachzukommen. Es besteht aktuell aus 6 Routenbauspezialisten, die überwiegend hauptberuflich in DAV-Kletterhallen tätig sind.

Das **Bundeslehrteam Naturschutz** besteht aus 26 Personen mit einer ökologischen und auch alpinsportlichen Qualifikation. Unterstützt wird das Bundeslehrteam Naturschutz von Mitgliedern der Bundeslehrteams Bergsteigen und Sportklettern, welche eine naturschutzkundliche Zusatzqualifikation absolviert haben.

Das **Bundeslehrteam Skilauf** besteht aus 11 besonders qualifizierten staatlich geprüften Skilehrerinnen und Skilehrern.

Das **Bundeslehrteam Mountainbike** besteht aus 10 Mountainbikerinnen und Mountainbikern, die Fahrtechnik auf höchstem Niveau und pädagogische Kompetenz mitbringen.

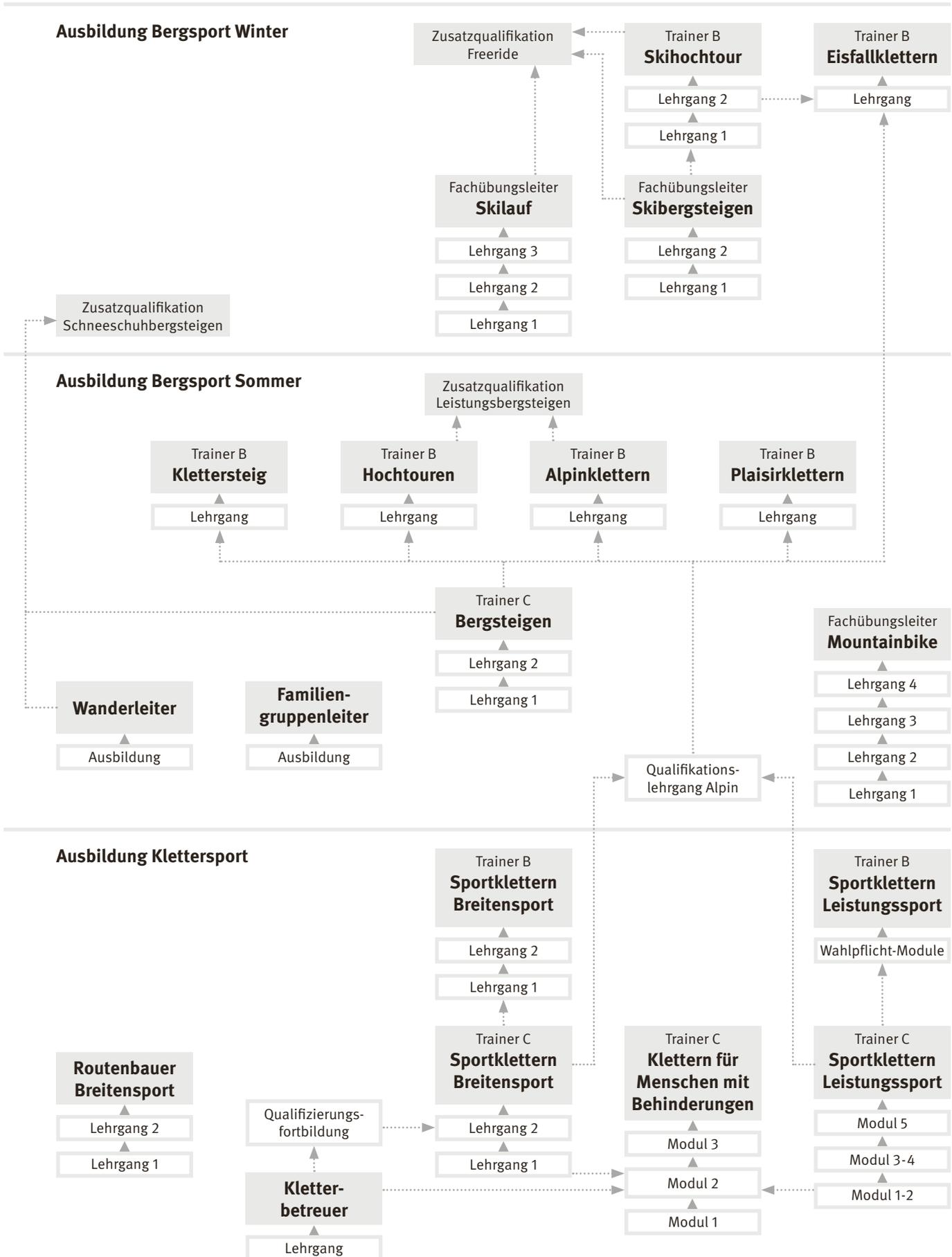
Netzwerkpartner

- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB)
- Verband Deutscher Berg- und Skiführer (VDBS)
- Technische Universität München (TUM)
- Deutscher Verband für Skilehrwesen (DVS)
- Deutscher Skiverband (DSV)
- Deutscher Skilehrerverband (DSLVB)
- Österreichischer Alpenverein (ÖAV)
- Alpenverein Südtirol (AVS)
- Schweizer Alpenclub (SAC)

Externer Zuschusspartner:

Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

Ausbildung beim Deutschen Alpenverein

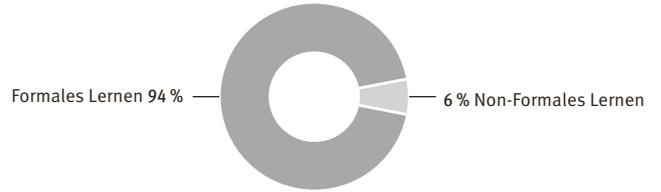




Ergebnisse für Leistungsindikator „Input“¹²

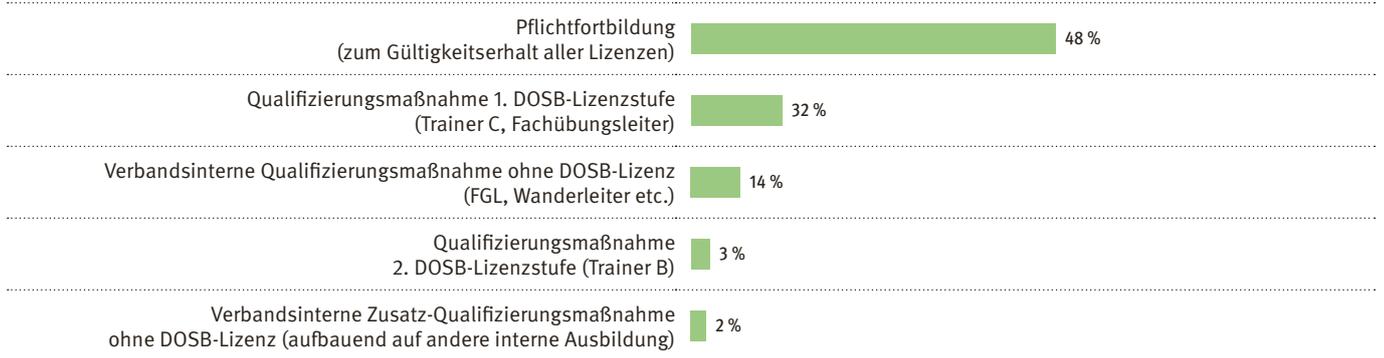
Angebotsbereiche

Der Großteil der Angebote des Ressorts Ausbildung ist dem formalen Lernen (Lizenzausbildung und Lizenzverlängerung) zuzuschreiben. Angebote mit überwiegend informellem Lerncharakter gibt es nicht.



Formale Bildungsangebote

Im formalen Bereich werden hauptsächlich Pflichtfortbildungen zur Lizenzverlängerung angeboten, gefolgt von Ausbildungskursen zur Erlangung der ersten DOSB-Lizenzstufe (Trainerin C/Trainer C).



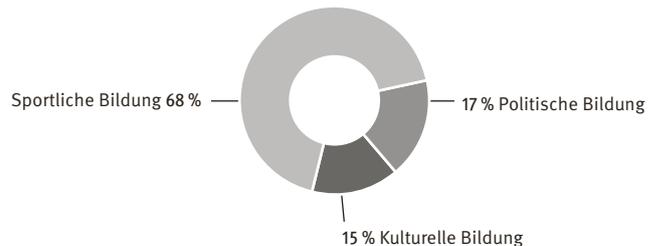
Non-formale Bildungsangebote

Im non-formalen Bereich werden fast ausschließlich freiwillige Fortbildungen angeboten, gefolgt von fachspezifischen Tagungen.



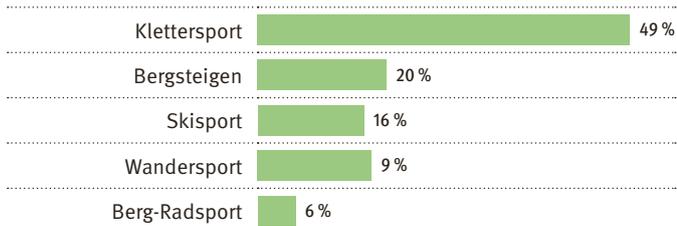
Themen und Inhalte

Gemäß der Kernaufgaben des Ressorts Ausbildung überwiegt die sportliche Bildung in der Aus- und Fortbildung von Trainerinnen und Trainern. Inhalte sind die Theorie und Praxis der behandelten Bergsportdisziplinen. In vielen Angeboten gibt es Überschneidungen mit politischer und kultureller Bildung, wie beispielsweise Inklusion, Naturschutz, Familiensport u.a.



Sportliche Bildung

Die Klettersportangebote nehmen im Ressort Ausbildung den größten Raum ein. Dies spiegelt den gegenwärtig großen Bedarf an qualifizierten Trainerinnen und Trainern im Bereich Sportklettern – vor allem an künstlichen Kletteranlagen – wider.



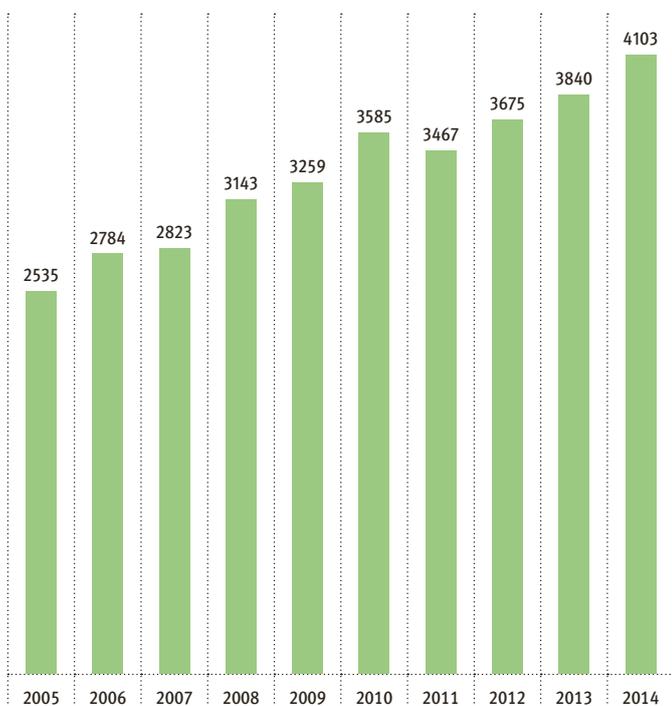
¹² Die Inputanalyse bezieht sich auf das Kalenderjahr 2014, um einen generellen Vergleich mit den anderen Bildungsbereichen – die ausschließlich in Kalenderjahren agieren – zu ermöglichen. Das Programmjahr des Ressorts Ausbildung umfasst 23 Kursangebote mehr als das Kalenderjahr; dies wird in der individuellen Outputanalyse berücksichtigt.

Ergebnisse für Leistungsindikator „Output“¹³

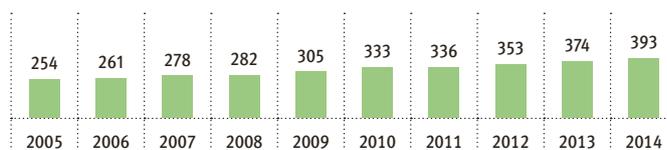
Das Ressort Ausbildung organisierte im Programmjahr 2014 insgesamt 393 Aus- und Fortbildungskurse mit 4103 Teilnehmerinnen und Teilnehmern; das sind 19 Veranstaltungen und 263 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mehr als im Vorjahr.

Entwicklung Ausbildungs- und Fortbildungskurse

Anzahl der Teilnehmer



Anzahl der Aus- und Fortbildungskurse



Hans Hocke (51)

staatl. gepr. Berg- und Skiführer im Bundeslehrteam Bergsteigen und Sportklettern

„Die Theorie Teile in der Trainerausbildung sind weitgehend verschult, mit dem kleinen Unterschied, dass unsere Teilnehmerinnen und

Teilnehmer hoch motiviert sind im Vergleich zum Schulwesen.

Dann haben wir kleinere Anteile mit Workshop-Charakter, in denen in Gruppenarbeit etwas erarbeitet wird.

Der praktische Teil ist eine methodische Mischung aus ganz klassischem Vormachen, Nachmachen, Üben, und Aufgaben, die einen Selbsterfahrungsanteil haben.

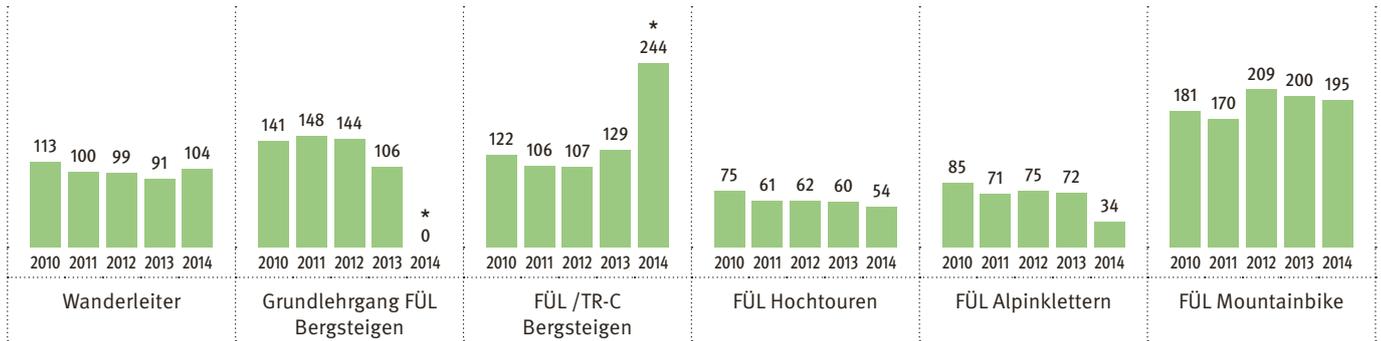
Der Teil, bei dem die Leute mehr selbst ausprobieren, ist, wenn sie in die Führungsrolle am Berg kommen, das heißt Führen von Gruppen durchs Gebirge. Das machen wir dann auch als Rollenspiel. Da können sie sich selbst ausprobieren in der Art: wie führe ich, wie sage ich es, wie viel mache ich, welche Maßnahmen ergreife ich. Solange keine Sicherheitsgefahr besteht, lassen wir die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das dann auch selbstständig machen.“

¹³ Die Outputanalyse bezieht sich auf das jeweilige Programmjahr (Laufzeit 11/2013 bis 10/2014) und beinhaltet 23 Kursangebote mehr als das Kalenderjahr 2014.



Ausbildungskurse Sommer

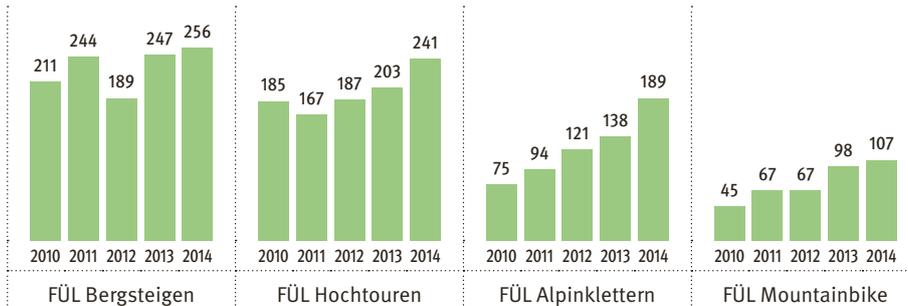
Entwicklung der Teilnehmerzahlen nach Kursarten



* Ab 2014 erfolgte der Wechsel vom FÜL Bergsteigen zum TR C Bergsteigen, so dass keine Grundlehrgänge mehr angeboten wurden. Dies erklärt die starke Zunahme im Jahr 2014 beim TR C Bergsteigen.

Pflichtfortbildungskurse Sommer

Entwicklung der Teilnehmerzahlen nach Kursarten



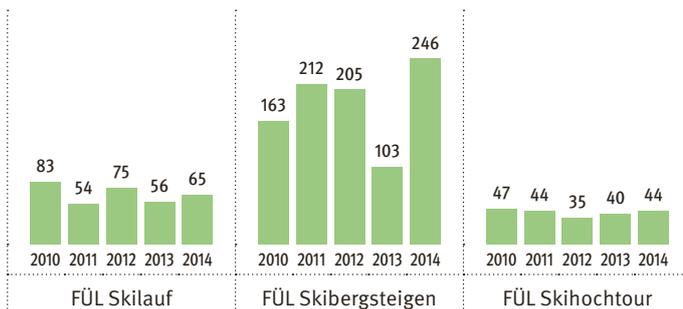
Ausbildungskurse Winter

Entwicklung der Teilnehmerzahlen nach Kursarten



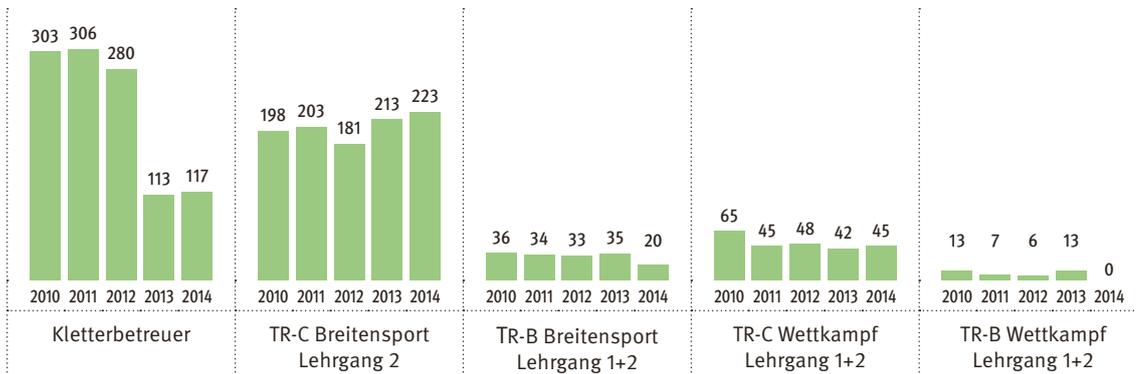
Pflichtfortbildungskurse Winter

Entwicklung der Teilnehmerzahlen nach Kursarten



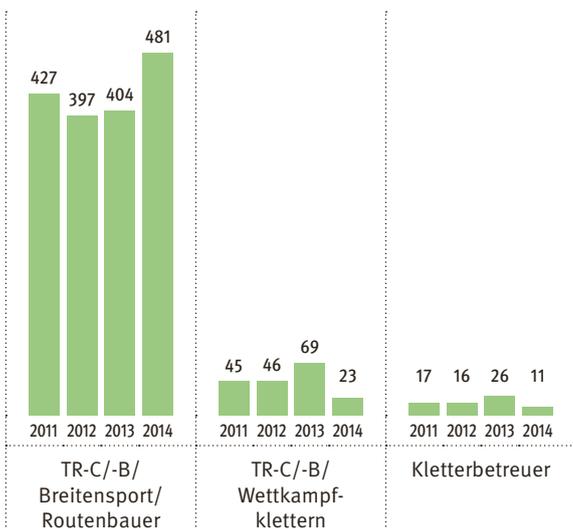
Ausbildungskurse Sport- und Wettkampfklettern

Entwicklung der Teilnehmerzahlen nach Kursarten



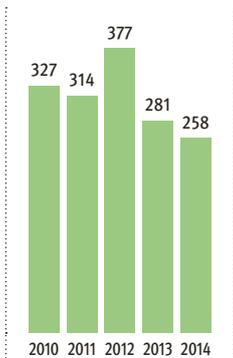
Pflichtfortbildungskurse Klettern

Entwicklung der Teilnehmerzahlen nach Kursarten



Fächerübergreifende Fortbildung

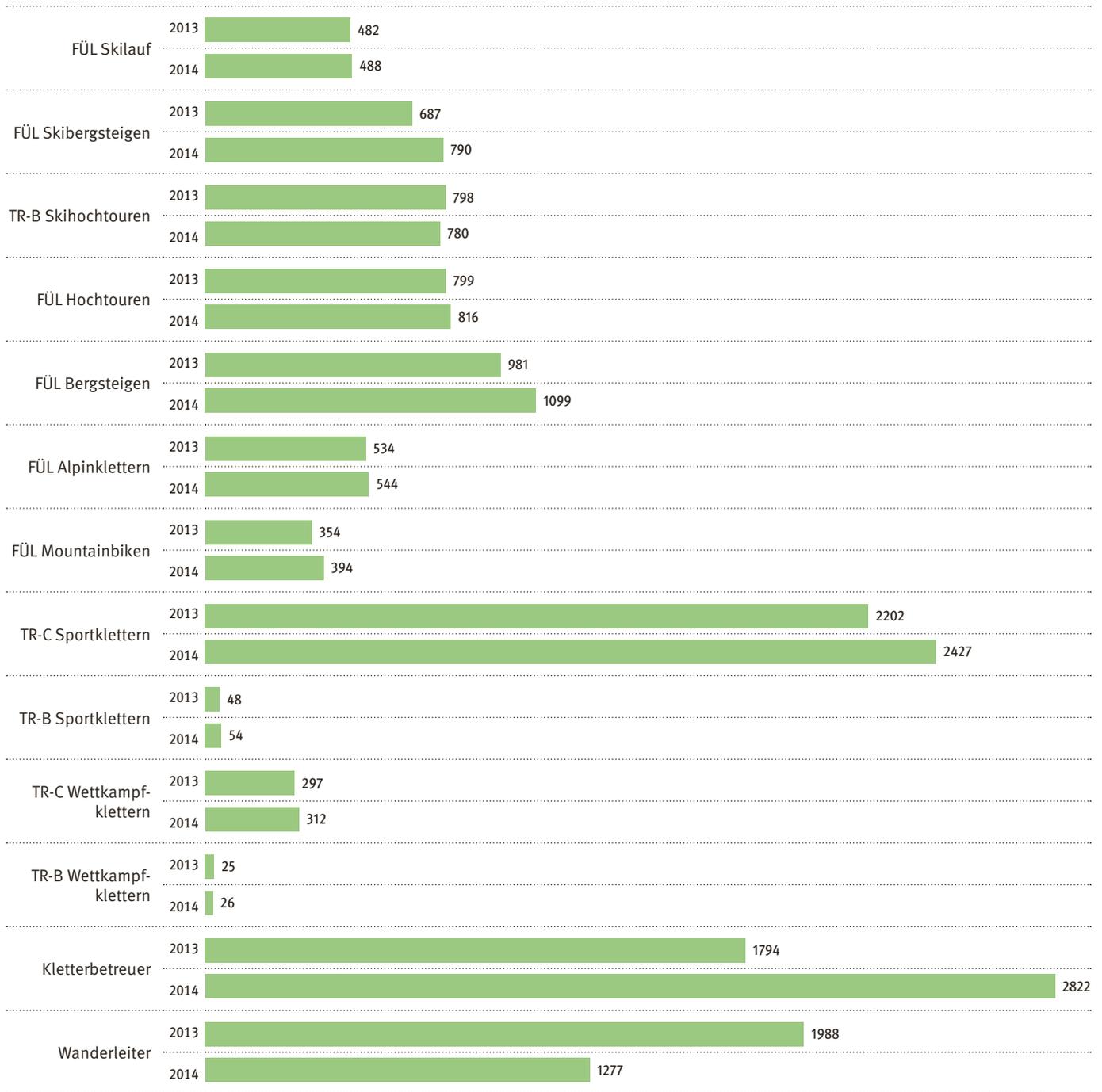
Entwicklung der Teilnehmerzahlen





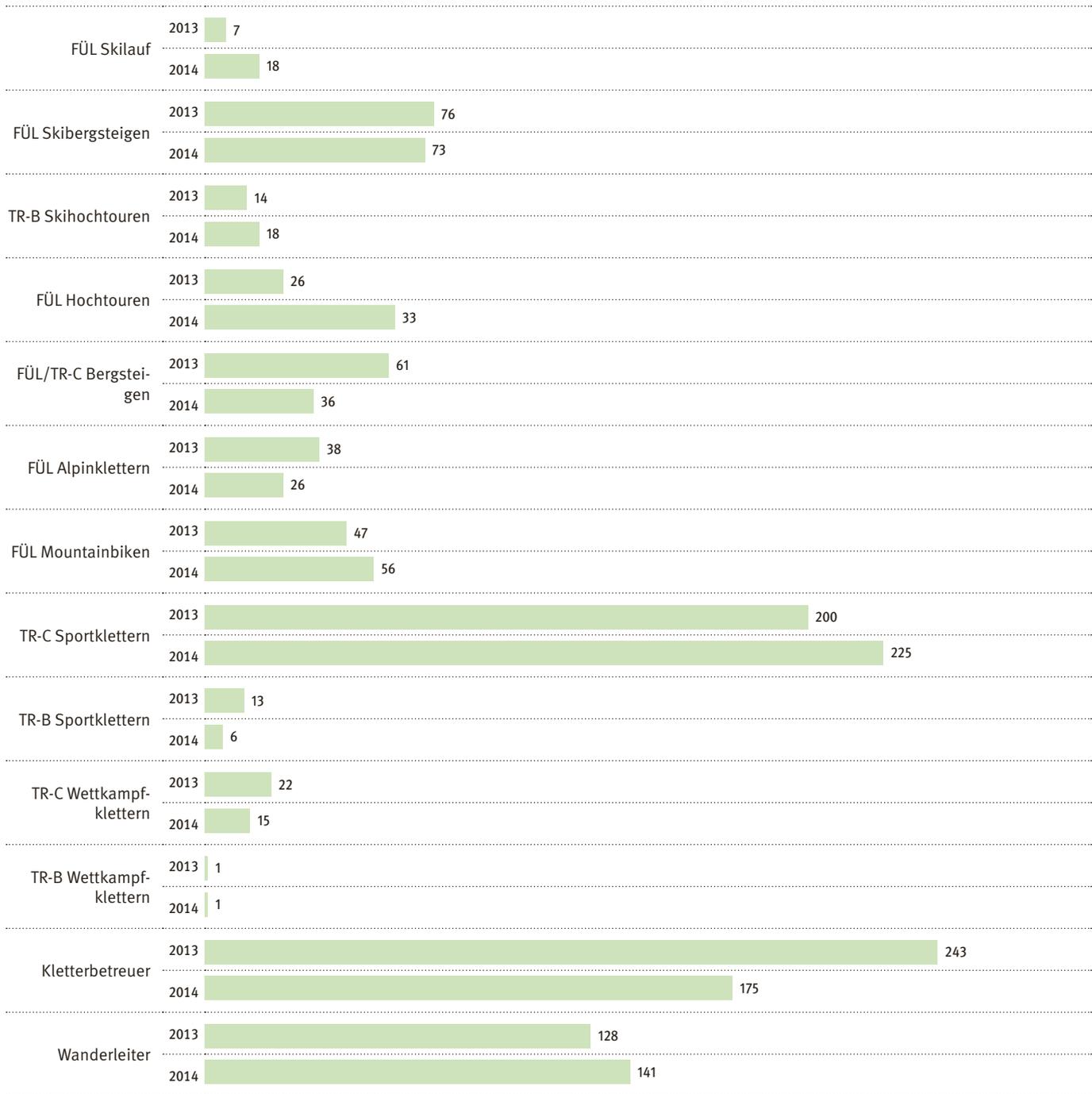
Gültige Lizenzen

Entwicklung nach Disziplinen 2013 - 2014



Neue Lizenzen

Entwicklung nach Disziplinen 2013 - 2014





B 1.2.2 Ressort Jugend/JDAV

Etwa ein Viertel der gut 1 Millionen DAV-Mitglieder sind jünger als 27 Jahre und gehören somit offiziell der JDAV an. Tragende Säule der Jugendarbeit der JDAV sind die Jugendleiterinnen und Jugendleiter in den Sektionen. Deren Ausbildung ist eine der wichtigsten Kernaufgaben der JDAV. Das Lawinenpräventionsprojekt Check Your Risk für Schulen sowie das offene Jugendkursprogramm sind weitere Schwerpunkte des Bundesverbandes. Die JDAV ist über ihren Bildungsauftrag hinaus vor allem ein selbstorganisierter Zusammenschluss junger Menschen und somit ein Ort der selbstbestimmten Freizeitgestaltung. Ihre Jugendbildungsstätte in Hindelang ist Stützpunkt für viele (Jugend-) Gruppen aus den Sektionen des DAV. Darüber hinaus bietet die „Jubi“ Bildungsangebote im Bereich Erlebnispädagogik für unterschiedlichste Zielgruppen an (Jugendliche, Schulklassen, Auszubildende, Studierende, Lehrende).

Ziele

Die Jugendarbeit in der JDAV

- ist Ausgleich und Ergänzung zu anderen Bildungsbereichen wie z.B. der Schule
- bietet Raum für persönliche Lernerfahrungen und wirkt dabei sozial integrierend
- verleiht den Wünschen und Bedürfnissen der Jugend politisches Gewicht
- fördert die Persönlichkeitsbildung junger Menschen
- fördert umweltbewusstes Denken und Handeln
- vermittelt soziale Verhaltensweisen und ermutigt zum Engagement
- befähigt zu einer verantwortungsvollen Ausübung des Bergsports

Zielgruppen

Primäre Zielgruppe sind Kinder- und Jugendliche von 0 bis 26 Jahren. Weitere Zielgruppen:

- Jugendleiterinnen und Jugendleiter organisieren in ihren Sektionen vielfältige Jugendgruppenarbeit. Außerdem gestalten sie in den politischen Gremien wie z.B. als Mitglied der Landesjugendleitung oder als Teilnehmerin bzw. Teilnehmer am Bundesjugendleitertag maßgeblich die Schwerpunkte der JDAV mit.
- Jugendreferentinnen und Jugendreferenten leiten in den Sektionen die Jugendarbeit und sind dabei Mitglied im Vorstand der Sektion.
- Schülerinnen und Schüler werden sowohl beim Projekt Check Your Risk als auch mit Schulklassenprogrammen erreicht.

Struktur

Hauptberuf Männer: 3 / Frauen: 3

- 1 Ressortleitung
- 1 Bildungsreferent
- 2 Sachbearbeitung
- 2 Bildungsreferenten in den Landesverbänden Bayern und Baden-Württemberg

Ehrenamt Männer: 266 / Frauen: 112

- 355 Jugendreferenten
- 7 Bundesjugendleitungsmitglieder
- 17 Jugendausschussmitglieder
- 8 Bildungsreferenten der Landesverbände

Freiberuf Männer: 74 / Frauen: 59

- Bundeslehrteam Jugend
- Jugendkursteam
- CYR Trainerteam



JDAV-Lehrteams

Um die Jugendleiterausbildung, offene Jugendkurse und die Lawinenpräventionsarbeit an Schulen auf hohem Niveau zu gewährleisten, betreibt das Ressort Jugend drei Lehrteams, deren Mitglieder ausschließlich freiberuflich tätig sind.

Das **Bundeslehrteam Jugend** besteht aus 33 Mitgliedern – 13 Frauen und 20 Männern. Zwingende Voraussetzung für die Mitgliedschaft ist eine alpine und eine pädagogische Qualifikation. Die meisten Mitglieder haben selbst eine lange Ehrenamts-Vergangenheit, manche sind noch immer als Jugendleiterin oder Jugendleiter in ihrer Sektion tätig.

Das **Jugendkursteam** besteht aus 36 Mitgliedern – 20 Frauen und 16 Männern. Auch hier wird auf eine Doppelqualifikation sowie eine eigene JDAV-Vergangenheit Wert gelegt, wenngleich die Mindestanforderungen hier geringer sind als im Bundeslehrteam Jugend.

Das **Check-Your-Risk-Trainerteam** besteht aus 30 Mitgliedern – 10 Frauen und 20 Männern. Die Mitglieder sind allesamt aktive Freeriderinnen und Freerider und haben eine alpine Qualifikation im Bereich Winter/Lawine.

Kompetenzteams

Um ein hohes Ausbildungs- und Kursniveau sicher zu stellen, bilden die Mitglieder des Bundeslehrteams Jugend die Kompetenzteams Winter, Sommer und Sportklettern – wobei jede Teamerin bzw. jeder Teamer in mindestens einem Kompetenzteam mitarbeiten sollte. Die Teams werden durch jeweils eine Kompetenzteamsleiterin oder einen -leiter geführt. Auch interessierte Mitglieder der JDAV Landeslehrteams sind Mitglieder der Kompetenzteams. Aufgaben sind die Entwicklungen in der jeweiligen Sportart zu verfolgen, die Lehrmeinung weiter zu entwickeln und die Kurskonzeptionen zu pflegen.

Netzwerkpartner

- Deutscher Bundesjugendring (DBJR)
- Bayerischer Jugendring (BJR)
- Österreichischer Alpenverein (ÖAV)
- Alpenverein Südtirol (AVS)
- Schweizer Alpenclub (SAC)
- Jugend des Bund Naturschutz (BUNDjugend)
- Naturfreundejugend (NFJ)
- Verband Deutscher Berg- und Skiführer (VDBS)

Externer Zuschusspartner:

- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
- Bayerischer Jugendring (BJR)

Als **Erziehungs- und Bildungsziele** ihrer Arbeit betrachtet die JDAV insbesondere:

- die Förderung der Persönlichkeitsbildung des jungen Menschen;
- die Erziehung zu umweltbewusstem Denken und Handeln;
- die Vermittlung sozialer Verhaltensweisen und Ermutigung zum Engagement;
- die Ausbildung zu einer verantwortungsvollen Ausübung des Bergsports.

Als Querschnittsaufgabe sieht die JDAV die Berücksichtigung der unterschiedlichen Lebenslagen sowie die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen, Frauen und Männern an.

Förderung der Persönlichkeitsbildung des jungen Menschen

- Die JDAV betrachtet die Alpinistik in ihren vielfältigen Ausprägungen als einen ausgezeichneten Weg, die Jugendlichen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. Die dabei gemachten Erfahrungen stärken das Bewusstsein für die eigenen Möglichkeiten und Grenzen sowie den Blick für das Wesentliche und Notwendige – in der Alpinistik wie im Alltag.
- Die Jugendlichen sollen in den Gruppen der JDAV nicht passive Konsumenten vorgegebener Programme sein. Aufgabe unserer Arbeit ist es einerseits, den Jugendlichen ihre Freiheiten und Möglichkeiten aufzuzeigen und ihnen andererseits dabei zu helfen, Schwierigkeiten zu überwinden. Jugendliche sollen ermutigt werden, sich mit Konflikten und Problemen auseinanderzusetzen, statt ihnen auszuweichen.

Erziehung zu umweltbewusstem Denken und Handeln

- Den Jugendlichen soll ein verantwortungsvoller Umgang mit der Natur vermittelt werden. Insbesondere sollen sie ihre Rolle als Naturnutzer reflektieren und sich der Abhängigkeiten menschlicher Existenz von natürlichen Lebensgrundlagen bewusst werden. Durch gemeinsame Unternehmungen in der Natur sollen die Jugendlichen für die Vielfalt und die Notwendigkeit des Schutzes der Natur sensibilisiert werden.

Vermittlung sozialer Verhaltensweise und Ermutigung zum Engagement

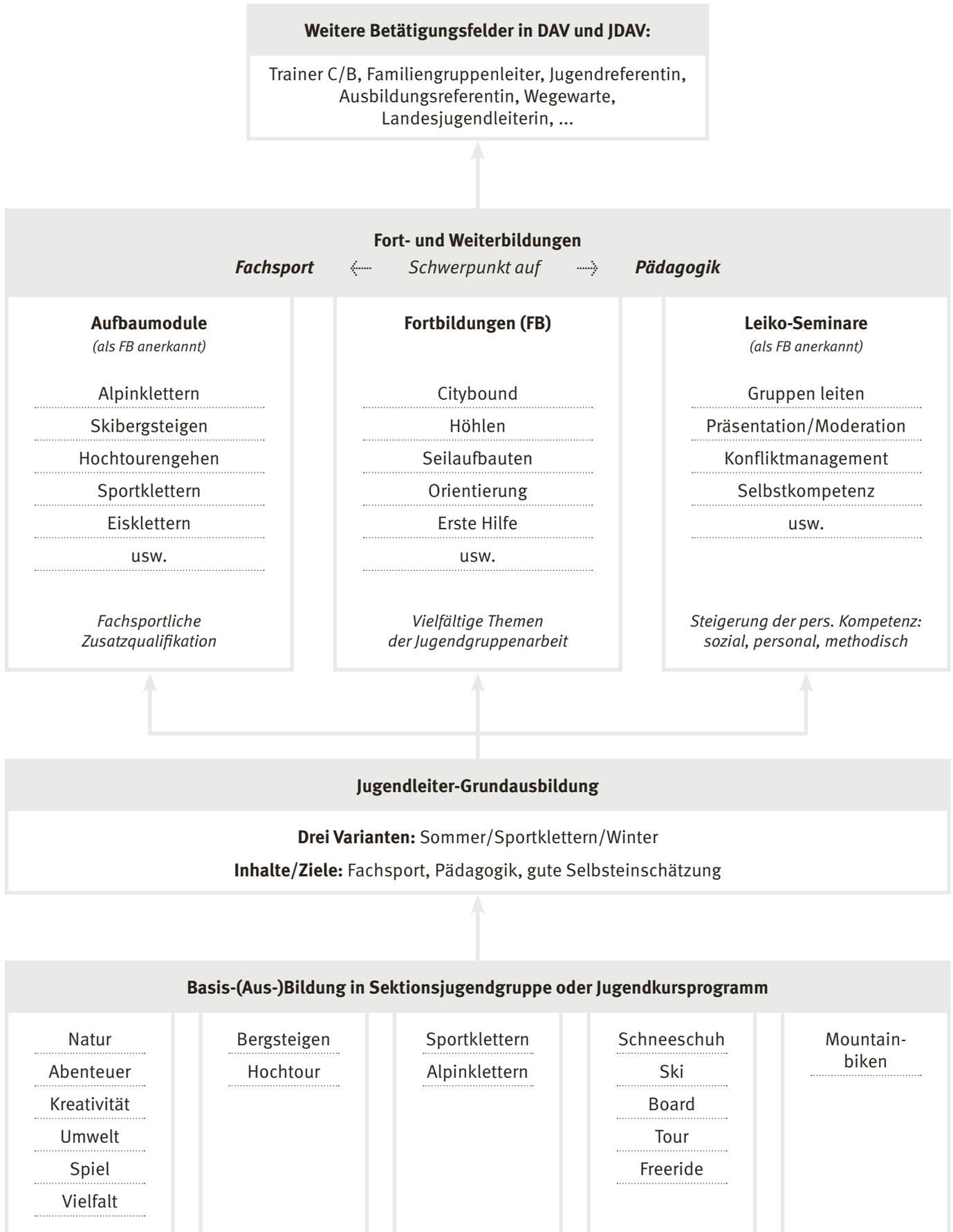
- Die Erfahrung der Geborgenheit und des gegenseitigen Vertrauens in einer Gruppe gibt den Jugendlichen die Sicherheit um Verhaltensweisen ohne äußeren Druck zu erlernen und zu erproben. Damit wird ihnen eine Chance geboten, soziales Verhalten zu entwickeln und die Regeln zwischenmenschlicher Kommunikation einzuüben. Dies zeigt sich auch in einem toleranten Umgang mit anderen gesellschaftlichen Gruppen und schafft die Voraussetzung für eine gleichberechtigte Partnerschaft mit der älteren Generation.
- Die Vermittlung demokratischen Denkens und Handelns und die Ermutigung zu sozialer und politischer Aktivität sind wichtige Ziele der Jugendarbeit in der JDAV. Die Jugendlichen sollen motiviert werden, sich zu engagieren und Verantwortung für andere und zusammen mit anderen zu übernehmen. Die Gruppen der JDAV sind offen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, und setzen sich für die soziale Integration in unserer Gesellschaft ein.

Ausbildung zu einer verantwortungsvollen Ausübung des Bergsports

- Den Jugendlichen soll das notwendige fachliche Können und Wissen vermittelt werden, damit sie an ihrer alpinistischen Betätigung Freude haben, ohne sich oder andere zu gefährden.
- Die Leistungsanforderungen bei alpinistischer Betätigung ermöglichen Jugendlichen ihre Grenzen auszuloten und sie ganzheitlich zu fordern. Die positiven und negativen Aspekte von Leistung müssen bewusst gemacht und die Beweggründe entsprechend hinterfragt werden. In unserer Arbeit müssen wir daher Anstöße geben, die es den Jugendlichen ermöglichen, eine kreative und verantwortungsvolle, d.h. nicht selbstzerstörerische, umweltschädigende oder unsoziale Einstellung zur Leistung zu finden.



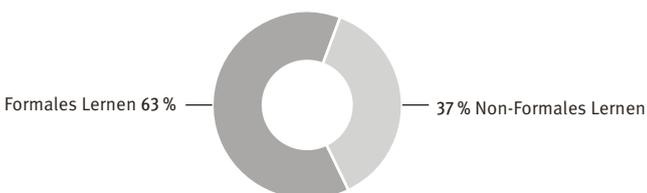
(Aus-)Bildungsstruktur JDAV



Ergebnisse Leistungsindikator „Input“

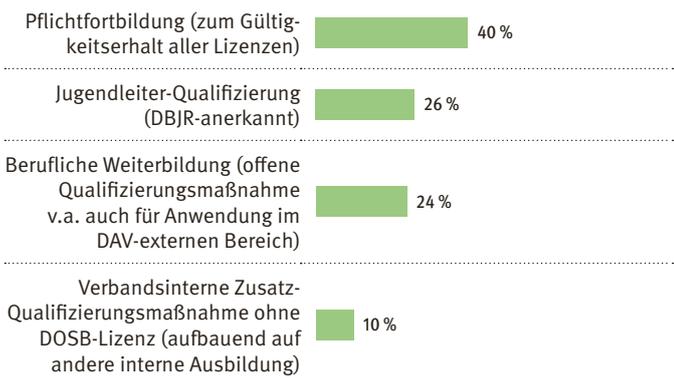
Angebotsbereiche

Der Großteil der Angebote des Ressorts Jugend ist dem formalen Bereich (Lizenzausbildung und Lizenzverlängerung) zuzuschreiben. Angebote mit ausschließlich informellem Lerncharakter gibt es nicht. Dennoch findet auf den Kursen der JDAV informelles Lernen statt, nur nicht in einem Umfang, der zu einer Wertung als informelles Lernangebot führt.



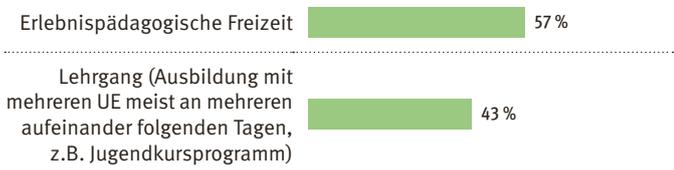
Formale Bildungsangebote

Im formalen Bereich werden hauptsächlich Pflichtfortbildungen zur Lizenzverlängerung angeboten, gefolgt von Ausbildungskursen zur Erlangung der Jugendleiterin- und Jugendleiter-Lizenzstufe.



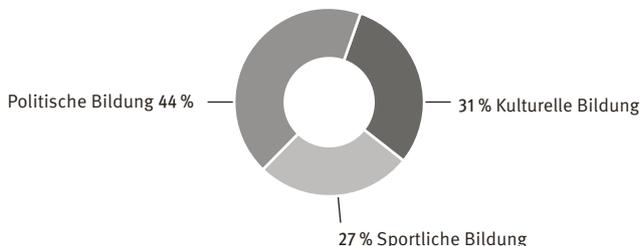
Non-formale Bildungsangebote

Im Non-formalen Bereich werden hauptsächlich erlebnispädagogische Freizeiten im Jugendkursprogramm angeboten.



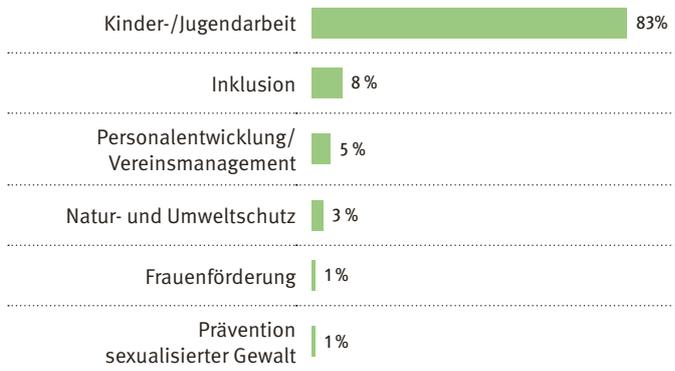
Themen und Inhalte

Gemäß der Kernaufgaben des Ressorts Jugend überwiegt die politische Bildung in der Aus- und Fortbildung von Jugendleiterinnen und Jugendleitern. In einigen Angeboten gibt es Überschneidungen mit sportlicher und kultureller Bildung, wie beispielsweise Inklusion in Kletterangeboten, Naturschutz, u.a.



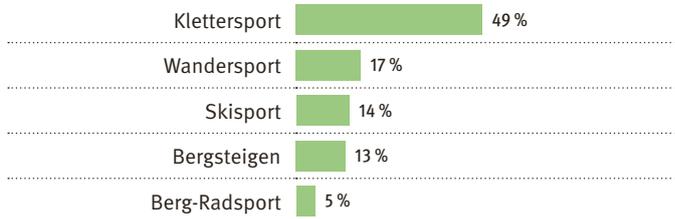
Politische Bildung

In der Politischen Bildung werden Themen behandelt, die gesellschaftliche Teilhabe, Teilnahme und Verantwortung fördern.



Sportliche Bildung

Die Klettersportangebote nehmen im Ressort Jugend den größten Teil ein. Dies spiegelt den gegenwärtig großen Bedarf an qualifizierten Jugendleiterinnen und Jugendleitern im Bereich Sportklettern an künstlichen Kletteranlagen wider.



Kathryn Babilon (38), Bundeslehrteam JDAV:

„Ich versuche die Ausbildung zur Jugendleiterin oder zum Jugendleiter so interaktiv wie möglich zu machen. Also die meisten aus dem Jugendlehrteam würde ich jetzt mal behaupten, verfolgen eine Pestalozzipädagogik, Lernen mit Kopf, Herz und Hand und möglichst wenig Frontalunterricht, nur bei den Sachen, wo es sein muss, beispielsweise bei Sicherheitstechnik.“



Ergebnisse für Leistungsindikator „Output“

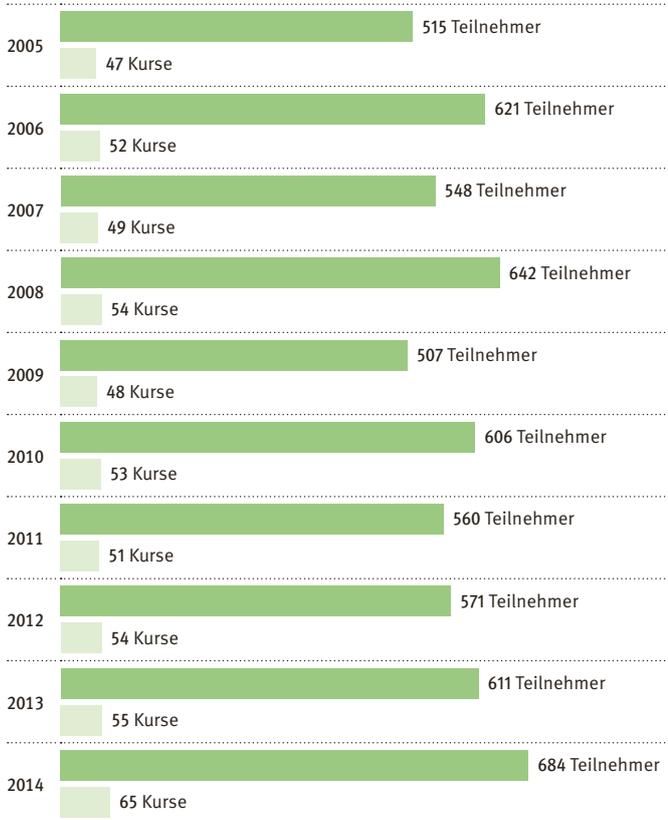
Aus- und Fortbildung

An den 65 zentralen Aus- und Fortbildungen nahmen im Jahr 2014 insgesamt 684 Personen teil. Insgesamt 254 Personen nahmen an einer Grundausbildung (GA) teil, wovon 238 Personen die GA bestanden haben. 13 Personen bekommen erst nach erfolgreichem Erfüllen einer Auflage den Jugendleitungsschein. 3 Personen haben die GA nicht bestanden und müssen diese wiederholen.

Insgesamt wurden in 2014 416 neue Jugendleitungs-Lizenzen vergeben. Neben den 238 Lizenzen, die nach Teilnahme an einer zentralen GA ausgestellt wurden, wurden noch 178 Lizenzen an Teilnehmende einer regionalen GA ausgestellt. Insgesamt gibt es in der JDAV 3470 Jugendleiterinnen und Jugendleiter, von denen 38,8% weiblich sind.

Kurse und Teilnehmende

Entwicklung Anzahl alle Kurstypen



Anmerkung: Angabe in ungeraden Jahren ohne Bundesjugendleitertag. Dieser wird als Fortbildung anerkannt, sodass Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei den regulären Fortbildungen fehlen.

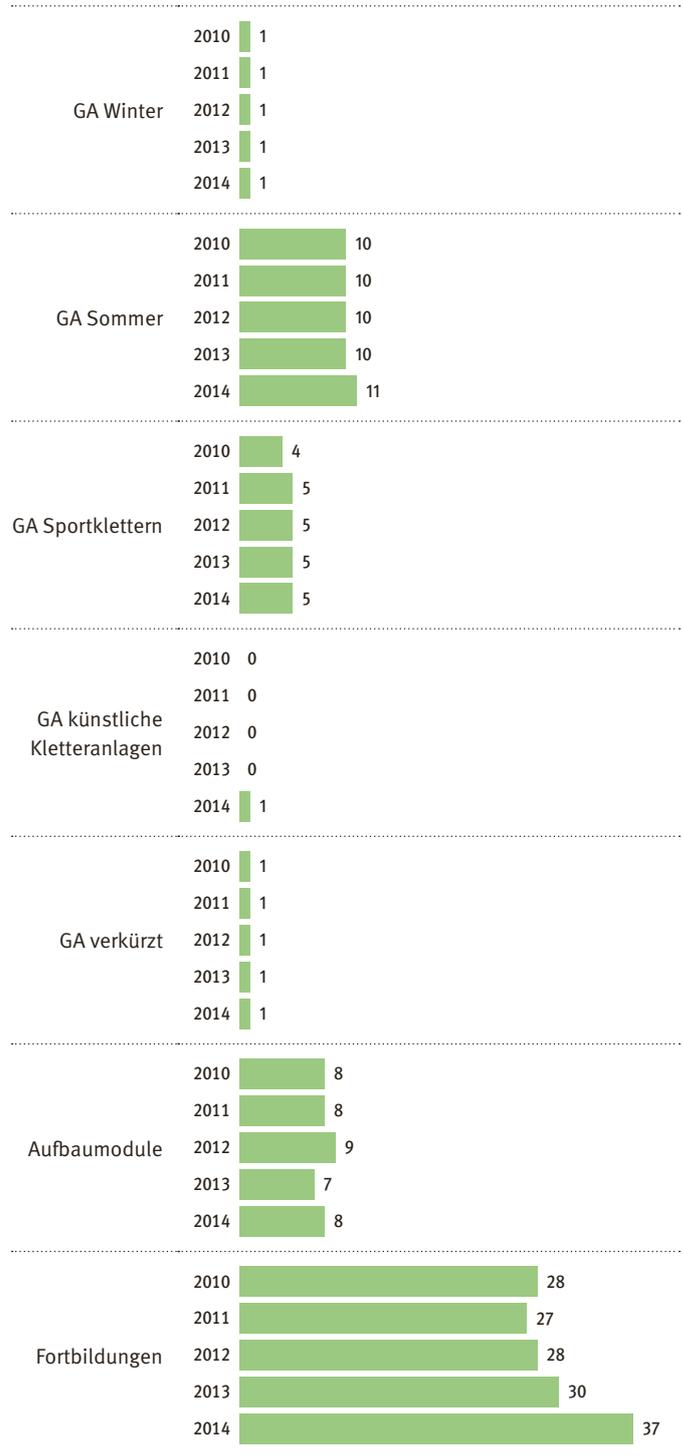
Neue und gültige Lizenzen

Entwicklung



Schulungen

Entwicklungen Anzahl alle Kurstypen

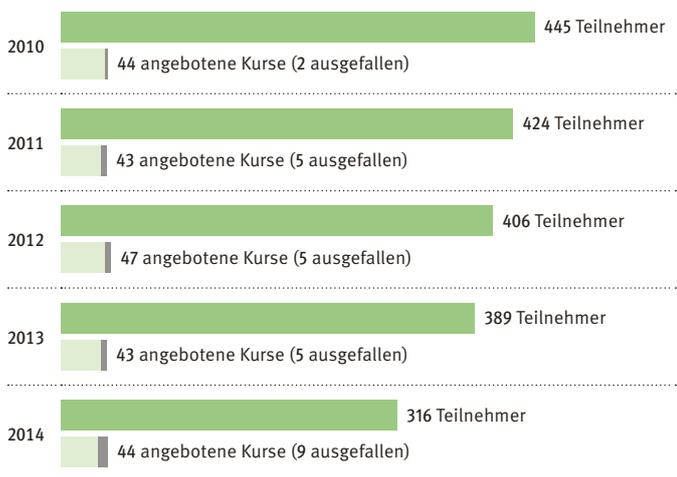


Jugendkurse

Das Jugendkursprogramm der JDAV ist offen für alle Kinder und Jugendliche im und außerhalb des DAV. Im Jahr 2014 nutzten 316 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die 44 angebotenen Ausbildungen und Erlebniskurse. Die Teilnehmezahl an den Jugendkursen ist somit das vierte Jahr in Folge rückläufig.

Jugendkursprogramm

Entwicklung Anzahl Kurse und Teilnehmer



Jugendbildungsstätte

Die Jugendbildungsstätte des Deutschen Alpenvereins dient der Bildung junger Menschen und der Weiterbildung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der Jugendarbeit. Im Jahr 2014 wurden im Zuge der Programmentwicklung die beruflichen Weiterbildungen und Allgäuer Seminare unter dem Titel „Weiterbildungsakademie der JDAV“ zusammengefasst. Nicht nur begrifflich, sondern auch inhaltlich wurden 2014 neue Impulse gesetzt. Mit mehreren Hochschulen und Universitäten wurden Seminarkooperationen ins Leben gerufen und es wurde auf Zusammenarbeit und Netzbildung mit anderen Bildungsträgern fokussiert – nicht zuletzt um den schwachen Buchungszahlen im Bereich der Einzelanmeldungen bei den Weiterbildungen (insbesondere Allgäuer Seminare) entgegenzuwirken.

Ein Beispiel in diesem Zusammenhang ist das – gemeinsam mit der Jugendbildungsstätte Babenhausen ins Leben gerufene – Folgeprojekt der Klimatage der Bayerischen Jugendbildungsstätten. Im Rahmen dieses Kooperationsprojektes mit der Universität Augsburg (Lehrstuhl für Pädagogik mit Schwerpunkt Erwachsenen- und Weiterbildung) begleiten die beiden Jugendbildungsstätten Studierende bei der Entwicklung von Seminarkonzeptionen zum Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Ziel der Kooperation ist es, ausgewählte Seminarkonzepte in den Bildungsstätten umzusetzen.

Die Schulklassenangebote der Jugendbildungsstätte waren auch 2014 gut nachgefragt. Fest etabliert und gut gebucht ist neben den erlebnispädagogischen Tagesangeboten das Mehrtagesprogramm „Abenteuer Klassengemeinschaft“. Im Jahr 2014 haben insgesamt rund 2000 Schülerinnen und Schüler einen inhaltlichen Tagesbaustein des Schulklassenprogramms der Jugendbildungsstätte Hindelang miterlebt.

Wie in jedem Jahr fand ein Großteil des Jugendkursprogramms und der Jugendleiteraus- und -fortbildung der JDAV in der Jugendbildungsstätte statt und konnte mit großem Erfolg durchgeführt werden.

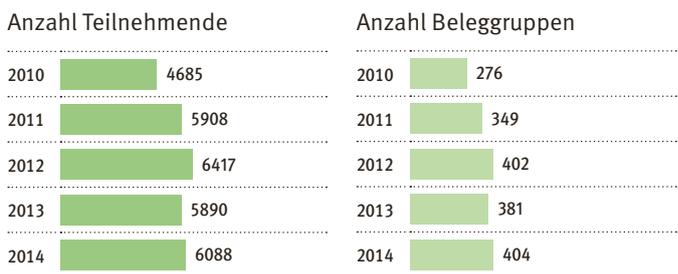
Netzwerkpartner

- DIN Ausschuss Abenteueraktivitäten
- DIN Ausschuss Seilgärten
- European Ropes Course Association (ERCA)
- Gutachterkreis für Alpinunfälle (GAK)
- Zusatzqualifikation Erlebnispädagogik (Konzeptteam)
- Treffen der bayerischen Jugendbildungsstätten

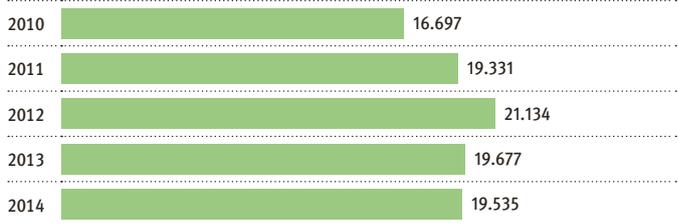
Förderung und Förderer

Aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes wurden drei internationale Jugendbegegnungsmaßnahmen auf Sektionsebene mit Partnergruppen in Ecuador, Norwegen und Kanada gefördert.

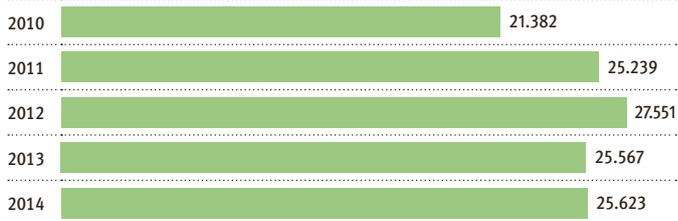
Entwicklung Belegungszahlen



Anzahl Übernachtungen



Anzahl Belegtage



Jens Werchau (47)
Erlebnispädagoge, Bundeslehrteam JDAV

„Ich glaube, dass wir eine sehr vielschichtige Jugendarbeit betreiben, bei der nicht nur der Sport im Vordergrund steht. Wir haben in unseren Erziehungs- und Bildungszielen formuliert, dass wir vier Säulen an Zielen haben, und eine Säule ist davon natürlich die verantwortliche Ausübung des Bergsports; aber es gibt eben noch drei andere Säulen, und die sind die Förderung der Persönlichkeitsbildung junger Menschen, die Erziehung zum umweltbewussten Denken und Handeln und die Vermittlung sozialer Verhaltensweisen sowie Ermutigung zum Engagement. Und es ist uns ziemlich wichtig, dass wir auch Wertebildung betreiben und nicht nur Fachsportausbildung.“



B 1.2.3 Ressort Breitenbergsport/ Familienbergsteigen

Familien stellen eine große Gruppe innerhalb des Deutschen Alpenvereins dar. Tragende Säule des Familienengagements sind in den Sektionen die Familiengruppen mit ihren vielfältigen Aktivitäten. Der DAV-Bundesverband unterstützt diese Familiengruppen mit Qualifizierungs- und Ergänzungsangeboten. Er räumt ihnen einen hohen Stellenwert ein, denn Familien in all ihren Formen sind auch in Zukunft der wichtigste Ort für ein gelingendes Aufwachsen von Kindern und beglückendes Miteinander von Kindern und Erwachsenen. Bildung zielt in diesem Zusammenhang darauf ab, alle Familienmitglieder in ihren unterschiedlichen Bedürfnissen ganzheitlich zu fördern und zu unterstützen.

Ziele

1. Eltern und Kindern in Gruppen eine gemeinsame und aktive Freizeitgestaltung zu ermöglichen.
2. Einen wichtigen Beitrag für den Zusammenhalt und den Dialog der Generationen zu leisten.

Um diese Ziele zu erreichen orientieren sich die Familiengruppenleitungen in den Sektionen an folgenden Prämissen:

- Familien unterstützen und entlasten
- Miteinander fördern
- Geschlechtergerechtigkeit praktizieren
- Partizipation und Verantwortung fördern
- Den Naturraum Gebirge erleben
- Dem Kulturraum Gebirge begegnen
- Freizeitgestaltung am Beispiel Bergsport vermitteln
- Gesundheit fördern
- Kompetenzen erwerben

Zielgruppen

- Familien mit Interesse zur Teilnahme an Angeboten einer Familiengruppe
- Menschen mit Bereitschaft zum Engagement als Familiengruppenleiterin bzw. -leiter

Struktur

Hauptberuf Männer: 1 / Frauen: 1

1 Ressortleitung

1 Bildungsreferent

Ehrenamt Männer: 135 / Frauen: 105

1 Kommission Familienbergsteigen

Familienbeauftragte in den Sektionen

Familienreferenten in den DAV-Landesverbänden

Freiberuf Männer: 15 / Frauen: 20

Bundeslehrteam

Kinderbetreuungsteam



Qualifizierung

Die Qualifizierung von Familiengruppenleitungen ist Schwerpunkt des Familienbereichs im DAV-Bundesverband. Gelungenes Lernen findet in der Ausbildung dann statt, wenn

- sich die Teilnehmenden bergsportfachliche Fertigkeiten aneignen, aber auch Fragen zwischenmenschlicher Beziehungen der Familienmitglieder behandeln und damit verbundene pädagogische Aufgabenstellungen und Absichten kennenlernen.
- Frauen und Männer ihre individuellen Lernstrategien und -bedürfnisse selbstgesteuert ausleben und gleichzeitig ein Verständnis für das andere Geschlecht entwickeln.
- die Teilnahme der eigenen Kinder im Ausbildungsprozess, so wie es später in der Sektionspraxis üblich ist, glückt und der Wechsel von Lernen und Erleben – alleine und gemeinsam – harmonisch rhythmisiert wird.
- Ausbildungsinhalte durch „Lernen im Team“ gemeinsam ausgearbeitet werden und dabei die Zusammenarbeit mit anderen wertschätzend und respektvoll praktiziert wird.

Kommission Familienbergsteigen

Die Kommission Familienbergsteigen besteht aus insgesamt acht Vertreterinnen und Vertretern der Sektionen und Landesverbände. Die Kommissionsmitglieder bilden die Schnittstelle zwischen den Sektions-Ausbildungsreferentinnen und -referenten und dem Ressort Breitenbergsport. Den Arbeitsschwerpunkt 2014 der Kommission bildete die Vorbereitung der Fachtagung Familie im März in der Jugendherberge Heidelberg. Die Fachtagung „Lernort Familiensport“ wurde erstmalig gemeinsam mit dem Deutschen Olympischen Sportbund und seiner im Familienbereich aktiven Verbände ausgerichtet.

Familienförderung

- Die Initiative „Mit Kindern auf Hütten“ schafft Informationen und Räume für das Erleben von Natur, Sport, Kultur und Begegnung auf Alpenvereinshütten nach Familien-Qualitätsstandards.
- Das Freizeitprogramm „Bergferien“ auf Alpenvereinshütten bietet preisgünstige Urlaubsangebote für Familien – auch ohne DAV-Mitgliedschaft.

Zunehmende Bedeutung im Familienengagement erfährt die Vernetzung mit anderen Engagierten, insbesondere die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Herausforderungen wie Inklusion, Migration, Demografischer Wandel, Schule und Familienarmut.

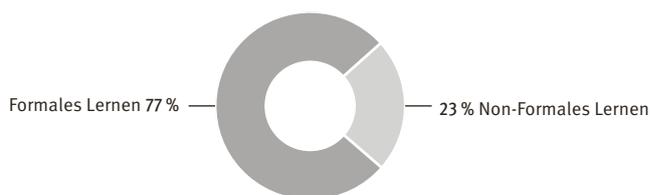
Netzwerkpartner

- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB)
- Österreichischer Alpenverein (ÖAV)
- Alpenverein Südtirol (AVS)
- > 100 Hütten im Ostalpenraum mit dem Qualitätssiegel „Familienfreundliche Hütte“

Ergebnisse für Leistungsindikator „Input“

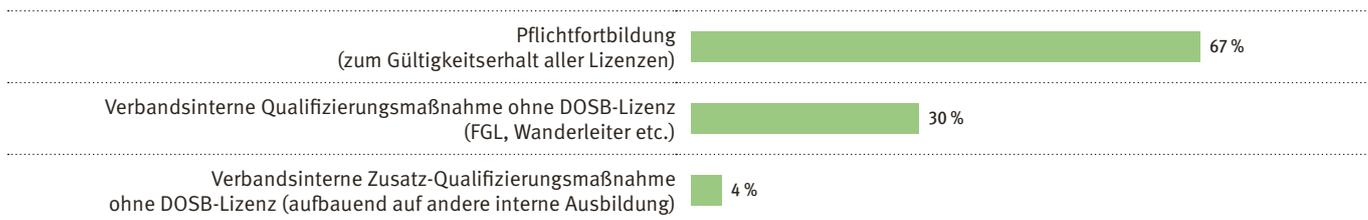
Angebotsbereiche

Der Großteil der Angebote des Ressorts Breitenbergsport/Familienbergsteigen ist dem formalen Bereich (Lizenzausbildung und Lizenzverlängerung) zuzuschreiben. Angebote mit überwiegend informellem Lerncharakter gibt es nicht. Dennoch findet bei den Kursen Informelles Lernen statt, nur nicht in einem Umfang, der zu einer Wertung als informelles Lernangebot führt.



Formale Bildungsangebote

Im formalen Bereich werden hauptsächlich Pflichtfortbildungen zur Lizenzverlängerung angeboten.



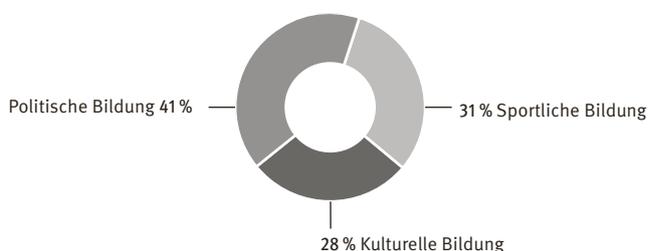
Non-Formale Bildungsangebote

Im non-formalen Bereich werden fast ausschließlich Seminare angeboten, gefolgt von fachspezifischen Tagungen.



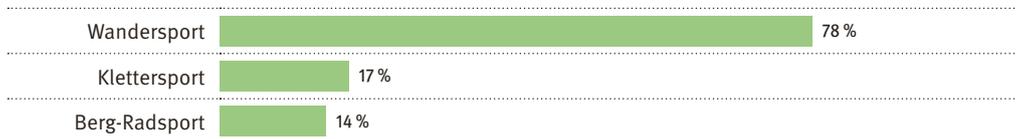
Themen und Inhalte

Gemäß der Kernaufgaben des Ressorts Breitenbergsport überwiegen die politische und die sportliche Bildung. Inhalte sind die Familienbildung und breitensportliche Freizeitaktivitäten in der Familie. In einigen Angeboten gibt es Überschneidungen mit kultureller Bildung, wie beispielsweise Kursangebote zu Land-Art mit Naturelementen.



Sportliche Bildung

Die Wandersportangebote nehmen im Ressort Breitenbergsport den größten Teil ein. Dies spiegelt den vorrangigen Aktionsraum von Familien – ungefährliches alpines Gelände ohne Absturzgefahr – wider.

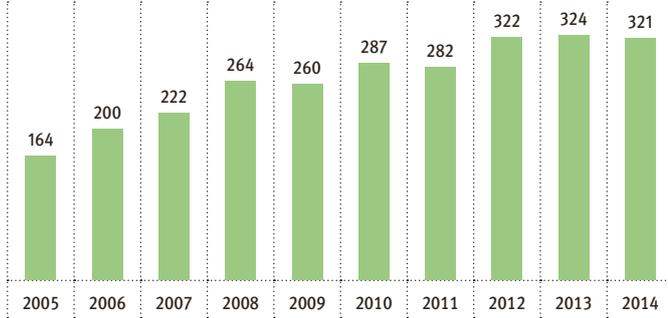




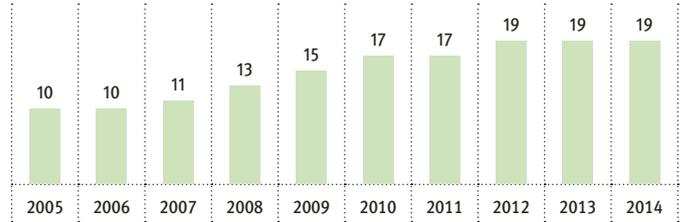
Ergebnisse für Leistungsindikator „Output“

Ausbildungs- und Fortbildungskurse

Entwicklung Anzahl Teilnehmende
(Erwachsene und Kinder)

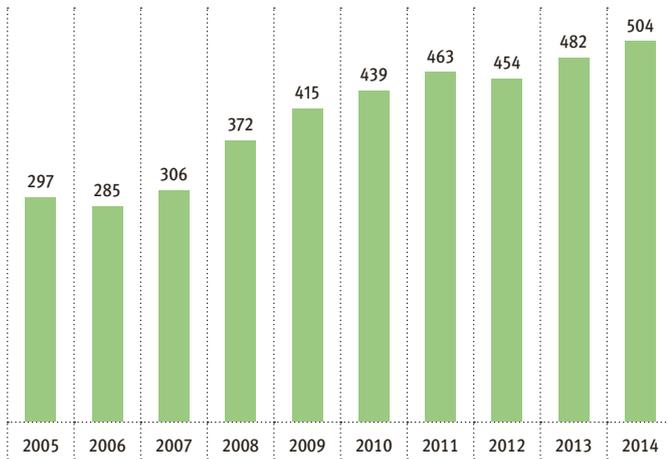


Entwicklung Anzahl Kurse

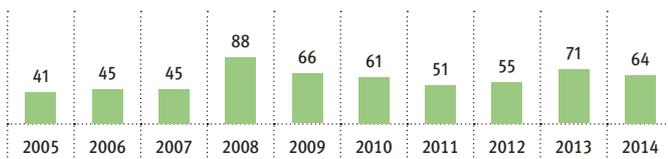


Lizenzen

Entwicklung Anzahl gültiger Familiengruppenleitungs-Lizenzen



Entwicklung Anzahl neue Familiengruppenleitungs-Lizenzen



**Christiane Werchau (50), Erlebnispädagogin,
Bundeslehrteam Familienbergsteigen:**

„Einerseits sind es die rein fachsportlichen Inhalte, die man vermitteln muss, Knoten, wie begeht man einen Klettersteig oder Ähnliches. Auf der anderen Seite ist es mir ganz wichtig,

dass die angehenden Familiengruppenleiterinnen und -leiter eine richtige Selbsteinschätzung mitnehmen, dass sie wissen, „das kann ich, das kann ich nicht am Berg“.

Ich finde es gut, wenn es eine positive Fehlerkultur gibt, dass die Leute während der Ausbildung für sich feststellen, „das ist jetzt hier ein geschützter Rahmen, da darf ich Sachen ausprobieren, da dürfen auch mal Fehler passieren“, außer irgendwelche sicherheitstechnischen Fehler.“

B 1.2.4 Geschäftsbereich Kultur

Das Haus des Alpinismus auf der Praterinsel in München beherbergt das Alpine Museum, das Archiv und die Bibliothek des DAV. Eine zentrale Rolle nehmen Sammlung, Erschließung und Darstellung von Zeugnissen zur Geschichte des Alpinismus ein. Das Haus steht den Sektionen und Mitgliedern des DAV wie auch der breiten Öffentlichkeit als Ort für Bildung und Vermittlung, für die Begegnung und Auseinandersetzung mit Themen rund um die Berge und den Bergsport zur Verfügung.

Ziele

Die Bildungsangebote im Haus des Alpinismus wecken das Interesse am Alpinismus, fördern eine Auseinandersetzung mit seiner historischen Bedeutung und stellen Themen des DAV vor. Sie vertiefen außerdem aktuelle Fragen und bringen sie in das Bewusstsein verschiedener Bereiche der Gesellschaft.

Übereinstimmend mit den Themen des DAV fördern die kulturellen Bildungsangebote ganzheitliches Lernen und geben einen Anstoß zu Kompetenzerweiterungen in den Bereichen der nachhaltigen Entwicklung, der alpinen Sportarten und der historischen Veränderungen des Alpenraums. Dadurch bereiten sie auf die Herausforderungen zukünftiger Aufgaben des Alpenvereins vor.

Zielgruppen

Ein breites Spektrum an Angeboten spricht sowohl die Mitglieder des DAV wie die allgemeine Bevölkerung und verschiedene Interessensgruppen an.

Spezielle pädagogische Programme richten sich an andere Bildungsinstitutionen (wie Schulen usw.) und unterstützen sie dadurch bei der Verwirklichung ihrer eigenen Bildungsziele.

Spezifische Angebote für die Sektionen bieten außerdem eine Unterstützung für die eigene Bildungsarbeit am Ort der Sektionen wie beispielsweise Leihausstellungen, Bücherpakete und Workshops.

Die Bibliothek und das Archiv unterstützen Besucherinnen und Besucher im selbstbestimmten Bildungsprozess beim Erarbeiten von Themen, Inhalten und bei der Auseinandersetzung mit spezifischen Fragestellungen.

Struktur

Hauptberuf	Männer: 3 / Frauen: 7
1 Ressortleitung	
1 Bildungsreferent	
8 Sachbearbeitung/Assistenz	
Ehrenamt	Männer: 9 / Frauen: 1
1 Bundesausschuss Kultur	
Freiberuf	Männer: 2 / Frauen: 6
Dozententeam	



Kernaufgaben Bildung und Vermittlung

Das Haus des Alpinismus ist mit seinen Ressorts Alpines Museum sowie Bibliothek und Archiv des DAV in wesentlichen Aspekten auf Bildung und Vermittlung ausgerichtet. Neben dem Sammeln, Bewahren und Erforschen von Kulturgut zählen auch das Ausstellen und Vermitteln zu den klassischen Kernaufgaben.

Ausstellungen

Der explizite Bildungsauftrag sieht vor, dass das Alpine Museum, wie die Bibliothek und Archiv des DAV, nicht nur Zeugnisse zur Thematik der Geschichte des Bergsteigens und des Alpinismus wie zur Geschichte des DAV sammeln und bewahren. Vielmehr werden in den Ausstellungen des Alpinen Museums Themen unter aktuellen Perspektiven und vor dem Hintergrund neuerer Forschung beleuchtet sowie der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Ausstellungen zählen zu informellen Bildungsangeboten, da sie einen großen Spielraum dafür lassen, wie sich Museumsgäste die Ausstellungsinhalte aneignen.

Veranstaltungen

Das Alpine Museum und die Bibliothek flankieren Ausstellungen, die sich aktuellen und historischen Themen widmen, mit einem umfangreichen Veranstaltungsprogramm. Dem Publikum werden Vorträge, Diskussionsrunden, Lesungen, Seminare auf Hütten und Tagungen mit Kooperationspartnern und besonderen Expertinnen und Experten für eine öffentliche und vertiefende Auseinandersetzung mit Themen der Sonderausstellungen geboten. Die Beteiligung des Alpinen Museums und der Bibliothek u.a. am „Internationalen Museumstag“, an der „Langen der Nacht der Museen“ und am Stadtteilstfest mit Spiel- und Mitmachaktionen fördert zudem die Aufmerksamkeit in der Breite der regionalen Bevölkerung auf Themen des DAV.

Museumspädagogik

Das Alpine Museum bietet ein umfangreiches Vermittlungsprogramm zur Dauerausstellung wie zu den aktuellen Sonderausstellungen, das sich an verschiedene Zielgruppen und Altersstufen richtet.

Ziel der Bildungsangebote ist es, sowohl interessierte Besuchergruppen im Alpinen Museum pädagogisch zu unterstützen wie auch neue Museumsgäste für eine intensivere Beschäftigung mit den Inhalten der Ausstellungen zu gewinnen und für Themen des DAV zu interessieren. Zu den Zielgruppen zählen vor allem Sektionen und Bildungsinstitutionen (wie Kindergärten, Schulen, Hochschulen usw.) und Vereine bzw. Initiativen mit unterschiedlichem Auftrag (z.B. im Bereich Bildung, Naturschutz, Sport, Soziales und/oder Inklusion).

Die Angebotsformen reichen von Ausstellungsführungen mit Diskussion bis zu Expertengesprächen für Erwachsene und Jugendliche. Das Kinderprogramm setzt Schwerpunkte in den Themen der Ausstellungen und bei Lehrplaninhalten aus den Bereichen Kulturgeschichte, Geologie, Geographie, Naturschutz und Bergsport. Methoden und Inhalte der Vermittlung sind an der jeweiligen Thematik ausgerichtet. Sie ermöglichen sowohl die freie, experimentelle und individuelle Aneignung von Inhalten wie die angeleitete, strukturierte und zielgerichtete Wissensvermittlung.

Netzwerkpartner

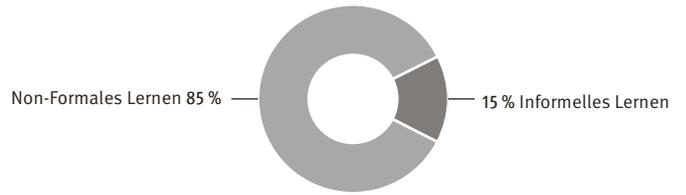
- Deutscher Museumsbund
- Deutsche Arbeitsgemeinschaft Sportgeschichte (DAGS)
- Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern
- Bundesverband Museumspädagogik
- Runder Tisch Münchner Museen
- Landeshauptstadt München



Ergebnisse für Leistungsindikator „Input“

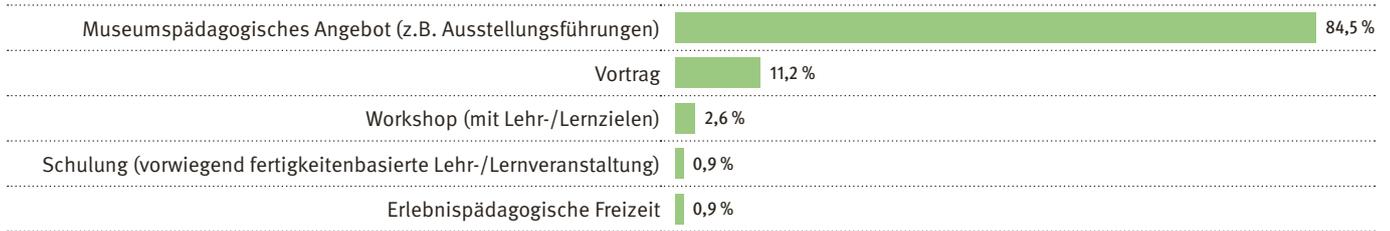
Angebotsbereiche

Der Großteil der Angebote des Geschäftsbereichs Kultur ist dem non-formalen und informellen Bereich zuzuschreiben. Angebote mit Formalem Lernen inklusive Lizenzvergabe gibt es nicht. Aber Institutionen wie Schulen, die dem formalen Bereich zuzuordnen sind, nutzen Angebote des Alpen Museums für Unterricht am non-formalen Bildungsort.



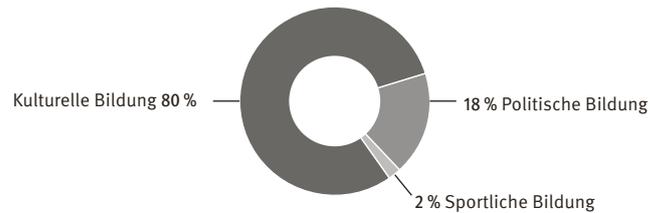
Non-formale Bildungsangebote

Im non-formalen Bereich werden fast ausschließlich museumspädagogische Angebote erstellt, gefolgt von Workshops und Tagungen.



Themen und Inhalte

Gemäß der Kernaufgaben des Geschäftsbereichs Kultur überwiegt die kulturelle Bildung. In einigen Angeboten gibt es Überschneidungen mit politischer Bildung.



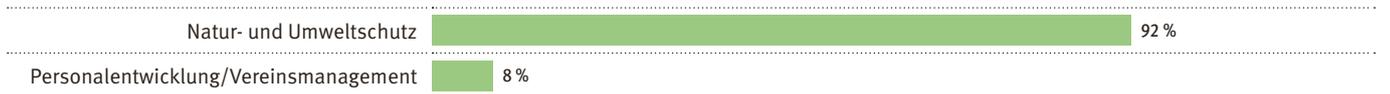
Kulturelle Bildung

Inhalte der kulturellen Bildung sind methodisch vielfältig aufbereitete Reflexionen über aktuelle Themen, die Geschichte und die Zielgruppen des Alpinismus.



Politische Bildung

Inhalte der politischen Bildung sind häufig Themen des Natur- und Umweltschutzes. In einigen Angeboten gibt es Inhalte die für die ehrenamtliche Arbeit in den Sektionen von Bedeutung sind wie beispielsweise das Führen eines Archivs oder einer Bibliothek.



Karin Birkner (48)
Sektion Oberland

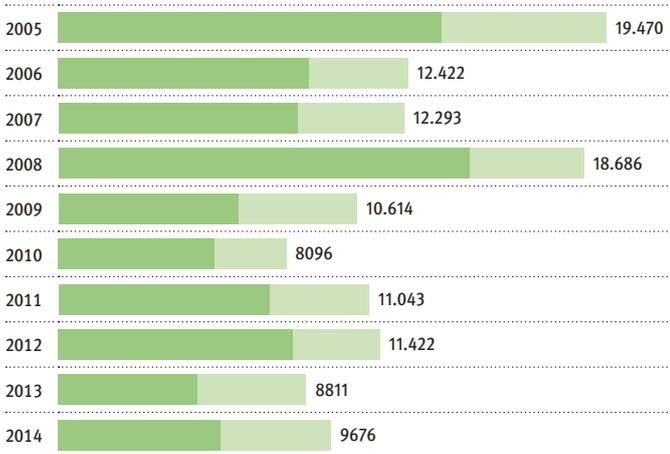
„Mir gefallen im Alpen Museum immer die Ausstellungseröffnungen oder die Themen mit Fachleuten aus verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen, was zum Beispiel die Entwicklung des Alpenraums betrifft. Auch Diskussionsrunden finde ich gut oder die Vorstellung von neuen Büchern.“

Dadurch ist man für gewisse Sachen sensibilisiert und man kann das dann mit Kolleginnen und Kollegen oder im Freundeskreis weiter diskutieren und politische Inhalte so auch in andere Kreise hineinbringen.“

Ergebnisse Leistungsindikator „Output“

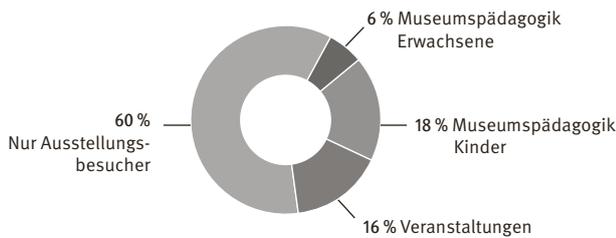
Museum

Entwicklung Anzahl ■ Museumsbesuchende gesamt
■ = nur Ausstellungsbesuchende



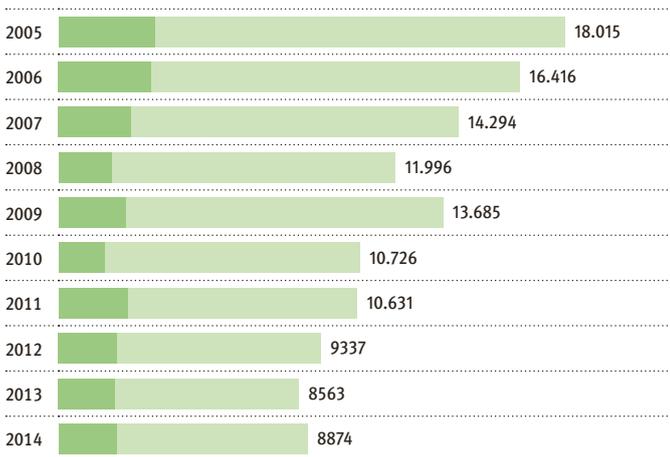
Museumsbesuchende Januar-Dezember 2014

Prozentuale Verteilung



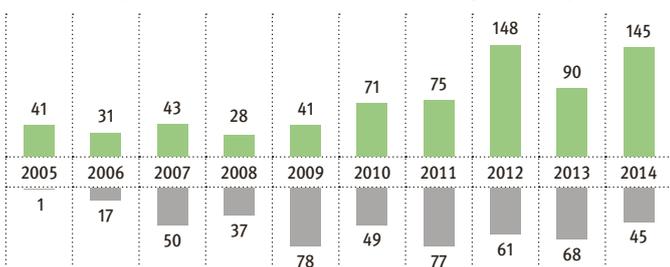
Bibliothek

Entwicklung Anzahl ■ Entleihungen
■ = Anzahl Besuchende



Archiv

Entwicklung Anzahl ■ Besuchende und ■ Repröverträge



Wanderausstellungen für Sektionen

Das Alpine Museum bietet den Sektionen mit Wanderausstellungen einen Service für die eigene Kulturarbeit. Die meisten Sonderausstellungen des Alpen Museums sind thematisch auch für Sektionen interessant, denn sie präsentieren und reflektieren Inhalte, mit denen sich der Alpenverein aktuell auseinandersetzt und die er der Öffentlichkeit vorstellt. Außerdem besteht bei vielen Sektionen der Wunsch, regional und im öffentlichen Raum, z. B. im Rathaus bei einem Jubiläum oder anderen Anlässen auf Themen des DAV aufmerksam zu machen wie auch die eigene Sektion mit kulturellen und aktuellen Themen zu präsentieren.

Zu diesem Zweck werden Sonderausstellungen als entlehbare Wanderausstellungen für Sektionen aufbereitet. Dazu eignen sich besonders Ausstellungen mit Bildmaterialien und Dokumenten. Sie werden zusammen mit den Texten auf mehrere Stellwände reproduziert, die dann leicht zu befördern und aufzustellen sind. Für die Eröffnungen wird soweit möglich auch eine persönliche Unterstützung aus dem Alpen Museum angeboten.

Folgende Wanderausstellungen wurden 2013 und 2014 von Sektionen entliehen:

Abgründe.

Cartoons von Erbse, Sebastian Schrank und Georg Sojer

Im Mittelpunkt stehen die drei bekanntesten Alpincartoonisten im deutschsprachigen Raum und ihr Blick auf (menschliche) Abgründe im Bergsport. Karikaturen zum Thema Gipfel aus 150 Jahren runden die Ausstellung ab.

01.12.2012 - 20.02.2013	Sektion Karlsruhe
20.02.2013 - 14.04.2013	Sektion Heilbronn
20.04.2013 - 15.07.2013	Sektion Chemnitz
18.10.2013 - 21.10.2013	Sektion Mannheim
30.08.2013 - 29.11.2013	Sektion Freiburg
13.11.2013 - 19.11.2013	Sektion Vierseenland
22.11.2013 - 10.01.2014	Sektion Kassel
13.05.2014 - 19.08.2014	Meininger Museen/Sektion Meiningen
April 2014	Sektion Baden-Baden
Mai 2014	Sektion Hildesheim

Berg Heill!

Alpenverein und Bergsteigen von 1918 bis 1945

Der Fokus dieser Ausstellung liegt auf den Veränderungen in Gesellschaft, Bergsport und Alpenverein in den 1920er und 1930er Jahren.

04.03.2013 - 31.03.2013	Sektion Haar
20.04.2013 - 15.07.2013	Sektion Chemnitz
01.09.2013 - 15.10.2013	Sektion Erlangen
18.10.2013 - 21.10.2013	Sektion Mannheim
November 2013	Sektion Bielefeld
November 2013	Sektion Alpenkränzchen Erding
15.01.2014 - 17.02.2014	Sektion Roth
18.02.2014 - 28.04.2014	Sektion Ettlingen/Karlsruhe
Mai - September 2014	Sektion Mainz
Oktober 2014	Sektion Pößneck
Oktober 2014	Sektion Augsburg
November 2014	Sektion Hildesheim

1.2.5 Ressort Natur- und Umweltschutz

Der DAV setzt sich als anerkannter Naturschutzverband für den Schutz und die nachhaltige Entwicklung der Alpen und die umweltverträgliche Ausübung des Bergsports ein. Konzepte für naturverträglichen Bergsport können nur dann tragfähig sein, wenn es gelingt, eine breite Mehrheit der Aktiven für die umweltgerechte Ausübung des Bergsports zu sensibilisieren und die Einhaltung von Regelungen sicherzustellen. Der DAV stellt die Umweltbildung deshalb auf eine breite Basis.

Ziele

Die Umweltbildung wird in möglichst viele Aktivitäten des Vereins integriert.

- Die Umweltbildung in DAV und JDAV sensibilisiert für die Wahrnehmung der Natur und ermöglicht bewusste Erlebnisse in der Natur.
- Sie vermittelt Wissen über ökologische Zusammenhänge des Naturraums der Hoch- und Mittelgebirge.
- Sie fördert einen respektvollen Umgang mit der Natur und regt zur kritischen Auseinandersetzung mit menschlichen Einflüssen auf die Natur an.
- Sie hilft ein ganzheitliches Bergsportverständnis zu entwickeln, bei dem die Aspekte Erlebnis, Leistung, Umwelt und Gemeinschaft gleichrangig nebeneinander stehen können.
- Sie regt zur Reflexion des eigenen Handelns an und ermutigt zu gesellschaftlichem Engagement in Umweltfragen.

Zielgruppen

Die Umweltbildung zielt auf alle, die Verantwortung im Verein tragen, in der Jugend- und Familienarbeit, aber auch auf sämtliche Mitglieder sowie die breite Öffentlichkeit. Für die verschiedenen Bergsportarten werden spezifische Verhaltensregeln vermittelt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

- Naturschutzreferentinnen und Naturschutzreferenten gestalten maßgeblich die Naturschutzarbeit in den Sektionen. Sie erhalten im Rahmen des DAV Akademieprogramms auf ihr Tätigkeitsfeld zugeschnittene Umweltbildungsangebote. Ziel ist die Gestaltung einer motivierenden und vielseitigen Natur- und Umweltschutzarbeit in der Sektion.
- Die Natur- und Umweltschutzausbildung sämtlicher Richtungen wird durch das DAV-Bundeslehrteam Natur- und Umweltschutz sichergestellt.

Struktur

Hauptberuf	Männer: 5 / Frauen: 2
1 Ressortleitung	
4 Sachbearbeitung	
2 Assistenz	
Ehrenamt	Männer: 226 / Frauen: 79
296 Naturschutzreferenten in den Sektionen	
9 Naturschutzreferenten in den Landesverbänden	
Freiberuf	Männer: 21 / Frauen: 4
Bundeslehrteam Natur- und Umweltschutz	



Bundeslehrteam

Das Bundeslehrteam Natur- und Umweltschutz wurde 1990 gegründet. Sämtliche Mitglieder des Lehrteams verfügen über eine Doppelqualifikation: ein abgeschlossenes naturwissenschaftliches Studium (z.B. Biologie, Forstwissenschaften, Landespflege, Geographie) und eine einschlägige bergsportliche Ausbildung. Nur so kann gewährleistet werden, dass sowohl in sportlicher als auch naturschutzfachlicher Hinsicht auf die Ansprüche der Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingegangen werden kann.

Umweltbildung auf Hütten

Hütten sind sehr gut für die Vermittlung von Umweltthemen geeignet. Die Hüttenpächterinnen und Hüttenpächter spielen dabei eine wichtige, unterstützende Rolle. Der Ausbildung und Motivation der Hüttenwirtsleute als wichtige Image-träger des DAV wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Mit gezielten Maßnahmen werden deshalb die Hütten als Bildungsorte gestärkt. So sollen verstärkt Informationen über Besonderheiten der Natur im Umfeld und über die umwelttechnische Situation der Hütte verfügbar gemacht werden.

Kommunikation vor Ort

Auch wenn die Umweltbildung der einzelnen Bergsportlerinnen und Bergsportler in erster Linie in den Händen der Sektionen liegt, erreichen spezifische Maßnahmen auf der Ebene des Bundesverbandes auch die breite Öffentlichkeit:

- Umweltbildungsprojekte wie „Faszination Alpengvögel“
- Poster „Geschützte Alpenpflanzen“ für Hütten
- Broschüren und sonstige Veröffentlichungen
- Informationen im Internet (z.B. www.dav-felsinfo.de)
- Vor-Ort-Informationen (z.B. Beschilderungen „Natürlich auf Tour“)
- Ausstellung „Alpen unter Druck“

Bergführerausbildung

Zudem gestalten Mitglieder des DAV-Lehrteams Naturschutz in enger Kooperation mit dem Deutschen Bergführerverband (VDBS) den Theorie- und Praxisteil zum Unterrichtsschwerpunkt „Ökologie, Natur- und Umweltschutz“ und stellen unterrichtsbegleitende Materialien (Theorieskript, Fernlehrgangskarten) für die Bergführerausbildung zur Verfügung.

Netzwerkpartner

- Deutscher Naturschutzring (DNR)
- Internationale Alpenschutzkommission (CIPRA Deutschland)
- Club Arc Alpin (CAA)
- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB)
- Kuratorium Sport und Natur
- Bayerische Staatsforsten
- Bayerisches Staatsministerium für Umwelt- und Verbraucherschutz
- Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten



Axel Malinek (49)

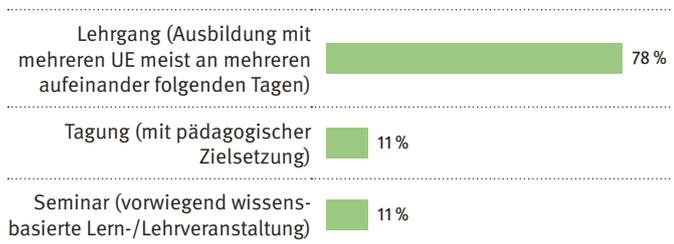
Bundeslehrteam Naturschutz:

„Ich möchte den Leuten auf Kursen mitgeben, dass es neben dem Gipfelkreuz und der Brotzeit noch anderes Spannendes gibt, womit man als Fachübungsleiterin oder -leiter eine erlebnisreiche Tour anbieten kann, auch unter den Aspekten Natur- und Umweltschutz.“

Ergebnisse Leistungsindikator „Input“

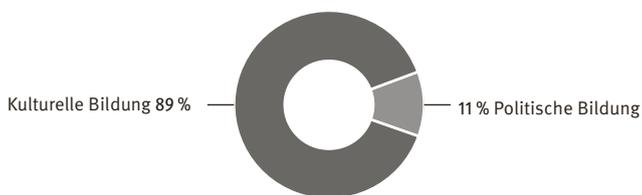
Non-formale Bildungsangebote

Im non-formalen Bereich werden fast ausschließlich Lehrgänge im Rahmen der DAV Akademie angeboten.



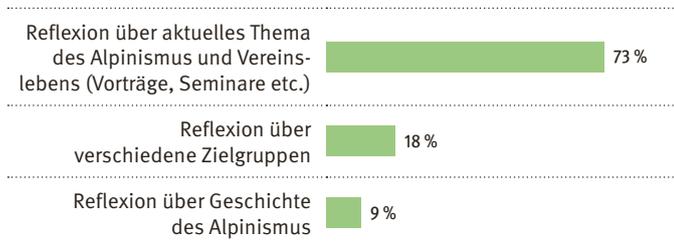
Themen und Inhalte

Die Angebote des Ressorts Natur- und Umweltschutz enthalten keine sportliche Bildung. Inhaltlich geht es um praktischen Naturschutz, gesellschaftliche Aspekte des Naturschutzengagements, Pflanzen- und Tierkunde u.v.a.



Kulturelle Bildung

Im Bereich der kulturellen Bildung gibt es Angebote, in denen vor allem über Zielgruppen der Umweltbildung reflektiert wird.



Ergebnisse Leistungsindikator „Output“

Naturschutztagung des Deutschen Alpenvereins 2014

Unter dem Motto „Berge als Ressource – wie lange reichen die Vorräte?“ ging am 21. September 2014 in Freiburg die Naturschutztagung des Deutschen Alpenvereins zu Ende. An drei Tagen beschäftigten sich rund 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von DAV-Sektionen aus ganz Deutschland sowie aus anderen Naturschutz- und Sportorganisationen mit aktuellen Fragen des Natur- und Umweltschutzes in den Alpen und Mittelgebirgen. Die Naturschutztagung findet im zweijährigen Rhythmus an wechselnden Orten in Deutschland statt.

Podiumsdiskussion „Visionen für die Zukunft der Alpen“

Wie wirkt sich die moderne Wachstumsideologie auf den Alpenraum aus? Welche alternativen Modelle lassen sich identifizieren? Wie sehen zukunftsfähige Entwicklungsstrategien für die Alpen aus? Welche Hindernisse gibt es? Und was können die Gesellschaft und jeder Einzelne tun?

Zu diesen Fragestellungen fand am 15. Mai 2014 im Haus des Alpinismus im Rahmen der Ausstellung und Veranstaltungsreihe „Alpen unter Druck“ eine Podiumsdiskussion zum Thema „Visionen für die Zukunft der Alpen“ statt. Hochkarätige Gäste diskutierten über die Frage einer nachhaltigen Entwicklung des Alpenraums.

Auf dem Podium stellten sich Prof. Dr. Niko Paech (Universität Oldenburg), Prof. Dr. Hubert Weiger (Vorsitzender des BUND), Prof. Dr. Hartmut Vogtmann (Präsident des Deutschen Naturschutzinges), Erwin Rothgang (Präsident der CIPRA Deutschland), Robert Renzler (ÖAV-Generalsekretär), und Ludwig Wucherpfennig (Vizepräsident des DAV) der Debatte.

Aktion Schutzwald

Seit 1984 organisiert der DAV Aktionswochen (17 Wochen im Jahr 2014) für freiwillige Helferinnen und Helfer in Schutzwäldern der Bayerischen Alpen von Berchtesgaden bis ins Allgäu. Die Teilnehmenden der Aktion Schutzwald helfen fünf Tage lang unter fachlicher Anleitung in der alpinen Schutzwaldpflege mit.

Seminare DAV Akademie

2014 wurden folgende non-formale Seminare im Programm der DAV Akademie angeboten:

- Tierspuren im Schnee erkennen
- Grundlagen der Naturschutzarbeit
- Lebensraum Fels
- Wanderungen erlebnisreich gestalten
- Geologie und Vegetation
- Bergtour, Natur, Kultur
- Gletscherkunde erleben
- Alpenpflanzen im Lebensraum



Klaus Pfeffer (47)

Sektion Heilbronn, Familiengruppenleiter:

„Es ist uns eben sehr wichtig, einfach rauszugehen. Wir machen dann auch Pflanzenbestimmung oder Tierbeobachtung. Einfach damit die Kinder raus kommen, dass Sie nicht nur in Hallen oder vor Fernseher und Computer ihre Freizeit verbringen.“



1.2.6 DAV Akademie

Die DAV Akademie ist ein Seminarprogramm für alle ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den DAV Sektionen. Die Informationen und Kenntnisse, die in der DAV Akademie transportiert werden, sollen die teilnehmenden „Funktionsträgerinnen und Funktionsträger“ befähigen, ihre Sektion besser zu führen. Das Angebot der DAV Akademie wird gesteuert von den jeweiligen Fachabteilungen der Bildungsbereiche und ist auf die für die Sektionsarbeit notwendigen Aufgabengebiete ausgerichtet.

Ziele

1. Ehrenamtliche und Hauptberufliche in Sektionen mit handlungsfeldspezifischen Informationen versehen und für das Ehrenamt qualifizieren.
2. Die genannten Zielgruppen auf ihre jeweiligen Führungsaufgaben in der Sektion vorbereiten.

Zielgruppen

Zielgruppen sind insbesondere die in Sektionsvorständen und Beiräten tätigen Referentinnen und Referenten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Sektionen.

Die DAV Akademie ist im Geschäftsbereich Bergsport angesiedelt. Derzeit liegt noch kein umfassendes Konzept für die DAV Akademie vor. Themenbereiche werden aus den verschiedenen Geschäftsbereichen selbständig organisiert und an den Geschäftsbereich Bergsport als zentrale Sammelstelle weitergegeben. Eine allgemeine und terminliche Koordination findet durch den Geschäftsbereich Bergsport statt. Die Impulse für neue Themen kommen von den Fachverantwortlichen in den Geschäftsbereichen und Ressorts. Zur Darstellung des Seminarangebots wird jährlich das DAV Akademieprogramm zusammengestellt.

Derzeitige Themenbereiche sind:

- Allgemeine Sektionsarbeit, z.B. Grundlagen der Sektionsführung, Ehrenamtsmanagement, Besteuerung, Rechnungsprüfung und Mitgliederverwaltung sowie Seminare für Frauen in Führungspositionen
- Kommunikation und Medien, z.B. Sektionsmitteilungen redaktionell gestalten, PR und Öffentlichkeitsarbeit
- Kultur und Bibliothek
- JDAV, z.B. Prävention sexualisierter Gewalt
- Hütten, Wege, Kletteranlagen, z.B. Bau und Betrieb von Kletteranlagen, Sicheres und gesundes Bauen
- Bergsport, z.B. Risikomanagement für Sektionsveranstaltungen, Verleih von Bergsportausrüstung
- Natur- und Umweltschutz, z.B. Grundlagen der Naturschutzarbeit, Lebensraum Fels

Struktur

Hauptberuf

Koordination durch:

- 1 Leitung (5 %)
- 1 Sachbearbeitung (10 %)
- 1 Assistenz (5 %)

Ehrenamt

keine

Freiberuf

Diverse Referentinnen und Referenten zu Spezialgebieten

Ergebnisse Leistungsindikator „Input“

Angebotsbereich

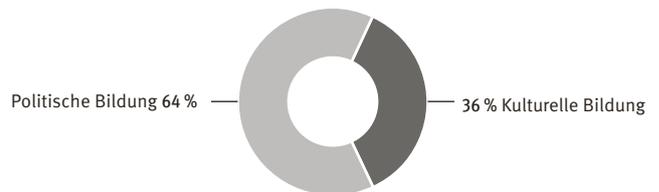
In der DAV Akademie finden sich ausschließlich Non-formale Bildungsangebote. Dabei ist das „Seminar“ das am häufigsten gewählte Angebotsformat.

Non-Formales Lernen



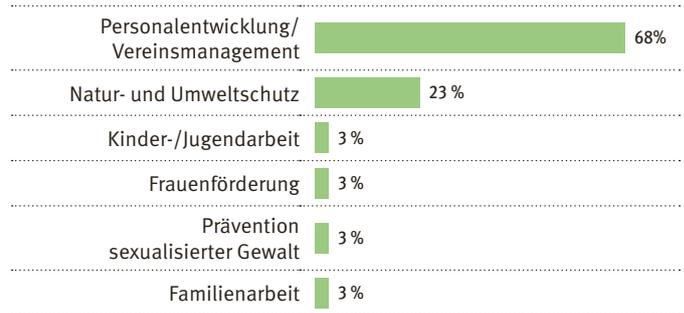
Themen und Inhalte

Die Angebote werden von politischer und kultureller Bildung bestimmt. Sportangebote gibt es keine.



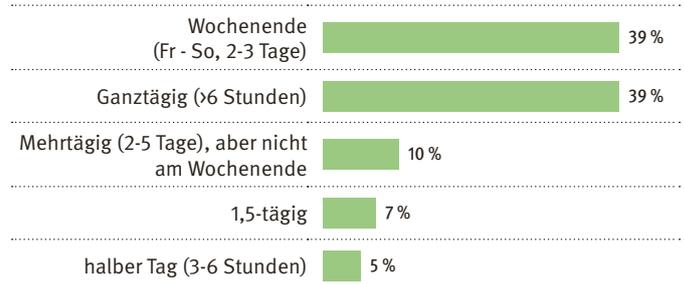
Politische Bildung

Der Großteil der Angebote hat zum Ziel, Führungskräfte aus den Sektionen mit Themen des Vereinsmanagements (z.B. Steuern, Mitgliederverwaltung) vertraut zu machen und darin zu schulen. An zweiter Stelle stehen Angebote der Umweltbildung.



Angebotsdauer

Eintägige Veranstaltungen (meistens Samstag) und Wochenendveranstaltungen bestimmen die Angebotsdauer.

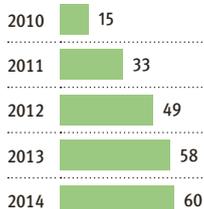


Ergebnisse Leistungsindikator „Output“

DAV Akademie

Entwicklung Anzahl Teilnehmende

Natur- und Umweltschutz



Kultur



Hütten, Wege, Kletteranlagen



Kommunikation und Medien



JDAV



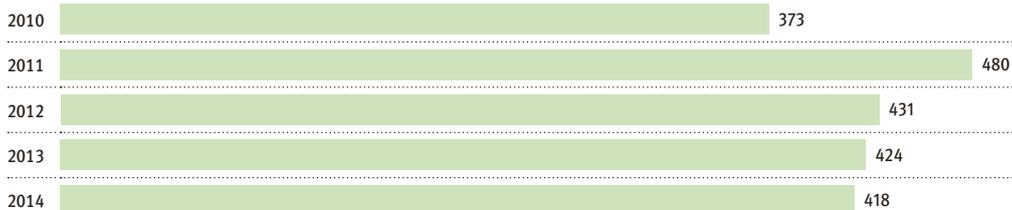
Zentrale Dienste und Bereich Hauptgeschäftsführer



Bergsport



Summe Teilnehmende aller Kurse





B 1.2.6 Ressort Leistungssport

Die Aufgaben und Anforderungen an den Leistungssport im DAV sind vielfältig: Wesentliche Kernaufgaben sind die Betreuung der Nationalmannschaften im Klettern und Skibergsteigen sowie der Expeditionskader, die Beschickung internationaler Wettkämpfe und die Veranstaltung von Trainingsmaßnahmen für die Kader, die Ausrichtung von nationalen und internationalen Wettkämpfen im Klettern und Skibergsteigen, die Planung und Durchführung von Expeditionen für die Expeditionskader, die Betreuung des Schiedsrichter- und Routenbauwesens im Klettern sowie die Zusammenarbeit mit den DAV-Landesverbänden im Klettern.

Ziele

- Leistungssportliche Entwicklung der Sportarten Klettern, Skibergsteigen und Bergsteigen
- Leistungssport in die DAV-Strukturen einbetten, Vernetzung von Breiten- und Leistungssport innerhalb des DAV, Vernetzung der DAV-Landesverbände
- Ausrichtung nationaler und internationaler Wettkämpfe
- Internationale Entwicklung in den drei Leistungssportarten mitgestalten
- Förderung von Nachwuchssportlern in den drei Sportarten mit dem Ziel der Spitzenleistung in den Seniorinnen- und Seniorenklassen
- Vermittlung eines fairen, dopingfreien und ganzheitlichen Leistungssporttreibens
- Ausbildung der Kader zu eigenverantwortlichen Sportlerinnen und Sportlern
- Ausbildung von DAV-Offiziellen zur Qualitätssicherung für DAV-Wettkämpfe

Zielgruppen

- Nationalkadermitglieder im Klettern, Skibergsteigen und Bergsteigen
- Routenbauerinnen, Routenbauer und Schiedsrichterinnen, Schiedsrichter
- Trainerinnen und Trainer des DAV
- Sektionen und Landesverbände
- Kletterhallen mit leistungssportorientiertem Betrieb
- Nachwuchs-(Ski)Bergsteigerinnen und -(Ski)Bergsteiger

Struktur

Hauptberuf	Männer: 3 / Frauen: 1
1 Ressortleitung	
3 Sachbearbeitung	
Ehrenamt	Männer: 35 / Frauen: 3
1 Kommission Sportklettern	
1 Kommission Skibergsteigen	
1 Kommission Leistungsbergsteigen	
13 Leistungssportreferenten in den Landesverbänden	
Freiberuf	Männer: 58 / Frauen: 16
14 Trainer	
30 Routenbauer	
30 Schiedsrichter	

Auch wenn das Ressort Leistungssport erst einmal nicht zu den klassischen Bildungsakteuren im DAV zu gehören scheint, findet hier dennoch kontinuierlich Bildungsarbeit statt. Neben den regelmäßigen spezifischen Qualifizierungen für den Wettkampfbereich sind es besonders die Kadermaßnahmen, in dem die vornehmlich jugendlichen Sportlerinnen und Sportler eine Persönlichkeitsbildung durch den Leistungssport erfahren sollen.

Ziel der Trainerinnen und Trainer ist es, die Athletinnen und Athleten in ihrer gesamten Persönlichkeit wahrzunehmen und als autonome Sportlerinnen und Sportler zu fördern. Zudem soll das Training den Athletinnen und Athleten die erforderlichen Kompetenzen aufzeigen, um langfristig eigenverantwortlich ein qualitativ hochwertiges Training zu gestalten und die Trainingsprozesse entsprechend zu durchdringen. Vor diesem Hintergrund lässt sich die Zeit im Nationalkader auch als „Ausbildung zum Leistungssport“ verstehen.

Lehrteams

- Bundes(jugend)trainerin und -trainer Klettern (TR-B Wettkampfklettern und/oder Sportstudium, eigene Wettkampferfahrung; z.T. Mitglieder des Bundeslehrteams Wettkampfklettern)
- Routenbau- und Schiedsrichterwesen (internationale Routenbauerlizenz, internationale Schiedsrichterlizenz/Erfahrung als Offizielle auf internationaler Ebene)
- Expeditionskader: Alpinistinnen und Alpinisten mit hohem persönlichen Leistungsniveau und großer Erfahrung im Bereich des Leistungsbergsteigens
- Externe Trainerinnen und Trainer sowie Referentinnen und Referenten zu bestimmtem Spezialthemen mit spezifischer Qualifikation

Netzwerkpartner

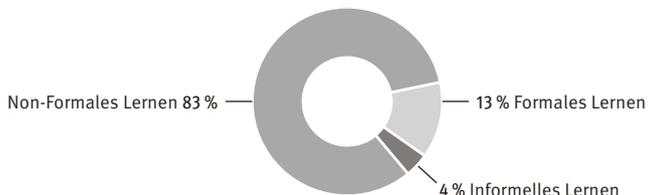
- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB)
- Nationale Antidoping Agentur (NADA)
- International Federation of Sport Climbing (IFSC)
- International Skimountaineering Federation (ISMF)
- Union Internationale d'Associations d'Alpinisme (UIAA)
- Allgemeiner Deutscher Hochschulbund (ADH)
- Österreichischer Wettkletterverband (ÖWK)
- Schweizer Alpen Club (SAC)
- Austria Skimountaineering/Österreichischer Skiverband (ASKIMO/ ÖSV)
- Stadt München/Sportamt
- Bundeswehr/Sportförderung
- OutDoor Messe Friedrichshafen



Ergebnisse Leistungsindikator „Input“

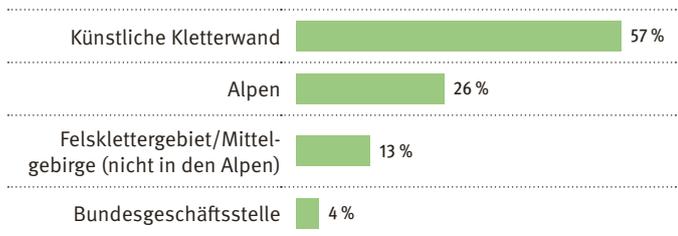
Angebotsbereich

Im Bereich Leistungssport werden vorrangig formale und non-formale Angebote gemacht. Zu den formalen gehören Lizenzen für das Schiedsrichter- und Routenbauerwesen. Zu den informellen Angeboten gehören Kaderlehrgänge, die einen großen Anteil an freiem Training zum Ausprobieren und Austausch aufweisen.



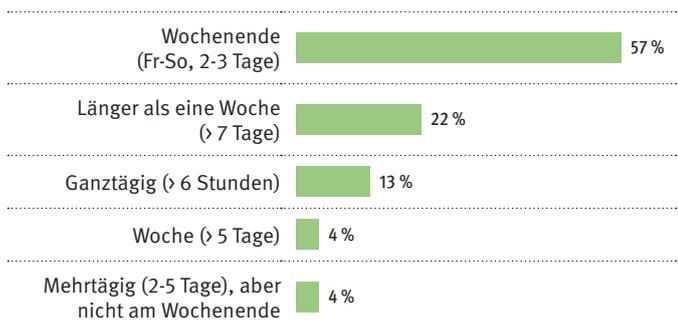
Angebotsort

Der Veranstaltungsort „Künstliche Kletterwand“ liegt mit Abstand an erster Stelle bei der Gesamtheit aller Angebote des Ressorts Leistungssport. Dies liegt daran, dass Wettkampfklettern nur an der Kunstwand und nicht am Felsen stattfindet.



Angebotsdauer

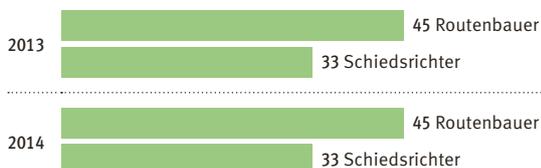
Die Angebotsdauer „Wochenende“ liegt mit Abstand an erster Stelle bei der Gesamtheit aller Angebote des Ressorts Leistungssport. Einen großen Anteil machen hier die typischen Kaderlehrgänge aus, die üblicherweise von Freitagabend bis Sonntagmittag dauern.



Ergebnisse Leistungsindikator „Output“

Gültige Lizenzen

Entwicklung Anzahl Routenbau und Schiedsrichterwesen



Kaderathletinnen und Kaderathleten

Entwicklung Anzahl in den Bereichen Klettern, Skibergsteigen und Expeditionskader



Udo Neumann (52)

DAV-Bundestrainer Bouldern

„Leistungssport ist, wie sich auf eine mehrjährige Expedition mit ungewissem Ausgang aufmachen. Kaum etwas läuft nach Plan, es gibt endlos viele offene Fragen und Niederlagen sind unvermeidlich – wir können nur hoffen unserem Ziel nahe zu kommen, wenn wir bereit sind, uns zu entwickeln!“



B 1.2.7 Zentrale Dienste und Bereich Hauptgeschäftsführer

Der Geschäftsbereich Zentrale Dienste besteht aus dem Ressort Vertrieb – mit den Aufgaben DAV-Shop (Karten, Führer, Jahrbuch, Kalender, Merchandising) und Fundraising – und dem Ressort Finanzbuchhaltung, Controlling, Mitgliederverwaltung (zentrale EDV, Mitgliederverwaltung, steuerliche Angelegenheiten, finanzieller Leistungsaustausch Sektionen, Controlling, Liegenschaften und Versicherungen). Hinzugerechnet wird der Bereich Hauptgeschäftsführer.

Im Kontext Bildung engagiert sich dieser Bereich im Handlungsfeld Personalentwicklung und Vereinsmanagement. Dazu werden diverse non-formale Seminare im Programm der DAV Akademie angeboten. 2014 waren dies:

- Grundlagen der Sektionsarbeit
- Ehrenamtsmanagement
- Kommunikation für Frauen
- Grundlagen der Versicherung
- Grundlagen der Besteuerung von Sektionen
- Rechnungsprüfung bei Sektionen
- Mitgliederverwaltung

B 1.2.8 Ressort Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Bei einer Breite wie sie im DAV anzutreffen ist, scheint es unmöglich, ein völlig konsistentes Erscheinungsbild zu erzeugen. Gleichwohl ist es im Sinn aller Sektionen und Mitglieder, wenn der DAV als starke Einheit erkennbar ist. Auch das ist schwierig, aber nicht unmöglich – sofern die vielen Kommunikationswege des DAV aufeinander abgestimmt sind. Die wichtigsten Richtlinien, Hinweise, Tipps und praktischen Informationen dazu stellt der Geschäftsbereich Kommunikation und Medien zur Verfügung. Außerdem werden von diesem Bereich alle von der Bundesgeschäftsstelle herausgegebenen Publikationen verantwortet.

Im Kontext Bildung engagiert sich dieser Bereich im Handlungsfeld Personalentwicklung und Vereinsmanagement. Dazu werden diverse non-formale Seminare im Programm der DAV Akademie angeboten. 2014 waren dies:

- Sektionsmitteilungen redaktionell gestalten
- PR und Öffentlichkeitsarbeit
- Online-Kommunikation
- Sponsorengewinnung und -bindung



Petra Wiedemann (46)
Referentin des DAV-Hauptgeschäftsführers

„Für mich hat jedes Seminar drei Bestandteile. Zum einen ist dies die Wissensvermittlung, zum anderen sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Seminar Fragen und eigene

praktische Erfahrungen einbringen können und sich auf diese Weise gegenseitig beraten. Dritter wichtiger Teil ist der informelle Austausch untereinander, das braucht vor allem eine gezielte Pausenplanung.“

B 1.2.9 Ressort Redaktion

Panorama

Das „DAV Panorama – Magazin des Deutschen Alpenvereins“ ist das Mitglieder- und Verbands-Magazin des DAV und erscheint zweimonatlich. Im Vordergrund der redaktionellen Berichterstattung stehen die Interessen und Ziele des Deutschen Alpenvereins und seiner Mitglieder. Gleichwohl strebt die Redaktion danach, das aktuelle alpine Zeitgeschehen zu verfolgen, Servicethemen und alpine wie außeralpine Bergregionen vorzustellen. Inhaber und Verleger von DAV Panorama ist der Deutsche Alpenverein. Die Jugend des Deutschen Alpenvereins publiziert in der Heftmitte Jugendseiten mit Heft-in-Heft-Charakter mit acht bis zehn Seiten pro Ausgabe. Zu den Bildungsaufgaben dieses Bereichs zählt neben der Wissens- und Kulturvermittlung das Verständnis zu wecken für soziale, politische und geschichtliche Zusammenhänge.

Jahrbuch

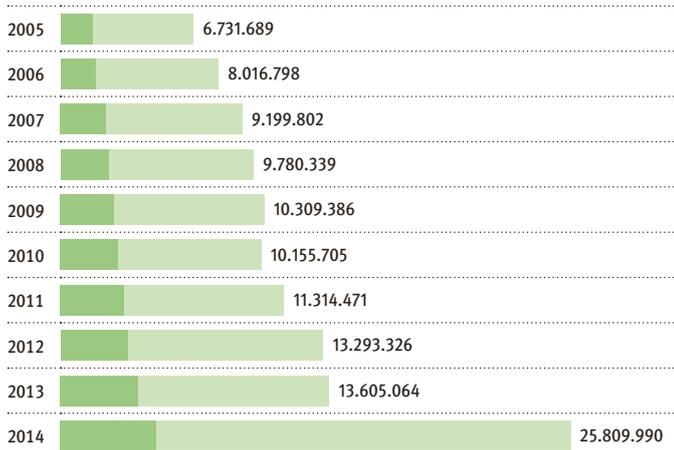
Das Jahrbuch ist eine gemeinsame Buchveröffentlichung des DAV, ÖAV und AVS. Es dient als „Langzeitgedächtnis“ der Alpenvereine und hat Bedeutung als Nachschlagewerk, Recherchequelle und Chronik. Es soll Diskussionen zu relevanten Themen, vereinspolitischen Fragestellungen, Hintergründen und Zusammenhängen aufzeigen. Im Jahrbuch sind tiefer greifende, umfassendere Artikel als in den Vereinszeitschriften möglich. Es ist Platz für gehobenen Journalismus. Darüber hinaus bietet das Alpenvereinsjahrbuch einen einzigartigen Überblick über die wichtigsten Themen und Trends aus der Welt des Bergsports. Es hält große Momente fest und skizziert spannende Entwicklungen.

alpenverein.de

Die Klickzahlen von alpenverein.de konnten 2014 enorm gesteigert werden. Die Seitenaufrufe erhöhten sich um fast 90 %. 2013 waren es 13.605.064 Page Impressions (Aufruf von Seiten innerhalb eines Webauftritts), in 2014 wurden 25.809.990 gezählt. Die Visits (Besuche des Webauftritts) stiegen von 3.968.440 (2013) auf 4.842.856 und damit um 22 %. Für diese außergewöhnliche Zunahme ist in erster Linie das neue Bergwetter verantwortlich. Dieser Service wurde umfassend überarbeitet und bietet in neuem, übersichtlichem Design regionale Vorhersagen für den gesamten Alpenraum und detaillierte Prognosen für ausgewählte Bergziele. Der Facebook-Auftritt des DAV zählte Ende 2014 über 55.000 Fans (2013: 32.000). Die Twitter-Follower stiegen im gleichen Zeitraum von 2.100 auf 2.700. Das Seminar „Online-Kommunikation für Sektionen“ im Rahmen der DAV Akademie fand zum zweiten Mal mit sehr positiver Resonanz statt.

Entwicklung der alpenverein.de-Nutzung

Entwicklung Anzahl ■ Page Impressions, ■ = Anzahl Visits



B 1.2.10 Ressort Hütten, Wege, Kletteranlagen

Der Bundesverband und die Sektionen, die Kletteranlagen und/oder Hütten besitzen und Arbeitsgebiete in den Alpen betreuen, betrachten ihre Tätigkeit als gemeinsame Aufgabe. Dabei gehen sie davon aus, dass die Nutzung des Alpenraums für Erholung und Freizeit in Einklang zu bringen ist mit dem Schutz der Natur und Umwelt und den Interessen der einheimischen Bevölkerung. In diesem Bewusstsein und im Zuge ihrer Verantwortung für die Mitglieder des Alpenvereins, für alle anderen Bergsportlerinnen und Bergsportler sowie gegenüber Gesellschaft und Staat üben die Hütten und Arbeitsgebiete betreuenden Sektionen ihre Tätigkeiten auch nach Grundsätzen aus, die im Kontext Bildung anzusiedeln sind. Auf Seiten des Bundesverbandes ist dies messbar in non-formalen Angeboten, die in der DAV Akademie angeboten werden. 2014 waren dies folgende Seminare:

- Bau und Betrieb von Kletteranlagen
- Sicheres und gesundes Bauen (Hütten und Wege)
- Hüttentechnik

Zusätzlich wurden 2014 mehrere Tagungen durchgeführt:

- Hüttenfachsymposium
- Fachtagung für Hüttenwirtsleute
- Fachtagung für Wegewarte und -referenten
- Kletterhallentreffen



Besondere zivilgesellschaftliche Leistungen der Bildungsarbeit im DAV



Die Bildungsarbeit des DAV in seiner Gänze darzustellen übersteigt die Möglichkeiten dieses Berichts. Zum besseren Verständnis der Besonderheiten des DAV werden hier ausgewählte Leistungen dargestellt, die insbesondere dem Gemeinwohl zu Gute kommen.

C 1 Natur- und Umweltschutz

Der Bergsport in den Alpen und Mittelgebirgen ist die Kernaktivität der Alpenvereins-Mitglieder. Allen seinen Spielformen ist das Naturerlebnis bei gleichzeitiger körperlicher Betätigung gemeinsam. Mit einer verantwortungsvollen Ausübung gehen die Wertschätzung der Natur, von der wir alle leben, und eine Sensibilisierung für Umweltfragen einher. Der Alpenverein betrachtet den Bergsport aber auch aus dem Blickwinkel möglicher Beeinträchtigungen der Natur. Er tritt dafür ein, dass das Recht auf Zugang zu Natur und Landschaft erhalten bleibt und Einschränkungen differenziert und nach sorgfältiger Abwägung der Interessen erfolgen dürfen. Um Konflikte zu vermindern, sind die ökologische Ausrichtung des Bergsports, Rücksichtnahme und Achtsamkeit sowie die Bereitschaft zum Verzicht in wohlbegründeten Fällen notwendig. Der Alpenverein sorgt für einen möglichst umwelt- und klimaschonenden Bergsport und eine ökologische Ausrichtung der damit verbundenen Infrastruktur. Eine zentrale Position nehmen der Betrieb und die Sanierung von Hütten und Wegen ein.

Arbeit als Naturschutzverband

Der DAV ist nach den Naturschutzgesetzen auf Bundesebene sowie in Bayern gesetzlich anerkannter Naturschutzverband. In Österreich ist er eine nach dem UVP-Gesetz anerkannte Umweltorganisation. Daraus erwächst dem DAV die Verpflichtung, sich qualifiziert und mit Nachdruck für die Belange des Natur- und Umweltschutzes einzusetzen. Er kooperiert dazu mit anderen Verbänden und Initiativen und befürwortet ausdrücklich die Zusammenarbeit mit Politik, Behörden und Wirtschaft. Der DAV ist parteipolitisch unabhängiger Anwalt der Bergwelt. Er regt eine offene Diskussion über Umweltfragen an.

Zu umweltgerechtem Verhalten anleiten

Alle DAV-Mitglieder sind zur rücksichtsvollen Ausübung des Bergsports gegenüber Natur und Mensch und zur Beachtung der geltenden Verhaltensregeln aufgerufen. Sie beachten dabei die Grundsätze der Tirol-Deklaration und nehmen Rücksicht auf lokale, soziale und kulturelle Gegebenheiten. Die Sektionen sorgen über die Sektionsvorstände und Naturschutzreferentinnen und Naturschutzreferenten sowie über ihre Übungsleiterinnen und Übungsleiter dafür, dass die Grundsätze für umwelt- und klimaschonenden Bergsport auf den Sektionstouren vermittelt und eingehalten werden. In der Umweltbildung folgt der DAV einem ganzheitlichen Ansatz, er fördert und vertritt ein breites gebirgsbezogenes Naturverständnis. Er will damit eine Bereicherung des bergsportlichen Naturerlebnisses und eine Motivation für natur schonendes Verhalten erreichen. Darüber hinaus will er aktuelles Wissen über Natur- und Lebensraumschutz sowie Störungen von Lebensräumen durch Natursportaktivitäten vermitteln, um so das Verständnis für Einschränkungen und Lenkungsmaßnahmen zu vertiefen. Zudem werden auch weiterführende Umweltthemen sowie deren Wechselwirkungen mit Wirtschaft, Gesellschaft und Sport angesprochen. Damit soll eine kritische Überprüfung der individuellen Lebens- und Freizeitgewohnheiten, gerade im Hinblick auf globale Umweltfragen wie etwa den Klimawandel oder die Bedrohung der biologischen Vielfalt, erreicht werden.

Konzepte für umweltgerechten Bergsport

Der DAV hat erfolgreiche Strategien und Maßnahmen entwickelt und umgesetzt, um die Natur- und Umweltverträglichkeit des Bergsports sicherzustellen. Dabei wurde zusammen mit Partnerverbänden beispielhafte Pionierarbeit geleistet und wertvolle Erfahrung gesammelt. Die Konzeptionen im Bereich „Klettern und Naturschutz“ und das Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich“ mit der Kampagne „Natürlich auf Tour“ sind Beispiele für naturschutzfachlich wichtige und erfolgreiche Lenkungskonzepte.



C 2 Check your Risk

„Check Your Risk“ (CYR) verfolgt das Ziel, junge Schneesportlerinnen und -sportler für Lawinengefahr zu sensibilisieren, ohne ihnen Angst vor genussvollen Abfahrten in unberührtem Pulverschnee zu machen. Vielmehr wird anschaulich und verständlich gezeigt, wie viel Kompetenz die Beurteilung des winterlichen Gebirges benötigt. Die Reflexion des Entscheidungs- und Risikoverhaltens der Jugendlichen steht dabei im Fokus der pädagogischen Arbeit.

Der Name „Check Your Risk“ ist in diesem Zusammenhang wörtlich zu verstehen: Prüfe dein Risiko, begib dich nicht ohne Gefahrenbewusstsein in eine Situation, die dich unter Umständen dein Leben kosten kann! Wie viel Entscheidungskompetenz besitze ich, um mich und andere nicht in Gefahr zu bringen? Die Sensibilisierung durch CYR ist dabei nur ein erster Schritt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen nach dem Motto „ich weiß, dass ich nichts weiß“ in einem zweiten Schritt motiviert werden, eine Lawinenausbildung im Rahmen des DAV oder einer Bergschule zu absolvieren.

„Check Your Risk“ folgt in seinen Einheiten einem erlebnispädagogischen Ansatz, um den Schülerinnen und Schülern auf ernstzunehmende aber dennoch motivierende Art und Weise die einzelnen Inhalte zu vermitteln.

Die Initiative CYR entwickelt Kompetenzen auf vier Stufen:

Level 1.0

Auf Anfrage kommen die CYR-Trainerinnen und -Trainer kostenlos ins Skilager. Die 90-minütigen Unterrichtseinheiten umfassen einen spannenden Film, Gruppenarbeit und Experimente zum Thema Lawinengefahr und Freeriden.

Level 1.5

Der kostenlose CYR Workshop besteht aus zwei Teilen. Zunächst wird „indoor“ das Level 1.0 durchgeführt. „Outdoor“ vertiefen die Schülerinnen und Schüler im Anschluss spielerisch die wichtigsten Aspekte zum Thema Lawinengefahr (DAV SnowCard, Notfallausrüstung, Gruppendynamik, Risikomanagement und Entscheidungskompetenz).

Level 2.0

Die CYR Academy ist die optimale Verbindung von Theorie und Praxis. Das kostenlose Training mit der Notfallausrüstung, dem Lawinenlagebericht und der DAV SnowCard wird exklusiv für Skilageraufenthalte in der Jugendbildungsstätte der JDAV in Bad Hindelang angeboten.

Level 3.0

Das CYR Freeride Camp wurde speziell für Jugendliche und junge Erwachsene entwickelt: Sie arbeiten eine Woche lang mit erfahrenen CYR-Trainerinnen und -Trainern an ihrer Freeridetechnik und -taktik. Dazu gehören das intensive Training mit der Notfallausrüstung, die Vertiefung der modernen Lawinenkunde und die Optimierung des individuellen Risiko- und Entscheidungsverhaltens.

C 3 Inklusion

Der Deutsche Alpenverein und die Jugend des Deutschen Alpenvereins greifen den Inklusionsgedanken der UN-Behindertenrechtskonvention auf und möchten ihn im Bergsport, Bergsteigen und Alpinismus umsetzen. Als Sport- und Naturschutzverband sowie als Jugendverband sind DAV und JDAV jedoch weder sonder- noch heilpädagogischer Fachverband. Die Kompetenzen des Alpenvereins liegen in der Bergsportausübung. Hier begreifen DAV und JDAV Menschen mit einer Behinderung als wertvolle Mitglieder ihrer Gruppen.

Bereits seit einigen Jahren gibt es in den über 350 Sektionen des DAV einige Vereinsgruppen, die sich gezielt der Arbeit mit Menschen mit Behinderung widmen, herausragende Inklusionsarbeit präsentieren und zum Teil sogar mit Ehrenpreisen ausgezeichnet wurden. Ziel des DAV ist es, in Zukunft konstant den Auf- und Ausbau einer inklusiven Bergsportlandschaft innerhalb des Verbands zu fördern.

Der JDAV-Bundesverband bietet seit Jahren „No Limits“-Kurse für Menschen mit Behinderung an.

No Limits Kurse richten sich an junge Menschen, egal ob behindert oder nicht. Durch Herausforderung, gegenseitige Anerkennung und den Zusammenhalt der Gruppe eröffnen sich häufig ungeahnte Möglichkeiten. Auch für nichtbehinderte junge Menschen bieten die Kurse eine wunderbare Lernchance für die eigene Sozialkompetenz. Eigene Vorbehalte, Einstellungen und Werte können reflektiert, hinterfragt und gegebenenfalls verändert werden.

Das Konzept

- Zielgruppe: Jugendliche zwischen 16 und 27 Jahren.
- Offenheit in Bezug auf die Behinderungsarten.
- Nur Einzelteilnehmer, keine Gruppen oder Betreuer.
- Tandem-Prinzip: Bei den verschiedenen Unternehmungen finden sich täglich Tandems. Jeweils eine Person mit bzw. ohne Behinderung sind füreinander verantwortlich.
- Teilnehmerzahl: sechs behinderte bzw. nichtbehinderte Teilnehmerinnen und Teilnehmer.
- Ein zusätzlicher Vorbereitungstag für die nichtbehinderten Teilnehmenden.
- Zwei Kursleiter/Kursleiterinnen
- Unterschiedliche alpine und erlebnispädagogische Aktivitäten

No Limits Sommer

Die klassischen No Limits Sommer-Kurse gibt es seit dem Jahr 2000. Den alpinen Lebensraum im Sommer entdecken und dabei wertvolle und neue Erfahrungen sammeln – das steht hier im Mittelpunkt.

No Limits Winter

Auch im Winter bieten sich vielfältige Möglichkeiten, Outdoor-Aktivitäten und Gruppenerlebnis miteinander zu verbinden. Es werden gemeinsam die verschneite Allgäuer Winterlandschaft durchstreift, Stille und Natur erlebt, aber auch viel Spaß erlebt beim Rodeln oder beim Winterwandern mit und ohne Schneeschuhe. Auch eine winterliche Bachwanderung oder eine Übernachtung in einem Iglu sind möglich.

No Limits mobil

Junge Menschen mit und ohne Behinderung sind fünf Tage lang von Hütte zu Hütte unterwegs.

Übernachtet wird auf der Allgäu-Durchquerung in einfachen, aber urigen Hütten. Am Abschlussabend ist die Gruppe wieder in der „Jubi“ Hindelang, wo die erfolgreiche Bergtour gebührend gefeiert wird.

C 4 Klettern als Schulsport

Der DAV als zuständiger Fachverband für das Sportklettern im DOSB fördert das Sportklettern im Leistungs- und Breitensportbereich. Vor allem im Breitensport nimmt der DAV vielfältige Aufgaben wahr. Das Engagement reicht von der Ausbildung nach den Rahmenrichtlinien des DOSB über den Betrieb künstlicher Kletteranlagen bis zur Sicherheitsforschung, Unfallprävention und naturschutzfachlichen Betreuung von Felsklettergebieten. Auch der Schulsport hat einen festen Platz. Seit Jahren fördert der DAV die hohe Bedeutung von Sport und Bewegung in der Schule und ist Partner von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern, Schulen und Behörden, wenn es um die Erhaltung und Erweiterung der Qualität vom Klettern in der Schule geht.

Kooperation Schule und Verein

Viele DAV-Sektionen beteiligen sich am Klettern als Schulsport durch das staatlich geförderte Kooperationsprogramm „Sport in Schule und Verein“. Der Name des Kooperationsprogramms ist in den Bundesländern unterschiedlich, das gemeinsame Ziel jedoch gleich: Es soll eine Brücke vom Schulsport zum Vereinssport geschlagen werden, um Kindern und Jugendlichen erweiterte Sportmöglichkeiten aufzuzeigen.

Sportarbeitsgemeinschaften (SAG)

Hinter dem Kooperationsprogramm stehen in jedem Bundesland das zuständige Staatsministerium für Schulsport, der Landesportbund und die Landessportfachverbände mit ihren zahlreichen Vereinen, Clubs und Sektionen. Die tragenden Säulen des Sportangebots sind breitensportlich ausgerichtete „Sportarbeitsgemeinschaften“ (SAGs oder AGs), leistungsorientierte Talentgruppen und die Schulsportwettbewerbe.

Ansprechpartner für interessierte Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern sind neben den Schulsportabteilungen der Kultusministerien auch die Schulsportreferentinnen und -referenten der jeweiligen Landesverbände des DAV.

Schulsportwettkämpfe

Auch im Schulsport werden Wettkämpfe im Klettern ausgetragen. Die Schulen treten in Schulmannschaften gegeneinander an. Unter dieser Sichtweise können sich Schnittstellen zu den Kletterwettkämpfen des DAV ergeben, aber auch zu einer gemeinsamen Nachwuchsförderung von Schule und Sektion. Nicht selten stehen Kletteranlagen von Sektionen in Schulsportthallen, an denen Schulsportwettkämpfe durchgeführt werden können.

Infomaterial

Mit den Aktivitäten sind oft Fragen zu Qualifizierung, Finanzierung und Sicherheit auf Seiten der Lehrerschaft verbunden. Der DAV bietet hierzu umfangreiches Informationsmaterial an und führt eine Ausbildung auch für Lehrerinnen und Lehrer durch, insbesondere auf der Landesebene.

C 5 Kulturarbeit

Der Deutsche Alpenverein setzt sich mit der Geschichte, der Kultur und aktuellen Themen des Alpinismus auseinander. Er dokumentiert diese, bereitet sie auf und bringt sie in die öffentliche Diskussion ein. Dafür arbeitet er auch mit Wissenschaft und Forschung zusammen. Das Haus des Alpinismus mit Archiv, Bibliothek und Museum ist das zentrale Forum, in den Regionen sind die Sektionen Träger kultureller Aktivitäten.

Die Kulturarbeit leistet einen Beitrag zu diesen im Leitbild von 2012 formulierten und festgelegten Zielen des Deutschen Alpenvereins. Als zentrale Einrichtung des DAV-Dachverbandes arbeitet die Kultur gemeinsam mit den anderen Geschäftsbereichen daran, den Alpinismus in all seinen Formen und Bereichen verantwortungsvoll auszuüben, zu unterstützen und zu fördern. Die näheren Inhalte der Kulturarbeit wurden im Kern auf der Grundlage eines Beschlusses von 2005 beschrieben. Danach betätigt sich der Deutsche Alpenverein in seiner Kulturarbeit insbesondere auf folgenden Gebieten:

Auseinandersetzung mit aktuellen Themen

Der DAV möchte sich im Rahmen seiner Zielvorgaben mit neuen Trends und Entwicklungen bewusst auseinandersetzen. Die Kulturarbeit unterstützt dies, indem sie in Zusammenarbeit mit den anderen Abteilungen der DAV-Bundesgeschäftsstelle Themen aufgreift und sie in Ausstellungen, museumspädagogischen Aktionen, Musik- und Filmveranstaltungen, Vorträgen etc. vermittelt. In diesem Sinne gilt ein besonderes Augenmerk auch der künstlerischen Auseinandersetzung mit alpinistischen Themen und Belangen. Den Mitgliedern wird darüber hinaus die Möglichkeit geboten, sich in der Bibliothek fundiert über alpinistische Sachverhalte zu informieren.

Erforschung der Geschichte

Einen Schwerpunkt legt die Kulturarbeit auf die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Alpinismus wie auch auf die Erforschung der Geschichte des DAV. Sie fördert die Beschäftigung mit historisch gewachsenen Strukturen und Mustern und regt so zu einer Reflexion über den eigenen Standpunkt an.

Die Kulturarbeit des DAV wendet sich an eine breite Zielgruppe. Neben Sektionen und Mitgliedern spricht sie als Plattform des DAV nach außen auch nicht im Alpenverein organisierte, an alpinen Themen interessierte Institutionen und Personen an.

Sammlung, Bewahrung und Erschließung

Das Alpine Museum, das Archiv und die Bibliothek sammeln Kunstobjekte, Gebrauchsgegenstände, Archivalien sowie Literatur, die die Geschichte des Alpinismus und des Deutschen Alpenvereins spiegeln. Sie überliefern damit Zeugnisse für gegenwärtige und zukünftige Forschungen.

Die Sammlungen bilden die Grundlage für jede eingehende Auseinandersetzung, für die spätere Nutzung sowie Bereitstellung der Objekte für Benutzer, Ausleihen oder Ausstellungen. Forschungen zur Geschichte werden durch Archivalien und fachgerechte Literatur der Bibliothek unterstützt.

Unterstützung der Sektionen in ihrer Kulturarbeit

Die Kulturarbeit des DAV unterstützt die Sektionen in ihren kulturellen Aktivitäten. Beratend ist sie insbesondere tätig bei der fachgerechten Aufbewahrung und Erschließung von Zeugnissen der Sektionsgeschichte sowie der Führung der Sektionsbüchereien. Sie stellt einen Teil der im Museum erarbeiteten Ausstellungen als Wanderpräsentationen zur Verfügung und vermittelt den Sektionen Vorträge, Filme u.ä. für deren Kulturprogramme.



Das habe ich im Deutschen Alpenverein gelernt!

– Ausgewählte Beispiele



Ohne das Ehrenamt gäbe es im Alpenverein keine Bildung. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind es, die die Bildungsarbeit gestalten. Sie sind es, die den Naturschutz voranbringen. Sie begeistern Jung und Alt für die Berge und zeigen ihnen, wie Bergsport möglichst sicher und nachhaltig ist.

Ehrenamt wirkt!

Ohne Ehrenamt gäbe es den Alpenverein nicht. Der fünftgrößte Sportverband und größte Naturschutzverband Deutschlands ist zum allergrößten Teil das Gemeinschaftsprojekt begeisterter Freiwilliger. Nur wenige Sektionen beschäftigen hauptberufliches Personal in Voll- oder Teilzeit; fast drei Viertel der Sektionen sind ausschließlich ehrenamtlich organisiert oder höchstens von „geringfügig Beschäftigten“ unterstützt. Rund 22.00 Frauen und Männer leisten jedes Jahr rund 1,6 Millionen Stunden regelmäßige ehrenamtliche Arbeit. Das entspricht der Arbeitsleistung von etwa 800 Vollzeitbeschäftigten und einer Wertschöpfung von rund 20 Millionen Euro – vergleichbar mit einem mittelständischen Unternehmen. Nur eben unbezahlt, zum Wohl der mittlerweile mehr als 1 Million Mitglieder. Doch auf der Gegenwart mag sich der DAV nicht ausruhen. Denn wenn sich nicht immer wieder neue Menschen inspirieren lassen für das Projekt „unser DAV“, läuft nichts oder zu wenig. Beim perfekt organisierten Sektionsangebot, beim pünktlich kommenden Ausweis, beim attraktiven Vortragsprogramm.

Es sind viele Formen, wie Menschen sich im und für den DAV engagieren. Sie bringen ihre Kompetenzen sinnvoll ein, arbeiten sich in neue spannende Aufgaben ein – mit interner Unterstützung durch Amtsvorgänger oder mit Hilfe von externen Trainings und Seminaren. Viele Personen setzen sich für eine einmalige Aktion ein, etwa als HelferIn oder Helfer beim Vereinsfest, Tag der offenen Tür oder Wegebau. Immer mehr bringen sich DAV-Mitglieder in zeitlich begrenzten Projekten ein, etwa beim Bau der sektions-eigenen Kletterhalle.

Manche stellen sich für eine zwei- bis vierjährige Amtsperiode im Vorstand oder Beirat zur Verfügung – ein Engagement, das besonders wichtig ist. Denn der gesellschaftliche Trend geht zu kurzfristigen Einsätzen; eine länger verbindliche Verpflichtung scheuen viele. Die Hemmschwelle vor dem „Ja für einige Jahre“ abzubauen, ist eine der aktuellen Aufgaben für den DAV. Denn Kontinuität ist wichtig für einen Verein – und bietet ihrerseits noch intensivere Möglichkeiten, im Ehrenamt Neues zu lernen, Gutes zu wirken und verlässliche Freundschaftsnetze aufzubauen. Auch dabei bieten sich viele Optionen: Der oder die Bankangestellte kann die Finanzen der Sektion hüten, die teilzeitbeschäftigte Mutter eine Eltern-Kind-Klettergruppe in der Kletterhalle initiieren. Der Schreiner ist als Hüttenwart Gold wert, die Biologielehrerin kann als Naturschutzreferentin Gutes wirken. Und als Erste Vorsitzende sind alle Frauen und Männer gefragt, die auf Menschen zugehen, sie begeistern und zu einem starken Team verbinden können. Ehrenämter gibt es so viele wie Gipfel im Gebirge, und die Belohnung ist so immateriell, aber so erfüllend wie Gipfelglück.



Doris Krah ist eine von rund 32 Frauen unter den 1. Vorsitzenden der DAV-Sektionen; sie leitet die Sektion Ettlingen.

„Ich liebe die Berge“

„Der erste Satz im neuen Leitbild gilt auch für mich: Ich liebe die Berge. Das motiviert mich bei meiner Arbeit und hilft mir bei Entscheidungen“, schwärmt Doris Krah (52) von ihrem Ehrenamt, das sie nicht gerade zwangsläufig gefunden hat. Zwar ist sie „reingeboren in den DAV“ und war seit Kinderzeiten in den Bergen unterwegs, zuerst mit ihren Eltern, dann in der Familiengruppe. Später aber ging sie mit Freunden, ohne Sektionsanbindung; sie liebt lange Strecken, ob per Rad, auf Ski oder zu Fuß, zum Beispiel in der „grausam schönen“ Natur Korsikas: „Jeden Tag woanders, immer ein Stück weiter, etwas Neues erleben.“

Erst 2006 fand sie wieder Anschluss an ihre Sektion, in der „Sektionssport“-Gruppe. Als deren Leiter aufhörte, übernahm sie die Aufgabe, ließ sich dafür ausbilden – und wurde so in der Sektion präsent. Woraufhin sie der Vorsitzende irgendwann ansprach, der einen Nachfolger suchte. Rolf Hamberger bereitete seinen Ausstieg gut vor: Schon zwei Jahre vor der Neuwahl führte er Doris Krah als Mentorin in alle Vorstands-Aufgaben und Gremien ein. „Ich bin ihm sehr dankbar: So konnte ich alles lernen, noch ohne die volle Verantwortung“, sagt sie zu dieser beispielgebenden Vorgehensweise.

Es traf sich gut, dass die gelernte Bankkauffrau gerade aufgehört hatte zu arbeiten, weil ihre Stelle keine interessante Perspektive mehr bot. Die findet sie seither in der Vorstandsposition: Die Verwaltungsaufgaben mag sie weniger, auch wenn sie sie ganz clever managt, mit einem wöchentlichen Treff und Austausch der drei Vorsitzenden. Mehr Spaß macht ihr die Vertretung der Sektion nach Außen, weil sie dabei vielen interessanten Menschen begegnet, und die Information nach innen durch Homepage, monatliche Infomail und Sektionsheft, für die sie die Inhalte aufreibt. Und am besten gefällt ihr, wenn sie Themen gestalten kann,

die ihr wichtig sind. Wie etwa für den „Tag des Kletterns“ in Baden-Württemberg, der bei Politikerinnen und Politikern das Verständnis für naturschonendes Klettern fördern sollte: „Da konnte ich anschubsen, vorantreiben und mitgestalten; nicht um vorne zu stehen, sondern für die Sache.“

Dass nur neun Prozent der DAV-Sektionsvorsitzenden Frauen sind, ist ihr egal: „Es ist nicht wichtig, ob ein Mann oder eine Frau etwas macht; wichtig ist, dass es gemacht wird.“ Deshalb hält sie auch nichts von Quoten („das entwickelt sich von selbst“) oder Frauen-Netzwerken („Vernetzung ist wichtig, aber mit Frauen und mit Männern!“). Auch kümmert es sie wenig, ob „Mann“ sie akzeptiert: „Wenn ich nach Anerkennung schiele, kann ich nicht nach meiner Überzeugung gehen. Ich will aber meine Meinung nicht gewaltsam durchsetzen, sondern versuche mit Argumenten zu überzeugen und im Team eine Lösung zu finden.“

Besonders fasziniert Doris Krah das Bewusstsein, Teil einer Geschichte zu sein: „Seit fast 150 Jahren haben sich immer Menschen gefunden, die sich unter schwierigen Bedingungen ehrenamtlich für diesen Verein eingesetzt und ihn auf ihre Weise geprägt haben. Jetzt reihe ich mich mit meiner Art hier ein, und nach mir wird jemand weitermachen. Die Zeit ist im Fluss, aber die Seele des Vereins lebt weiter, genährt von Leidenschaft und Begeisterung – eben von der Liebe zu den Bergen.“



Die beiden JDAVler Jonas Freihart und Benjamin Wilke aus der Sektion Heilbronn sind in den Gremien auf Landes- und Bundesebene aktiv und gut vernetzt.

„Jugendliche brauchen Freiraum und zielorientierte Führung, dann bewegen sie Berge.“

Jonas Freihart

Der aus Öhringen stammende und in Konstanz studierende Jonas Freihart ist Beisitzer in der siebenköpfigen Bundesjugendleitung der „Jugend des Deutschen Alpenvereins“ (JDAV). In dieser Funktion sitzt er auch im Jugendausschuss und im Bundesausschuss Bergsport des Bundesverbandes. Der 24-Jährige leitet die Arbeitsgruppe Leistungssport in der JDAV und ist in der Arbeitsgruppe Kletterhallen aktiv.

Einer seiner Schwerpunkte ist die internationale Jugendarbeit. In dieser Funktion hat er 2012 die „Transfairalp“ mit begleitet. Bei dieser gemeinsamen Aktion der Jugendverbände des Südtiroler, Österreichischen und Deutschen Alpenvereins gingen Jugendleiterinnen und -leiter von Bad Hindelang aus auf Mountainbike-Tour zum Gardasee. Im Fokus stand der sensible Umgang mit Flora und Fauna. Jonas Freihart: „Das rücksichtsvolle Unterwegssein in den Bergen sorgt für ein gutes und faires Miteinander von Wanderern und Bikern.“ Seine Hobbies: Snowboarden und Skifahren, Bergsteigen, Klettern und Slacklinen. Seine Amtsperiode als Beisitzer geht jetzt nach vier Jahren zu Ende: „Eine Wiederwahl hängt von meiner studentischen Zukunft ab.“

Benjamin Wilke

Stark auf Landesebene engagiert sich Benjamin Wilke (25) seit der Wahl 2012 in Radolfzell zum stellvertretenden JDAV-Landesjugendleiter und seit Oktober 2012 als stellvertretender Vorsitzender des DAV-Landesverbandes Baden-Württemberg. Bei der Mitgliederversammlung im Jahr 2012 in Ulm wurde er als einer der sechs Stellvertreter des DAV-Landesvorsitzenden Roland Stierle gewählt, die jeweils für bestimmte Fachbereiche wie Finanzen, Bergsteigen und Naturschutz oder Alpinistik stehen. Benjamin Wilke vertritt die JDAV in der JDAV-Strukturgruppe und in der Arbeitsgruppe Leistungssport sowie im Bundesjugendausschuss.

Er hat in der Heilbronner DAV-Jugendgruppe angefangen und wurde dann selbst Jugendleiter. Heute betreut der Trainer in der DAV-Kletterarena Leistungs- und Fördergruppen. In der Kletterhalle der Sektion Heilbronn ist der Maschinenbaustudent an der Hochschule Heilbronn lizenzierter „Chefroutenbauer“ und damit für die Schwierigkeitsgrade der Kletterwände zuständig. Als einziger Vertreter des DAV war Wilke übrigens 2011 zum Empfang beim damaligen Bundespräsidenten Christian Wulff anlässlich der Auszeichnung von 160 engagierten jungen Menschen in Berlin eingeladen.

Die JDAV gilt als „Kaderschmiede“ für den ehrenamtlichen Nachwuchs. „Leute wie Jonas und Ben gibt es in jeder Sektion und in jedem Verein. Es gilt, das Talentprofil zu erkennen, zu fordern und fördern. Oft werden sie Dinge anders machen, als wir es tun würden. Sie brauchen Freiraum und zielorientierte Führung, dann bewegen sie Berge.“, so Ingo Nicolay (ehemaliger Vorsitzender der Sektion Heilbronn).



Bei den Glasls engagieren sich Mutter, Vater, Tochter und Sohn für die Sektion Tölz.



Der promovierte Biologe Christof Thron macht sein Fachwissen im Ehrenamt nutzbar: als Fachübungsleiter, Naturschutzreferent und Mitglied im Bundesausschuss Natur- und Umweltschutz.

„Keine Zeit für Langeweile.“

„Der Alpenverein ist das zentrale Element unserer Familie und hält uns zusammen“, sagen Anna (17) und Toni (16) Glasl. Zusammen mit ihren Eltern Monika (44) und Anton (48) wurden sie kürzlich als eine der zwölf „engagiertesten Vereinsfamilien“ Deutschlands im DOSB ausgezeichnet. Das ist sicher nicht übertrieben.

Monika, Fachlehrerin für Handarbeit und Hauswirtschaft, ist das Rückgrat des Clans. Die begeisterte Ski- und Hochtouristin (Ebnefluh-Nordwand, Ararat) ist seit 1985 Jugendleiterin; 1998 übernahm sie eine Familiengruppe, in der auch ihr Mann und die Kinder mitmachten. Dass die Gruppe heute noch existiert, ist für sie ein Höhepunkt – drei der Gruppenkinder, darunter ihre eigenen, sind mittlerweile selbst Jugendleiter. Anna und Toni zogen schon immer mit den Eltern begeistert in die Berge (erster Dreitausender mit 6/5) – und freuen sich nun, „mit Kindern umzugehen, die Welt durch ihre Augen zu sehen und sie durch unser eigenes kindisches Verhalten zu motivieren“. Sogar das ungeliebte Organisieren haben sie durchs Ehrenamt gelernt – und Selbstvertrauen gewonnen: Toni will Hüttenwirt werden, Anna Lehrerin.

Der Vater Anton, Konstruktionsleiter in einer Seilbahnfirma, wurde durch seine Frau zum Ehrenamt motiviert, war rund zehn Jahre Jugend- und Ausbildungsreferent in der Sektion Tölz und ist heute Wegereferent: Er koordiniert die Zuständigen für die verschiedenen Wege im Arbeitsgebiet, arbeitet selber mit und ist die Schnittstelle zu Politik und Verwaltung – eine Aufgabe, in der er viel lernt. Seine große Motivation: Im Ehrenamt könne man noch mitgestalten und müsse sich „nicht dem Gefühl der Machtlosigkeit aussetzen, das in unserer Gesellschaft weit verbreitet ist.“

Besonders viel Mitgestaltungsmöglichkeit hat Monika, die Mutter. Über ihr Engagement kam sie in den DAV-Bundesausschuss Familienbergsteigen und arbeitet heute im Bundesausschuss Hütten, Wege, Kletteranlagen mit, denn hier seien, wie auch im Leitbild, Kinder und Familien zu wenig berücksichtigt – „hier hat der DAV noch viel aufzuholen. Mehr junges Blut und Frauen wären für den Verein von Vorteil.“ Doch trotz „grauhaariger Eminenzen“ hat sie das Gefühl, etwas bewegen zu können. Der größte Gewinn für ihr Leben kam allerdings durch die Familiengruppenleitungs-Ausbildung: „Der Blick bleibt suchend an den kleinen Dingen neben dem Weg“ – in Land-Art hat sie eine ganz neue Begegnung mit der Bergwelt entdeckt. Die man auch mit der Familie pflegen kann – vor, nach oder statt der Ski- und Hochtour.

„Das Naturschutz-Bein trainieren“

„Wie kann ich mein Wissen aus dem wissenschaftlichen Elfenbeinturm heraustragen und andere Menschen für die Natur und ihren Schutz begeistern?“ Diese Frage stellte sich Christof Thron nach seinem Biologiestudium. Nachdem er für seine Doktorarbeit nach München gezogen war, fand das bergbegeisterte Alpenvereinsmitglied eine ideale Antwort darauf: Beim Ersten Vorsitzenden seiner neuen Sektion Garching rannte er offene Türen ein – schon ein Jahr später war Thron Naturschutzreferent.

Die ersten Touren mit Erklärung von Fauna und Flora kamen gut an, es entstand eine „Umweltgruppe“ in der Sektion, zu dritt wechselte man sich über die Jahre im Amt des Naturschutzreferenten ab – „es ist schön zu spüren: Du bist kein Einzelkämpfer.“ Im Lauf der Zeit erwachsen neue Aufgaben: Seit der Strukturänderung des DAV engagiert sich Thron zusätzlich im Bundesausschuss Natur- und Umweltschutz. Hier kann er mit größerer, vereinspolitischer Perspektive daran arbeiten, das „Naturschutz-Bein des Alpenvereins, das doch etwas schwächer ist als das Bergsport-Bein“, zu stärken und zu trainieren.

Viele seiner jährlich rund 40 Ehrenamts-Arbeitstage – mit Sitzungen, Vorträgen, Exkursionen, Veranstaltungen – steckt er aber in die Basisarbeit. Mittlerweile wird fast jede dritte der ausgeschriebenen Sektionstouren mit öffentlichen Verkehrsmitteln durchgeführt – Thron wanderte beispielsweise mit einer Schneeschuhgruppe von Bad Wiessee über den Fockenstein nach Lenggries. Gemeinsam mit der Familiengruppe möchte er eine Aktion wiederholen, bei der fünfzehn Mitglieder zwischen acht und siebzig Jahren in Südtirol auf Bergbauernhöfen bei der Heuernte halfen (bergbauernhilfe.it). Und am Schrankogel möchte Thron mit einer Sektionsgruppe neben der Gipfelbesteigung ein „Gloria“-Versuchsfeld besuchen, Teil einer weltweiten Initiative, die die Vegetationsentwicklung hochalpiner Gipfelstandorte unter dem Klimawandel untersucht (gloria.ac.at).

Auch privat hat der verheiratete Qualitätsmanager von seinem Ehrenamt profitiert: Durch die Ausbildung zum Fachübungsleiter Bergsteigen fühlt er sich nun kompetenter und sicherer unterwegs auf Highlights wie dem Jubiläumsgrat oder für Träume wie Watzmann und Großglockner. Und neben Dankbriefen, anregenden Kontakten und Freundschaften bleibt für den Naturfreund das gute Gefühl, „die Wertschätzung für Natur und Umwelt zu steigern.“



In der Familie Rost aus Schorndorf widmen sich Eltern und Söhne gemeinsam dem Führen von Mountainbike-touren.



Götz-Peter Lebrecht (80) ist Referent für Öffentlichkeitsarbeit in der Sektion Freiburg und verbindet den Bergsport mit Kultur.

„Ein gutes Gefühl“

Gaby (60), Manfred (61), Rajko (31) und Nikolai (30) Rost sind seit 2005 als Fachübungsleiterin und Fachübungsleiter Mountainbike für ihre Sektion Schorndorf tätig. Die Idee dazu kam Gaby (Buchhalterin) und Manfred (Immobilien- und Vermögensverwalter), die seit ihrem ersten Alpengcross 1998 DAV-Mitglieder sind und schon in ihrer Jugend ehrenamtlich im Sport engagiert waren, durch eine Information in DAV Panorama über die Fachübungsleiter-Ausbildung. Manfred hatte nach langer Pause wieder Lust auf ein Ehrenamt und startete mit Gaby und dem Sektionsvorstand den Aufbau einer Bikegruppe, die Söhne ließen sich von der „Idee der Eltern“ (Rajko) und der „Freude, Verantwortung zu übernehmen“ (Nikolai) anstecken.

Ihre Touren- und Kursangebote planen und machen sie oft gemeinsam, dadurch können sie auf unterschiedliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer flexibel und individuell eingehen. Gaby lässt sich davon motivieren, wenn sie „Mitmenschen sensibilisieren kann, in der Natur unterwegs zu sein, sie bewusst zu entdecken und zu erleben.“ Erfolge der Teilnehmenden mit neu Erlerntem begeistern außer Gaby auch Nikolai, etwa „das Fahrtechniktraining: Alle strahlen, erfahren Grenzen, lernen das Fahrrad neu kennen – das motiviert mich!“ Manfred freut sich, seinen Teilnehmenden vielseitige Angebote machen zu können, die sie alleine nicht erleben würden – und für Rajko liegt ein Antrieb darin, „den Spaß, den ich am Biken habe, zu vermitteln.“

So erreichen sie regelmäßig Höhepunkte: nämlich nach jeder Aktion, wenn alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer „glücklich und zufrieden nach Hause gehen“ (Gaby) und „sich gesund und mit einem dankbaren Lächeln im Gesicht verabschieden“ (Manfred). Ein Zweiländercross durch die Schweiz und Italien ist Rajko besonders im Gedächtnis geblieben. Doch auch fürs private Leben profitieren sie vom Ehrenamt: Für Gaby „stärkt es das soziale Miteinander und erweitert den eigenen Horizont“. Nikolai, der beruflich einen Radladen betreibt, freut sich über „ein gutes Gefühl, etwas Sinnvolles gemacht zu haben“, und Manfred dreht sogar den Spieß rum: „Ich kann mich damit auch bedanken für die Dinge, die ich durch andere im Ehrenamt erfahren durfte.“

„Ich liebe die Beschäftigung mit Geschichte, mit Archäologie, mit Kultur ...“

„Ich liebe die Bewegung, ich liebe die Beschäftigung mit Geschichte, mit Archäologie, mit Kultur, ich liebe Gespräche. Ich unterhalte mich gerne mit Leuten und ich versuche das zu verbinden, in dem ich Touren führe. Im Moment machen wir die Übergänge von der Schweiz nach Italien, zum Beispiel sind wir über den Septimer Pass gewandert, wo Otto der Große nach Italien gezogen ist. Und dann finden wir dort oben römische Wagenspuren, weil die ein bisschen ein anderes Maß als die Mittelalterlichen haben; dann kann ich erklären, das ist römisch, das ist eine mittelalterliche Spur. Also ich versuche ein bisschen Geschichte und Kultur zusammenzubringen.“

„Mir gefällt, dass wir menschlich sind, dass wir bei unseren Touren auf die Menschen eingehen; dass wir versuchen, etwas Gemeinsames unterschiedlichster Art zu erleben, das kann auch mal nur ein Feuer sein mit Grillen oder mit irgendwelchen Dingen. Das kann eine Veranstaltung nur über Pflanzen sein. Ich glaube, das ist einmalig, und ebenso, dass wir uns bemühen, behutsam mit der Umwelt umzugehen. Zum Beispiel nicht unbedingt Wegabkürzungen machen zu müssen, aber trotzdem mal quer durch den Wald laufen, weil das dem Wald nichts ausmacht, wenn man es nicht gerade in einer Wildschutzzone macht.“

„Wir machen nicht nur Sport und sagen, wir wandern von Wegweiser zu Wegweiser, sondern wir erzählen ein bisschen etwas dazu, was so darum herum passiert.“



„Das große ganzheitliche Bildungspotenzial im Bergsport, Bergsteigen und Alpinismus ist aufzuzeigen und auszuschöpfen. Der DAV sichert und baut stetig seine Richtlinienkompetenz im Bereich Bildung aus.“ Diese Vision für die zukünftige Bildungsarbeit möchte der DAV mit der Umsetzung von fünf strategischen Leitzielen in Zukunft erreichen.



Die zwei grundlegenden Leitideen der Bildungsarbeit des DAV (Mündigkeit und Nachhaltige Entwicklung) erfahren in den Bereichen Bergsport und Bergsteigen, Natur und Umwelt, Kultur, Hütten/Wege/Kletteranlagen, Jugend sowie Familie eine jeweils unterschiedliche Gewichtung und spezifische Ausprägung.

Im übergreifenden Orientierungsrahmen Bildung (siehe Seite 16) werden einerseits die in diesen Bereichen bereits vorliegenden Positionspapiere, Konzepte und Leitlinien berücksichtigt, andererseits werden Anregungen gegeben, diese Positionen und Konzepte zu überdenken, weiterzuentwickeln und mit den Nachbarbereichen abzustimmen.

Als Impuls und Motor dieser Weiterentwicklung dienen fünf vom DAV beschlossene strategische Bildungsziele, die einen Zeithorizont bis zum Jahr 2019 haben.

- Der Bundesverband berücksichtigt die fünf strategischen Ziele in seiner nächsten Mehrjahresplanung 2016-19 und den daraus abgeleiteten Jahresplanungen. Auf dieser Beschlussfassungsebene haben sie einen obligatorischen Status.
- Die Sektionen können sich an den fünf strategischen Zielen orientieren und auf ihrer Ebene die Bildungsarbeit mit Unterstützung des Bundesverbandes weiterentwickeln. Die Ziele stellen für sie keine verpflichtend abzuarbeitende Agenda dar, sondern ein fakultatives mit der Mehrjahresplanung des Bundesverbandes synchronisierbares Steuerungsinstrument.

In diesem Sinne können Bundesverband und Sektionen sowohl selbstständig und unabhängig voneinander als auch gemeinsam und gegenseitig befruchtend ihre Bildungsarbeit weiterentwickeln. Für den Bundesverband als operativen Treiber dieser Reform müssen dabei immer die Sektionen mit ihren Mitgliedern und deren Praxisfeld im Mittelpunkt des Handelns stehen, denn:

Bildung im DAV kann auf lange Sicht nur gelingen, wenn sie sich danach richtet, was in der Sektionspraxis benötigt wird, und wenn sie darauf abzielt, den zu Bildenden nach einer Qualifizierungsphase in eine zunehmend selbstgesteuerte Bildungsphase zu begleiten.

Die vorliegenden fünf strategischen Ziele wurden von der Projektgruppe Bildung 2014 erarbeitet und 2015 vom Präsidium und Verbandsrat des DAV verabschiedet.

Strategische Bildungsleitziele 2019

Vision

Das große ganzheitliche Bildungspotenzial lebenslanger Bergsportausübung ist aufzuzeigen und auszuschöpfen. Der DAV sichert und baut stetig seine Richtlinienkompetenz im Bereich Bildung aus.

Hauptaufgaben des Bundesverbandes im Handlungsfeld Bildung

Der Bundesverband bietet eine bestmögliche fachspezifische Aus- und Fortbildung in den von ihm vertretenen Bergsportdisziplinen an. Ebenso entwickelt er bergsportübergreifende und pädagogisch ausgerichtete Angebote und führt diese durch.

Hauptaufgaben der Sektionen im Handlungsfeld Bildung

Die Sektionen stellen die bergsteigerische und bergsportliche Ausbildung ihrer Mitglieder sicher. Neben den bergsportbezogenen Zielen steht die Förderung von Eigenverantwortung und Selbstständigkeit unter fürsorglicher Anerkennung der Person im Vordergrund.

1. **Bildungsangebote des DAV werden auf der Grundlage des Orientierungsrahmens Bildung geplant und organisiert.**
2. **Lehrende werden dazu befähigt, Bildungsangebote auf Grundlage des Orientierungsrahmens Bildung durchzuführen.**
3. **Bildung für Naturschutz und nachhaltige Entwicklung wird im DAV programmatisch und methodisch weiterentwickelt.**
4. **Bildungsangebote des DAV werden evaluiert und regelmäßig dokumentiert.**
5. **Strukturen und Prozesse der Bildungsarbeit im DAV werden überprüft und optimiert.**

